



FH Salzburg

# Jahresbericht 2019/20

Forschung & Entwicklung  
Wissensbilanz

#schonimmerZukunft



Technik  
Gesundheit  
Medien

# 25 Jahre FH Salzburg

Im Herbst 2020 feierte die FH Salzburg ihr 25-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums wurden unter dem Leitmotiv »Schon immer Zukunft« viele Erfolgs- und Zukunftsgeschichten erzählt. Sie sind im beigelegten Folder zu lesen. Eine bunte Zeitreise mit vielen spannenden Themen, die zeigen, was aus Visionen alles entstehen kann.

Noch mehr Geschichten unter  
[www.fh-salzburg.ac.at/25-Jahre](http://www.fh-salzburg.ac.at/25-Jahre)



Vorwort	2
Intro Geschäftsführung	4
Intro Rektorat	6
Jahresrückblick	8
<b>Ingenieurwissenschaften</b>	<b>12</b>
Applied Image and Signal Processing	
Informationstechnik & System-Management	
Holztechnologie & Holzbau	
Holztechnologie & Holzwirtschaft	
Smart Building	
Smart Buildings in Smart Cities	
Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation	
<b>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</b>	<b>24</b>
Betriebswirtschaft	
KMU-Management & Entrepreneurship	
Innovation & Management im Tourismus	
Soziale Arbeit	
Soziale Innovation	
<b>Design, Medien &amp; Kunst</b>	<b>34</b>
Design & Produktmanagement	
MultiMediaArt	
MultiMediaTechnology	
Human-Computer Interaction	
<b>Gesundheitswissenschaften</b>	<b>44</b>
Biomedizinische Analytik	
Ergotherapie	
Gesundheits- & Krankenpflege	
Hebammen	
Orthoptik	
Physiotherapie	
Radiologietechnologie	
Salutophysiologie für Hebammen	
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>	<b>54</b>
Partnerhochschulen	70
<b>Wissensbilanz</b>	<b>72</b>
Impressum	84



### **Dr. Wilfried Haslauer**

Landeshauptmann von Salzburg

Das Jahr 2020 hat sich für uns alle etwas »anders« präsentiert, als gedacht. Auch für die FH Salzburg: Nicht etwa nur das Fest zum 25-Jahr-Jubiläum im Oktober musste entfallen, auch der gesamte Betrieb der FH in Lehre und Forschung war an die Bedingungen einer Pandemie anzupassen. Mit dem Glück des Tüchtigen konnte man dabei auf ein fixfertiges »Krisenhandbuch« zurückgreifen.

Es fällt schwer zu entscheiden, welcher Blick in diesem Jubiläumsjahr unserer FH noch spannender wäre: Der Blick zurück auf die enorm dynamische Entwicklung vom einstigen »Hochschul-Startup« zur heute international anerkannten, dicht vernetzten Fachhochschule auf gleich vier soliden »Standbeinen« bzw. Themenfeldern; oder aber die Schau nach vorne auf die großen Zukunftspläne dieser gefragten Adresse in der österreichischen Landschaft akademischer Ausbildung und angewandter Forschung.

Im Gründungsjahr 1995 wurde das Attribut »vielversprechend« der FH Salzburg hoffnungsvoll zuerkannt, seither wurde dieses Vertrauen vielfach bestätigt. Rund 11.000 AbsolventInnen stehen für beeindruckende Berufskarrieren und erfolgreiche Unternehmensgründungen als kaum zu überschätzender Mehrwert einer ebenso mutigen wie visionären Idee.

Kaum möglich, aus den vielfältigen Aktivitäten der FH Salzburg solche von besonders herausragender Relevanz herauszugreifen. Dies gilt auch und gerade im Berichtsjahr, einem Jahr der Bewährung. Allein die Hinweise auf die Schwerpunkte »Gesundheitswissenschaften«, auf die Forschungsthemen »Cybersicherheit«, »eTourismus« oder auch auf »nachhaltiges Bauen« mögen belegen, dass die FH Salzburg den sprichwörtlichen »Finger« am Puls der Zeit hat. Auf viele weitere erfolgreiche Jahre!



### **Mag.ª (FH) Andrea Klambauer**

Landesrätin für Wissenschaft,  
Universitäten, Forschung

Im heurigen Jahr 2020 haben wir das 25-jährige Bestehen der Fachhochschule Salzburg nur still gefeiert. Denn dieses Jahr hat uns viele neue Herausforderungen gebracht. Dazu gehörte für die Fachhochschule vor allem eine Umstellung auf eine Lehre auf Distanz. Gerade der wichtige Austausch mit den Studierenden musste am Bildschirm stattfinden und mein Dank gilt allen engagierten Lehrenden, die hier innovativ neue Wege gegangen sind. Viele schöne Seiten des Studierens, wie das Erleben der Gemeinschaft am Campus und das Kennenlernen neuer Menschen, konnten heuer nur kurz genossen werden. Für dieses Mittragen der notwendigen Maßnahmen gebührt unser Dank den Studentinnen und Studenten. Wir konnten aber auch auf eindrucksvolle Weise erleben, wie rasch sich Innovationen in unserer Gesellschaft durchsetzen können. Virtuelles Zusammenarbeiten wurde binnen weniger Wochen zum gelebten Alltag. Seit einem Vierteljahrhundert bietet die FH Salzburg beste akademische Ausbildung mit hohem Praxisbezug und initiiert zukunftsfähige Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Ich habe mich selbst vor 25 Jahren für ein Studium an der Fachhochschule entschieden und konnte daher die Entwicklung von Anfang an miterleben. Ich gratuliere zu diesem erfolgreichen Weg, der auch weiterhin aktiv gestaltet wird!



### **Peter Eder**

Präsident Arbeiterkammer Salzburg,  
FH-Aufsichtsrat

Seit mehr als 25 Jahren dürfen Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer zu Recht auf die Fachhochschule stolz sein. In dieser Zeit hat sich die FH Salzburg als Schlüsseleinrichtung im Bereich der Hochschulbildung in Salzburg etabliert. Sie leistet durch Lehre und Forschung einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichem Fortschritt. Und sie versorgt die regionale Wirtschaft sowie den Sozial- und Gesundheitsbereich mit hochqualifizierten Fachkräften. Dank des praxisnahen Unterrichts sind die mehr als 11.000 Absolventinnen und Absolventen nach ihrer Studienzeit auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt.

Den hohen Stellenwert der Fachhochschulen für die Wirtschaft und darüber hinaus hat kürzlich auch die Politik gewürdigt und die Mittel für Österreichs Fachhochschulen erhöht. Dies war dringend notwendig, um die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und die Qualität gemeinsam weiter zu verbessern. Ich bin überzeugt: Gemeinsam mit der Hochschulleitung, dem FH-Kollegium, dem Betriebsrat und allen Beschäftigten und Lehrenden der Fachhochschule Salzburg wird dies gelingen.



### **Dr. Manfred Pammer**

Direktor Wirtschaftskammer  
Salzburg, FH-Aufsichtsrat

2020 durften wir 25 Jahre FH Salzburg feiern. Ungeachtet der Corona-Krise, die uns 2020 alle so sehr in Mitleidenschaft gezogen hat, war und ist diese tolle Erfolgsbilanz ein Grund zur Freude! Denn die Fachhochschule ist ein Stück Zukunft bzw. war »schon immer Zukunft«, wie der Claim des 25-Jahre-Jubiläums lautet. Wenig ist so zukunftssträchtig wie eine hochqualitative Ausbildung für Wirtschaft und Standort, wie dies die FH Salzburg auch in diesem herausfordernden Jahr erneut bewiesen hat.

Die Wirtschaftskammer Salzburg hat bei der Etablierung der FH Salzburg vor 25 Jahren eine wesentliche Rolle gespielt. Die Absicht, die wir seit der Gründung vor 25 Jahren verfolgen, ist bestens erfüllt: Die FH Salzburg ist eine führende Ausbildungsstätte für akademische Fachkräfte mit engem Praxisbezug. Ohne die FH Salzburg hätten wir rund 11.000 Absolventinnen und Absolventen weniger für Salzburgs Unternehmen! Die Fachhochschule ist aber auch »Hub« für Kompetenz und Innovation in vielen Zukunftsbereichen, ein Partner für unsere Unternehmen, ein Inkubator für Startups. Diesen Weg der Innovation werden wir gemeinsam weitergehen. Ich danke daher allen an der FH Salzburg für ihre innovative Arbeit und ihr Engagement in Ausbildung sowie Forschung und wünsche viel Erfolg für die weitere Zukunft.



### **Mag. Hans Scharfetter**

Landtagsabgeordneter,  
Vorsitzender des FH-Aufsichtsrates

Das abgelaufene Geschäfts- und Studienjahr war herausfordernd und schwierig. Die Pandemie hat auch die FH Salzburg massiv getroffen. Jedoch hat sich gezeigt, dass unsere Hochschule flexibel agiert. So wurden binnen kürzester Zeit neue Online- und Hybridformate entwickelt, der Studienbetrieb konnte fortgesetzt werden. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Kreativität und ihr Engagement! Das ist auch von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort – und damit auch im Interesse der beiden Eigentümer Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen unsere Unternehmen und Institutionen ausgezeichnete Fach- und Führungskräfte. Die FH Salzburg leistet dazu seit mehr als einem Vierteljahrhundert einen wesentlichen Beitrag.

Ebenso freut uns, dass es der Österreichischen Fachhochschulkonferenz (FHK) mit ihrem Präsidenten Raimund Ribitsch gelungen ist, gemeinsam mit der Bundesregierung eine jahrelange Forderung des Sektors umzusetzen: die 10-prozentige Anhebung der Studienplatzfinanzierungen. Die Erhöhung war dringend erforderlich, um die Qualität der Lehre zu sichern. Diese budgetäre Maßnahme kommt unmittelbar den Studierenden zugute.



Die Geschäftsführung der Fachhochschule Salzburg GmbH: Doris Walter und Raimund Ribitsch.

## Schon immer Zukunft – eine Erfolgsgeschichte am Weg ins nächste Vierteljahrhundert

Ein Gespräch mit Doris Walter und Raimund Ribitsch, der Geschäftsführung der FH Salzburg.

2020 – 25 Jahre nach ihrer Gründung in Kuchl bzw. Salzburg-Itzling – verfügt die FH Salzburg über 18 Bachelor- und 12 Masterstudiengänge an insgesamt vier Standorten. Diverse Weiterbildungen runden das akademische Angebot ab. Knapp 11.000 AbsolventInnen stärken regionale, nationale und internationale Betriebe als Fach- und Führungskräfte. Die rund 400 MitarbeiterInnen, davon rund zwei Drittel in Lehre und Forschung, sowie gut 900 extern Lehrende betreuen aktuell rund 3.200 Studierende. Mehrere Forschungszentren sind etabliert, rund 100 angewandte Forschungsprojekte werden pro Jahr realisiert.

**Die FH Salzburg gilt als bestens vernetzt. Warum ist das für Studierende und Betriebe gleichermaßen relevant?**  
**Doris Walter:** Die FH Salzburg arbeitet eng mit regionalen Institutionen, KMU und in Salzburg ansässigen Konzernen zusammen. Das liegt ihrem Anspruch zugrunde, maximale Praxisnähe sicherzustellen. Schon bei der Konzeption der ersten Curricula wurden Wirtschaftstreibende ins Boot geholt. Die Bedeutung für die regionale Wirtschaft ergibt sich durch die

»Corona führte auch zu einem Digitalisierungsschub. Studierende, Lehrende, Forschende und unterstützende Serviceabteilungen haben hier wirklich Großes geleistet.«

Doris Walter

»Ich freue mich, dass unsere Weichenstellung von 2015 rasch erste Früchte zeigte und bis heute zahlreiche erfolgreiche Startups initiiert und begleitet hat. Wir sind mittlerweile der Hotspot der regionalen Startup-Szene.«

Raimund Ribitsch

anwendungsorientierte Forschung und dem daraus resultierenden Transfer von Know-how; wie beispielsweise vom »Zentrum für sichere Energieinformatik«, dem »Digitalen Transferzentrum«, dem »Zentrum Zukunft Gesundheit«, dem »Ludwig Boltzmann Institute«, dem »Digital Innovation Hub«, dem unlängst gestarteten »Josef Ressel Centre for Dependable System-of-Systems Engineering« und auch der Tourismusforschung sowie den Zentren »Smart Materials« und »Alpines Bauen«.

**Raimund Ribitsch** verweist zudem auch auf die wirtschaftliche Bedeutung der FH Salzburg: Die Hochschule ist auch volkswirtschaftlich relevant für das Bundesland. Sie ermöglicht Salzburg einen gesamtwirtschaftlichen Produktions- und Umsatzeffekt von rund 70 Mio. Euro pro Jahr. Und nicht zuletzt bringen die gut 900 externen Lehrenden das ein, was FHs ausmacht – Praxisnähe als Ergänzung zu theoretisch-fundierter akademischer Ausbildung.

**Doris Walter:** Die FH Salzburg vernetzt sich auch mit ihren Studierenden und Alumni. Im Career Center werden Ausschreibungen von Praktika, Trainee-Programmen oder Stellenangeboten veröffentlicht – exklusiv für Studierende und Alumni. Das Alumni-Netzwerk pflegt die Verbindungen zu den Absolventinnen und Absolventen. Die FH Salzburg verfolgt ihre Karrierewege, bringt sie bei Events zusammen und vernetzt sie mit Studierenden und Unternehmenspartnern.

**Raimund Ribitsch:** Ein weiterer Nutzen für Studierende ist unser internationales Netzwerk. Mit anderen Kulturen auf Tuchfühlung gehen, Fremdsprachenkenntnisse vertiefen, internationale Kontakte knüpfen – auch dabei hilft die FH Salzburg ihren Studierenden. Sie pflegt enge Kontakte zu 150 Partnerhochschulen weltweit, unterstützt bei der Organisation von Auslandssemestern oder Praktika. Gleichzeitig holt sie die Welt nach Salzburg, indem sie Studierenden und Lehrenden der Partnerhochschulen ein Austauschprogramm ermöglicht. Mit den Double-Degree-Programmen können Studierende zudem einen weiteren Abschluss im Ausland machen. Abkommen gibt es derzeit u. a. mit Japan, Schweden oder Spanien.

**Vor fünf Jahren sind Sie mit dem Anspruch gestartet, eine der gründerfreundlichsten Hochschulen zu werden. Was ist seither, und speziell im letzten Studienjahr, passiert?**

**Raimund Ribitsch:** Ich freue mich, dass unsere Weichenstellung von 2015 rasch erste Früchte zeigte und bis heute zahlreiche erfolgreiche Startups initiiert und begleitet hat. Wir sind mittlerweile der Hotspot der regionalen Startup-Szene. Direkt am Campus Urstein angesiedelt, geht es dem FHStartup Center darum, das Bewusstsein für mögliche Geschäftsideen zu schärfen und junge Entrepreneur\*innen zu coachen und zu be-

gleiten. Beispiele für erfolgreiche Startups made @ FHS sind u. a.: Audvice – ein Audio-Trainingstool für Unternehmen; solbytech – sichere und stabile Kommunikationssysteme für erneuerbare Energien; Ketofabrik – ketogene Schokosnacks und mehr; Sproof – Software für fälschungssichere Dokumente wie Zeugnisse oder Rechnungen; BikeParker – modulare vertikale Fahrradständer für den öffentlichen Raum oder barkinsulation – Styropor- und Plastikersatz aus Baumrinde. Eines der Highlights war sicher Audvice. Das FH Salzburg-Startup gewann mit seiner Audio-App in Toronto den internationalen Wettbewerb »Red Bull Basement University« – gegen 25 teilnehmende Länder, über 1.400 Projekteinreichungen und 260.000 Votes.

**Employer Branding ist ein großes Thema im Kampf um gute MitarbeiterInnen. Was tut die FH Salzburg in diesem Feld?**

**Doris Walter:** Eine gute Hochschule braucht engagierte MitarbeiterInnen. Wir sind mittlerweile über 400 Personen – dazu kommen über 900 externe Lehrende. Sie alle finden ein gutes Arbeitsklima mit flexiblen Zeitsystemen, zeitgemäße Sozialleistungen und attraktive Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Familienfreundlichkeit und Gesundheit werden großgeschrieben, davon zeugen Auszeichnungen wie »hochschuleundfamilie« und das Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Und auch auf Diversität wird geachtet, mit Erfolg: Als erste Hochschule Österreichs trägt die FH Salzburg das Diversity-Zertifikat ZukunftVIELFALT®. 2020 erhielt die FH außerdem den Salzburger BGF-Preis.

**Kein Jahresrückblick ohne Corona – wie sehr hat die Pandemie die FH Salzburg beeinträchtigt, wie wurde damit umgegangen?**

**Raimund Ribitsch:** Corona hat uns, wie alle Hochschulen, überrollt. Unser Glück war, dass wir beginnend mit 2018 ein systematisches Krisenmanagement initiiert haben. Somit hatten wir etablierte Strukturen und Abläufe, die uns das Krisenmanagement erleichtert haben.

**Doris Walter:** Corona führte auch zu einem Digitalisierungsschub, der sowohl von den Lehrenden als auch von den Studierenden positiv angenommen wurde. Lehrende, Forschende und unterstützende Serviceabteilungen haben hier wirklich Großes geleistet; ebenso unsere Studierenden. Nichts desto trotz sind wir eine Präsenz-Hochschule, wenn auch zukünftig der Anteil an Online- und Hybridlehre zunehmen wird. Daher freuen wir uns schon jetzt darauf, wenn wieder ein halbwegs eingeschwungener Zustand herrscht und unsere über 3.200 Studierenden unsere Standorte wieder mit Leben füllen.



Das Rektorat der Fachhochschule Salzburg GmbH (v.l.):  
FH-Vizektor Roald Steiner,  
FH-Vizektorin Ulrike Szigeti,  
FH-Rektor Gerhard Blechinger.

## Lernen aus dem Experiment

**Das Jahr 2020 stand im Zeichen eines bislang einzigartigen Experiments. Es war geprägt von dem Versuch, evidenzbasierte Politik zu praktizieren und die Fachhochschule Salzburg war und ist Teil dieser Versuchsanordnung. Wir alle haben es uns zur Aufgabe gemacht, einer Krankheit den Kampf anzusagen. Dabei beobachteten wir, dass vieles von dem, was wir als selbstverständliche Errungenschaften unseres Zusammenlebens betrachteten, einem epidemiologischen Ziel untergeordnet wird. Für uns bedeutet das einen massiven Eingriff in die ureigensten Ziele unserer Institution. Wir haben es mit einer bedeutenden Zäsur in unserer Hochschullehre zu tun.**

Die Umstellung auf Online-Lehre hat dank des überwältigenden Einsatzes unserer KollegInnen erfolgreich stattgefunden. Binnen Tagen haben wir auf Distanz-Lehre umgestellt und haben Vorlesungen und Seminare in elektronischer Form abgehalten. Das ist eine große Leistung unserer KollegInnen, viele Erkenntnisse werden sich für die zukünftigen Formen des Arbeitens daraus nutzbringend anwenden lassen. Noch im Sommer habe ich die Auffassung vertreten, die Fachhochschule bleibe auch in Zukunft eine Präsenzhochschule. Ich habe die Auffassung vertreten, dass der Hochschulbetrieb, wie wir in bislang kannten, weiterhin ein Erfolgsmodell bleibt, für das wir arbeiten und für das wir auch weiterhin kämpfen werden. Werde ich all dies in weiterer Folge noch vertreten können? Ich meine ja.

Die evidenzbasierten Wissenschaften sind in aller Munde. Sie bedeuten, dass man sich der Wirklichkeit auch in jenen Disziplinen mit naturwissenschaftlichen Methoden nähert, die bislang nicht das waren, was man heute mit dem englischen Begriff des »data-driven« bezeichnet. Aus statistischen Erhebungen gesellschaftliche Phänomene zu erkunden, führt immerhin zu neuen, bislang unentdeckten Erkenntnissen. Der Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger Robert J. Shiller etwa schreibt eine Geschichte der ökonomischen Narrative, die er sich über die Häufigkeit von Begriffen in der einschlägigen Literatur erschließt. Er zeigt damit, dass Statistiken auch in den Geisteswissenschaften neue Sichtweisen auf die Welt zu erzeugen helfen. Was Shiller hingegen nicht behauptet, ist, dass unmittelbare Ableitungen von Statistiken zur Wahrheitsfindung beitragen. Was bedeutet das für uns?

Zunächst sind wir Zeugen der Entstehung eines gesellschaftlichen und medial sich selbst verstärkenden Narrativs, aus dem es momentan keinen Ausweg zu geben scheint. Zum ersten Mal versucht die Menschheit, so scheint es, einem alten und zuweilen durchaus unfreundlichen Gefährten unserer Gattung die Koexistenz aufkündigen zu wollen. Viren scheinen neuerdings zu einer Gefahr geworden zu sein, die unserem menschlichen Zusammenleben die existentielle Probe abfordert. Dieser Kampf ist ins Zentrum all unserer Aufmerksamkeit gerückt und macht nun

denkbar, was uns lange als undenkbar erschien.

Es wird, sofern dies überhaupt noch einmal eintreten sollte, der post-pandemischen Zeit vorbehalten sein, erneut und aufmerksam die Schriften von Hannah Arendt zu konsultieren. Nicht zur Banalität des Bösen werden wir ihre Schriften wieder lesen, sondern wir werden eine Ableitung ihrer Thesen leisten müssen und über die Banalität des Guten neu nachdenken. Wir werden über die kollateralen Effekte eines gesellschaftlichen Narrativs reflektieren und wir werden uns erinnern, dass der hermeneutische Zirkel und dessen Herausforderungen sich insbesondere auch auf scheinbar besonders evidente Phänomene erstreckt.

Für diese gesellschaftlich so herausfordernden Zeiten wird es von besonderer Bedeutung sein, sich daran zu erinnern, was eine nicht-hysterische Gesellschaft einmal ausgemacht hat. Eine solche Gesellschaft lebt von der Begegnung, vom Austausch, von der gegenseitigen Befruchtung, sie lebt von einer Präsenz, die Leben erzeugt und die nicht nur in Begriffen der Gefährdung beschrieben werden darf.

Mit dieser neuen Beschreibung unserer Gesellschaft sollten wir sogleich beginnen, sofern uns, neben der Sachwaltung des Ernstfalles, hierzu noch die Zeit bleibt.

*Gerhard Blechinger*

## FH-Professuren verliehen

**Im Zeitraum 1. September 2019 bis 31. August 2020 wurden FH-Professuren an folgende Personen verliehen:**

Georg Brunauer; Smart Building

Michael Gadermayr, Informationstechnik & System-Management

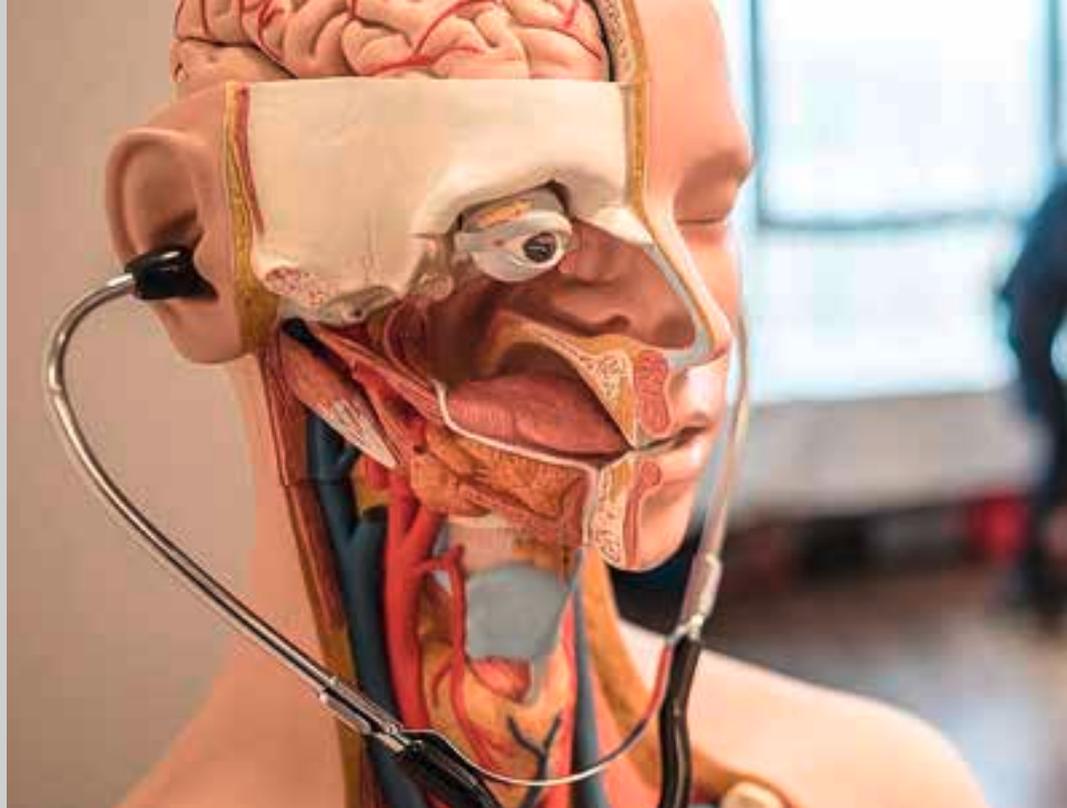
Simon Hoher; Informationstechnik & System-Management

Stefan Huber; Informationstechnik & System-Management

Eva Lienbacher; Betriebswirtschaft

Martina Sageder; Betriebswirtschaft

Katja Wiedemann; Betriebswirtschaft



## Bedarfsorientiert: Mehr Studienplätze in Gesundheitsberufen



Die Corona-Pandemie hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gesundheitsberufen sind. Diesem wachsenden Bedarf kann die FH Salzburg mit zusätzlichen Plätzen in den Studiengängen Gesundheits- & Krankenpflege sowie Biomedizinische Analytik begegnen. Das Land Salzburg stellte die Finanzierung sicher, um mit Sommersemester 2021 einen zusätzlichen Jahrgang von Gesundheits- & Krankenpflege mit 40 Studienplätzen zu beginnen. Damit bietet die FH Salzburg gemeinsam mit ihren Ausbildungspartnern Uniklinikum Salzburg (SALK) und Kardinal Schwarzenberg Klinikum im Salzburger Zentralraum sowie im Pongau insgesamt 160 Studienplätze pro Jahr.

»Akademisch ausgebildete Pflegenden werden immer wichtiger. Sie haben eine zentrale Aufgabe in der Fallführung. Das heißt, sie entscheiden gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten, welche Maßnahmen wann und wie durchgeführt werden, um Lebensqualität zu erhalten sowie zu verbessern und die Heilung zu unterstützen. Sie leiten die Pflegeteams, in denen Pflegeassistenz und Pflegefachassistenz basispflegerische Aufgaben übernehmen, die von den Akademikerinnen und Akademikern geplant und evaluiert werden«, erklärt Babette Grabner, die seit dem Beginn im Jahr 2009 die Bachelor-Studiengänge Gesundheits- & Krankenpflege an der FH Salzburg leitet.

### **Biomedizinische Analytik aufgestockt**

Durch die Corona-Pandemie ist auch in Salzburg der Bedarf an gut ausgebildeten Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytikern stark gestiegen. Die Labore arbeiten auf Hochdruck, um über die Testergebnisse bei Corona-Verdachtsfällen möglichst rasch zu verfügen. Dazu kommen die Auswertungen der Screenings, die vorsorglich und regelmäßig gemacht werden, um größtmögliche Sicherheit zu haben. Konkret werden die Studienplätze des Bachelorstudiengangs Biomedizinische Analytik um ein Fünftel aufgestockt. Für die Jahre 2020 und 2021 stehen jeweils 18 Studienplätze zur Verfügung.



## Ein Haus für die Gesundheitswissenschaften

Die beiden gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge Gesundheits- & Krankenpflege sowie Radiologietechnologie haben ein neues, zeitgemäßes Lehr- und Forschungsgebäude, in das sie im Herbst 2019 übersiedelt sind. Auf dem Gelände des Landeskrankenhauses Salzburg wurde ein Haus, dessen Geschichte bis ins Jahr 1770 zurückreicht, in nur einem Jahr Bauzeit renoviert und für die beiden gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge adaptiert. Auf vier Geschoßen wurde eine Gesamtfläche von 800 Quadratmetern umgebaut. Das Gebäude ist durch einen neuen Lift barrierefrei zugänglich. Insgesamt haben die Salzburger Landeskliniken und die FH Salzburg rund 2,5 Mio. Euro in die Sanierung des Gebäudes investiert. Im Rahmen der Eröffnung betonte Gesundheits- und Spitalsreferent LH-Stv. Christian Stöckl, dass 90 gesundheitswissenschaftliche Studentinnen und Studenten der FH Salzburg von dieser Investition profitieren.

## Bundesregierung würdigt FH-Ausbildung: plus 10 % bei der Studienplatzfinanzierung

Die Fachhochschul-Konferenz (FHK), der Dachverband aller 21 österreichischen Fachhochschulen, hat Grund zur Freude: Nach zahlreichen Gesprächen und jahrelanger Überzeugungsarbeit wurde im Herbst 2020 die Erhöhung der FH-Studienplatzfördersätze um 10 Prozent bekannt gegeben. Diese, zur Abfederung des Wertverlusts dringend notwendige Maßnahme wird von den Fachhochschulen als positives Signal für die Zukunft wahrgenommen. »Es freut uns, dass es der FHK gelungen ist, von der Notwendigkeit der Fördersatzerhöhung zu überzeugen. Wissenschaftsminister Faßmann hat sich in dieser Sache für die Fachhochschulen intensiv und erfolgreich eingesetzt. Der Bund hat anerkannt, dass die Erhöhung dringend erforderlich ist, um die Qualität der Lehre zu sichern. Diese budgetäre Maßnahme kommt unmittelbar den Studierenden zugute«, so FHK-Präsident und FH Salzburg-Geschäftsführer Raimund Ribitsch zum Verhandlungserfolg.

## Neue Möglichkeiten durch Spezialisierung

Mit zwei berufsbegleitenden akademischen Lehrgängen bietet die FH Salzburg AbsolventInnen der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung neue Möglichkeiten, sich zu spezialisieren und fachlich weiterzubilden. Im Jänner 2021 starteten ein Lehrgang zur Kinder- und Jugendlichenpflege sowie ein weiterer, der sich auf psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege konzentriert. Zielgruppe für diese beiden Lehrgänge sind Personen, die ein Diplom oder einen Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflege erworben haben.



Das Team von Ketofabrik (v. l.):  
Dusan Milekic, Slobodan  
Stojanovic, Nicola Di Loreto.

## FHStartup Fellows auf Erfolgskurs

**Die langjährigen Aktivitäten der FH Salzburg, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen und bei Unternehmensgründungen zu unterstützen, tragen viele Früchte.**

Zahlreiche Startups aus dem Umfeld der FH Salzburg sorgen national und international für Aufsehen und mischen in der boomenden Szene mit. Eine Vorreiterrolle nimmt die FH Salzburg gemeinsam mit dem FHStartup Fellow sproof GmbH ein. Als eine der ersten Hochschulen in Europa stellt sie alle Abschlussdokumente digital aus. Die sproof GmbH bietet dazu die Technologie: Die Dokumente sind durch die Anbindung an die Blockchain-Technologie absolut fälschungssicher.

Erfolgreich sind auch die drei FH-Studenten und Gründer von KETOFABRIK: Dusan Milekic, Slobodan Stojanovic und Nicola Di Loreto konnten die REWE Group von ihren ketogenen Schokoriegeln überzeugen und erhielten das REWE-Startup-Ticket.

Beim Startup Salzburg Demo Day konnten sich Absolventen der FH Salzburg mit ihren Ideen durchsetzen. Der Jury- und Publikumspreis ging an solbytech. Das interdisziplinäre Team mit Gerald Eder (Master-Student Smart Buildings in Smart Cities), Manuel Dorfer (Absolvent Informationstechnik & System-Management) und Florian Dodegge hat gemeinsam ein Kommunikationssystem zur effizienten Verwaltung von Photovoltaikanlagen entwickelt.

## Zukunftsorientierte Zertifikatslehrgänge

Mit neuen Lehrgängen besetzt die FH Salzburg spannende Themen zur berufsbegleitenden Weiterbildung. Im Frühjahr 2020 startete der Zertifikatslehrgang »Digitale Kommunikation und Führung«. Die Digitalisierung ermöglicht neue Kommunikationsformen und verändert damit auch Führungsstile und -aufgaben. Der Lehrgang bildet digitale Kommunikationsexpertinnen und -experten für Führungsebenen aus. Die zweisemestrige Ausbildung wird von der FH Salzburg gemeinsam mit dem IfM – Institut für Management angeboten. Bereits zum vierten Mal begann 2020 der zweisemestrige Zertifikatslehrgang für Suchmaschinenmarketing. Der berufsbegleitende, kompakte Lehrgang wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Salzburg und dem SEO-Experten Oliver Hauser entwickelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen die Ausbildung, die durch eine enge Zusammenarbeit mit Google und durch die Auswahl anerkannter Fachleute aus der SEO-Branche besonders attraktiv und auf der Höhe der Zeit ist.

## Wissenschaftspreis #wirsindzukunft

2020 startete die Salzburg AG anlässlich ihres 20 Jahre Jubiläums mit dem Land Salzburg und der FH Salzburg eine zukunftsweisende Kooperation. #wirsindzukunft steht für die Förderung junger Talente sowie die gemeinsame Stärkung und den weiteren Ausbau des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Salzburg. Zehn Bachelor- bzw. Masterarbeiten von Studentinnen und Studenten der FH Salzburg wurden mit dem Salzburg-AG-Wissenschaftspreis prämiert und 20 Stipendien für besonders engagierte FH-StudentInnen für das Studienjahr 2020/21 vergeben. Zudem wird in diesem Sommersemester eine Gastprofessur finanziert.



## Chancengerechtigkeit sichtbar machen

Das Diversity Management an der FH Salzburg präsentiert sich mit seinen Angeboten stärker denn je. Im Herbst 2019 wurde die FH Salzburg erfolgreich im FH-weiten Prozess Diversity Management durch TÜV Austria rezertifiziert. Dabei wurde unter anderem beschlossen, Diversity Management noch sichtbarer zu machen. Es gibt nun einmal pro Woche einen fixen Gender&Diversity-Tag, der vor allem Studierenden als Anlaufstelle für Fragen dient. Zusätzlich sind die G&D-Beauftragten telefonisch unter einer eigenen Nummer erreichbar.

Die progress pride flag – eine Regenbogen-Flagge mit zusätzlichen bunten Streifen als Symbol für die gesamte Breite der Diversity – hängt seit August an den Standorten Campus Urstein und Campus Kuchl. Sie ist ein Zeichen der laufenden Auseinandersetzung mit Chancengerechtigkeit. Um das Thema noch zu vertiefen, wird ein Diversity Skills Certificate für Studierende, die entsprechende Lehrveranstaltungen besuchen oder Projekte absolvieren, ebenso angedacht wie Schulungen, um die Diversitätskompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu fördern.

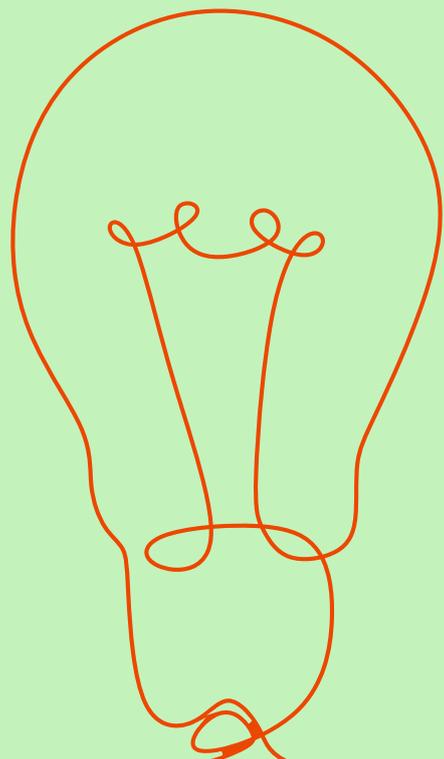
FH-Geschäftsführerin Doris Walter, Katharina Lorenz (Assistentin für Human Resources FH Salzburg und zuständig für BGF-Maßnahmen) und Roland Graf (bis Dezember Betriebsratsvorsitzender FH Salzburg) nahmen den BGF-Landespreis von ÖGK-Obmann-Stellvertreter Andreas Huss entgegen.

## Landespreis für Betriebliche Gesundheitsförderung

Die FH Salzburg erhielt für das langjährige Engagement den Landespreis für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) in der Kategorie Großunternehmen. Betriebliche Gesundheitsförderung ist fest in der Unternehmenskultur der FH Salzburg verankert, die Hochschule bereits seit 2015 mit dem BGF-Gütesiegel zertifiziert. Das Gütesiegel ist die höchste österreichische Auszeichnung für vorbildliche und vor allem nachhaltige Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Voraussetzung für die Nominierung zum BGF-Preis der Österreichischen Gesundheitskasse. 2018 wurde das Gütesiegel für drei Jahre verlängert.



# Ingenieur- wissenschaften



**Zukunftsweisendes Bauen mit Holz, smarte Energiesysteme, künstliche Intelligenz oder neue Möglichkeiten der Verarbeitung von Bilddaten: Die unter dem Dach der Ingenieurwissenschaften vereinten Fächer haben eines gemeinsam: Sie beschäftigen sich mit Themen, die den Blick weit in die Zukunft richten. 2019/20 wurden zusätzliche Initiativen gesetzt, um den Know-how-Transfer zu erleichtern.**

»Innovationen  
sind ein Bündnis  
mit der Zukunft.«

Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger,  
deutscher Chemiker

## Studiengänge

### Holztechnologie & Holzbau

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Studiengangsleitung

57 Vollzeit  
Bachelor of Science in Engineering  
Campus Kuchl  
FH-Prof. Priv.-Doz. DI (FH) Dr.  
Alexander Petutschnigg, Bakk.rer.nat., Msc.

### Holztechnologie & Holzwirtschaft

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Studiengangsleitung

25 Vollzeit  
Diplomingenieur/in  
Campus Kuchl  
FH-Prof. Priv.-Doz. DI (FH) Dr.  
Alexander Petutschnigg, Bakk.rer.nat., Msc.

### Informationstechnik & System-Management

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Studiengangsleitung

45 Vollzeit / 38 berufsbegleitend  
Bachelor of Science in Engineering  
Campus Urstein  
FH-Prof. DI Dr. Gerhard Jöchtl

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Studiengangsleitung

18 Vollzeit / 30 berufsbegleitend  
Diplomingenieur/in  
Campus Urstein  
FH-Prof. DI Dr. Gerhard Jöchtl

### Smart Building

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Studiengangsleitung

35 berufsbegleitend  
Bachelor of Science in Engineering  
Campus Kuchl  
FH-Prof. Priv.-Doz. DI (FH) Dr.  
Alexander Petutschnigg, Bakk.rer.nat., Msc.

### Smart Buildings in Smart Cities

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Studiengangsleitung

20 berufsbegleitend  
Diplomingenieur/in  
Campus Kuchl  
FH-Prof. Priv.-Doz. DI (FH) Dr.  
Alexander Petutschnigg, Bakk.rer.nat., Msc.

### Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Wissenschaftliche Leitung

35 Vollzeit  
Bachelor of Science in Engineering  
Campus Urstein  
FH-Prof. MMag. Dr. Manfred Mayr

### Applied Image and Signal Processing / Joint Master mit der Universität Salzburg

Studienplätze  
Abschluss  
Studienort  
Wissenschaftliche Leitung

20 Vollzeit  
Master of Science in Engineering  
Campus Urstein / Universität Salzburg  
FH-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Stefan Wegenkittl



Applied Image and Signal Processing

## Forschungskarrieren eröffnen

**Mit der Kooperation am neuen IDA Lab (Intelligent Data Analytics) beteiligen sich die Studiengänge Applied Image and Signal Processing und Informationstechnik & System-Management an einem zukunftsweisenden Kompetenzzentrum für Grundlagen- und Anwendungsforschung. Es dient dem Wissens- und Technologietransfer im Bereich Data Science, Machine Learning und Statistik.**

»Die grundlegende Philosophie des IDA Labs liegt in der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Industrie. Es geht darum, bessere Lösungen und völlig neue Ansätze für Probleme in den Bereichen Maschinelles Lernen, Statistik und Künstliche Intelligenz (KI) zu entwickeln«, erklärt Projektleiter Stefan Wegenkittl. Sein Team »Data Science for Digital Transformation« konzentriert sich auf anwendungsorientierte Grundlagenforschung, um kleine und mittlere Unternehmen beim effektiven Einsatz von KI und Data Science zu unterstützen. »Wir befassen uns beispielsweise mit der sogenannten Smalldata-Challenge in den Bereichen der Verarbeitung natürlicher

Sprache (NLP) und der industriellen Produktions- und Kontrollsysteme«, erläutert Wegenkittl. Das Kompetenzzentrum an der FH Salzburg bietet Entwicklungsmöglichkeiten für junge Forscherinnen und Forscher. »Wir können mit dem IDA Lab die Perspektive für wissenschaftliche Karrieren eröffnen«, sagt Wegenkittl. Zwei Forschende nützen das schon: Cornelia Ferner, Mitarbeiterin und Doktorandin, bringt ihre Expertise im Bereich Data Science mit Schwerpunkt Maschinelles Lernen und Natural Language Processing ein. Sie unterrichtet außerdem in der Master-Spezialisierung »Data Science and Analytics«. Reuf Kozlica spezialisierte sich im Zuge seines Masterstudiums an der FH Salzburg ebenfalls auf Data Science und Analytics. Er schreibt seine Doktorarbeit im Bereich des Reinforcement Learnings und der Digitale Zwillingen.

Das IDA Lab wird vom Land Salzburg (WISS 2025) gefördert und ist eine Kooperation der Uni Salzburg, der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg, Salzburg Research und der FH Salzburg.

Holztechnologie & Holzwirtschaft

## Nachhaltige Baumrinde



**Rinde schützt die Bäume im Winter vor Kälte und Frost, im Sommer vor Hitze. Dieses einfache Prinzip machen sich Bernhard Lienbacher und Marco Morandini, beide Absolventen des Studiengangs Holztechnologie & Holzwirtschaft, mit ihrem Startup Barkinsulation zu nutze. Sie haben Getränke-kühler aus Baumrinde entwickelt.**

Die gut isolierende Rinde sorgt über lange Zeit für eine konstante Temperatur. Mit Patronus – so der Name der Wein- oder Bierkühler – hatten die beiden Jungunternehmer in der Startup-Show »2 Minuten 2 Millionen« des Privatsenders Puls4 einen fulminanten Auftritt. Sie stellten ihre Getränke-kühler und ihr ressourcenschonendes Konzept vor. Die Juroren Hans Peter Haselsteiner und Leo Hillinger waren von der Idee der Salzburger Gründer so begeistert, dass sie in das junge Unternehmen investierten. »Den beiden Juroren liegt die Nachhaltigkeit am Herzen und auch wir wollen zeigen, was Rinde alles kann und Leute zum Nachdenken bringen. Mit Patronus greifen wir auf den natürlichen Rohstoff zurück und können auf erdölbasierte Materialien verzichten«, erklärt Morandini.

Wein- und Bierkühler sind nur eine Möglichkeit, Rinde zu Isoliergefäßen für den Lebensmittelbereich zu verarbeiten. Die beiden FHStartup Fellows arbeiten auch an stoßfesten, isolierenden Verpackungen für Lebensmittel – ein Produkt, das gerade im Online-Versand sehr gefragt ist.

Durch ihr Studium kennen die beiden Absolventen die vielen Vorteile des Werkstoffs Holz. Die bisher wenig verwendete Rinde – immerhin rund zehn Prozent des Gesamtvolumens eines Baums – bot sich für Ideen zur höherwertigen Nutzung an. »Unser Anliegen ist es, die Baumrinde als hochwertigen Rohstoff zu verwenden und damit die Effizienz der Waldnutzung zu steigern«, sagt Lienbacher. Die Jungunternehmer beziehen die Rinde für ihre Produkte aus dem Lungau, produziert wird in Puch bei Hallein. Das FHStartup Center unterstützt die Fellows auf ihrem Weg, hilft beim Aufbau von unternehmerischen Strukturen sowie Prozessen und begleitet den Markteintritt.



Thomas Sepperer, FH Salzburg Absolvent, nimmt den Würdigungspreis für seine Masterarbeit von Sektionschef Elmar Pichl, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, entgegen.

Holztechnologie & Holzbau  
Holztechnologie & Holzwirtschaft

## Herausragende Masterarbeit

Die Möglichkeit, aus Tanninen Dämmschäume herzustellen, beschäftigt das Team des Studiengangs Holztechnologie & Holzwirtschaft schon seit vielen Jahren. Thomas Sepperer, Absolvent und Junior Researcher am Studiengang, hat diese Idee stark weiterentwickelt und ihr seine Masterarbeit gewidmet. Er befasste sich darin mit der Reinigung und Verwendung von Tanninen zur Herstellung ökologischer Alternativen zu erdöl-basierten Dämmstoffen. Für seine Abschlussarbeit erhielt der erfolgreiche Nachwuchsforscher im Dezember 2019 den mit 3.000 Euro dotierten Staatspreis für herausragende Diplom- und Masterarbeiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Sepperer hat nach dem Bachelor Holztechnologie & Holzbau das Masterstudium Holztechnologie & Holzwirtschaft angeschlossen. Derzeit absolviert er ein Doktoratsstudium und führt als Junior Researcher am Campus Kuchl seine Forschungsarbeit weiter.

Holztechnologie & Holzwirtschaft

## Gründerspirit für den Kosovo

Die beiden Studenten Florian Gschweidl und Bernhard Lapusch haben noch während ihrer Ausbildung im Masterstudiengang Holztechnologie & Holzwirtschaft »edelzweig«, ein Startup für Holzurnen, gegründet. Ihre Erfahrungen als Jungunternehmer und mit den Möglichkeiten, die ihnen durch das FHStartup Center eröffnet wurden, gaben die Salzburger bei einer Konferenz an der Universität Peja im Kosovo weiter. Die Veranstaltung lief im Rahmen des Programms »Theory to Practice«, dass die Relevanz der Hochschulbildung am Arbeitsmarkt im Kosovo verbessern will. Die Salzburger konnten mit ihrem Gründerspirit Studierende aus dem Kosovo dafür gewinnen, sich selbst mit möglichen Geschäftsideen auseinanderzusetzen. In Gruppendiskussionen wurden außerdem Vorschläge zur besseren Vorbereitung für den Arbeitsmarkt und zur Stärkung von Unternehmenskooperationen erarbeitet.



(v.l.):  
Bernhard  
Lapusch  
und Florian  
Gschweidl.



Informationstechnik & System-Management

## Wissenstransfer: Forschung stärkt Ausbildung

**Begonnen im letzten Jahrtausend, mit Herzblut in der Gegenwart und voller Ideen für die Zukunft – der Studiengang Informationstechnik & System-Management (ITS) fungiert als bedeutendes Kompetenz- und Transferzentrum für Digitalisierung und Informationstechnologie – weit über die Grenzen Salzburgs hinaus.**

»Wir konnten auch in diesem Jahr unsere Forschungsaktivitäten ausbauen, bei topaktuellen Themen unsere Expertisen einbringen und die Weichen für neue Projekte stellen«, sind Studiengangsleiter Gerhard Jöchtl und Forschungsleiter Thomas Heistracher stolz auf das kontinuierliche Wachstum bei Forschung und Entwicklung. Mehr als 40 Köpfe zählt aktuell das ForscherInnen-Team, das in über 20 Projekten in den Bereichen Intelligente Robotik, Data Science, Security und Wirtschaftsinformatik sowie im Zentrum für sichere Energieinformatik tätig ist. Heistracher: »Wir konnten heuer mehr als 1,1 Millionen Euro an Forschungserlösen aus Drittmittel verzeichnen. Das zeigt, dass unser Know-how bei unseren Kooperations- und Forschungspartnerinnen und -partnern sehr gefragt ist.«

### **Immer auf der Höhe der Zeit**

Von dieser Expertise profitieren auch die Studierenden. Sie können im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten bzw. Research- & Development-Projekten an Forschungsarbeiten mitwirken oder sich als Junior Researcher aktiv beteiligen. Die Erkenntnisse aus der Forschung fließen über das Curriculum laufend in die Ausbildung ein. Jöchtl: »Dieser ständige Austausch leitet uns seit Beginn. Der Großteil der Forscherinnen und Forscher ist deshalb auch stark in die Ausbildung involviert.« Um die Rolle im überregionalen Innovationssystem zu festigen, unterzieht sich der Studiengang in regelmäßigen Abständen einer Akkreditierung. »Wir überarbeiten gerade die Curricula für das Bachelor- und das Masterstudium. Ich bin davon überzeugt, dass der neue Studienplan die Bedürfnisse von Studierenden und Wirtschaft optimal erfüllen wird«, betont Jöchtl, der gemeinsam mit seinem Team seit fast 25 Jahren das Erfolgskonzept des Studiengangs weiterentwickelt.

Bei der Eröffnung des neuen Standorts im Wissenspark Salzburg Urstein im Bild von links: Gerhard Jöchtl (Studiengangsleiter »Informationstechnik & System-Management«), Bürgermeister Helmut Klose (Gemeinde Puch), Martin Verhoef (Vize-President Molecular Devices, LLC/ San Jose, Kalifornien), Josef Atzler (Geschäftsführer Molecular Devices Austria) und SAPEG-Geschäftsführer Franz Stiller.



Informationstechnik & System-Management

## Ausgezeichnet!

Die Arbeit am Studiengang Informationstechnik & System-Management (ITS) wurde im vergangenen Jahr mit mehreren Auszeichnungen belohnt. Andreas Unterweger, Senior Lecturer am Studiengang ITS und Forschungsmitarbeiter im Zentrum für sichere Energieinformatik, erhielt für seine Arbeit zur Energiedatenkompression in intelligenten Stromnetzen den Christian-Doppler-Preis in der Sparte »Anwendung des Doppler-Prinzips, Technische Wissenschaften, Informatik, Mathematik und Physik«. Fabian Knirsch – ebenfalls Senior Lecturer und am Zentrum für sichere Energieinformatik tätig – wurde für seine Dissertation »Privacy-enhancing Technologies in the Smart Grid User Domain« mit dem AK-Wissenschaftspreis geehrt. Beim renommierten Award der Audio Engineering Society konnte Bachelorstudent Martin Reus punkten: Er überzeugte die internationale Jury mit einem selbstentwickelten automatischen Lautstärkereglern und erreichte in der Kategorie »Saul Walker Student Design Competition« den ersten Platz.



ITS-Bachelorstudent Martin Reus gewinnt Saul Walker »Student Design Competition«.

Informationstechnik & System-Management

## Neue Kooperation

Der Studiengang Informationstechnik & System-Management (ITS) der FH Salzburg und das Life-Science-Forschungsunternehmen Molecular Devices haben eine Kooperation gestartet. Der Hintergrund: Das Ausbildungsprofil der Studierenden passt optimal für die Anforderungen, die Molecular Devices an seine künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt. Außerdem ist der führende Anbieter von hochleistungsfähigen bioanalytischen Mess-Systemen direkter Nachbar der FH Salzburg. »Wir suchen unter anderem Softwareentwicklerinnen und -entwickler und wollen mittelfristig auf 80 Beschäftigte aufstocken. Doch das gestaltet sich nicht so leicht, denn gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unserem Bereich Mangelware«, sagt Geschäftsführer Josef Atzler. Einen ersten Schritt stellte dafür die neue Mitgliedschaft im Förderverein its dar.

Smart Buildings in Smart Cities

## Ab in den Süden! Zur Masterarbeit nach Johannesburg



**In die Ferne zog es Edith Hofer, Studentin des Masterstudiengangs Smart Buildings in Smart Cities, für ihre Abschlussarbeit. Die Österreicherin verbrachte im Zuge ihrer Masterarbeit zwei Monate in Johannesburg in Südafrika.**

Hofer beschäftigte sich dabei mit der Frage, ob und wie es gelingt, durch Stadtteilentwicklungsprojekte für Menschen der unteren Einkommensgruppe mehr soziale Inklusion zu erreichen. Die größte Stadt Südafrikas arbeitet seit mehreren Jahren intensiv an Smart City-Konzepten. In einer Stadt, die nach wie vor stark von Apartheid und sozialer Ungleichheit geprägt ist, ist die Politik gefordert, wesentliche Schritte in Richtung stärkerer Inklusion zu gehen. Hofer hat sich die Konzepte zur nachhaltigeren Stadtentwicklung angesehen und untersucht, ob dabei maßgebliche soziale Komponenten berücksichtigt werden. Dabei geht es beispielsweise um die Bereitstellung von leistbarem Wohnraum, um Zugänglichkeit zu sozialer Infrastruktur, um öffentlichen Freiraum oder um gut erreichbare öffentliche Verkehrsmittel.

Einen guten Überblick über die Situation verschafften Hofer ihre Gespräche mit zahlreichen Expertinnen und Experten sowie Lokalaugenscheine in zwei neuen Stadtteilen von Johannesburg. So führte die Studentin Interviews mit Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung und mit privaten Entwicklungsunternehmen, die die behördlichen Vorgaben bei ihren Projekten umsetzen sollen. Im nächsten Schritt sah sich Hofer an, wie die neuen Stadtteile in der Praxis funktionieren. Der Forschungsaufenthalt für die Masterarbeit wurde durch eine Zusammenarbeit der FH Salzburg mit der Universität of Johannesburg, Department of Regional and Town Planning, ermöglicht und aus Mitteln der FH Salzburg sowie des Österreichischen Austauschdienstes (OEAD) gefördert. Neben dem Forschungsaufenthalt blieb Edith Hofer in Johannesburg auch Zeit, um Einblicke in Kultur, Gesellschaft und Leben in Südafrika zu gewinnen und so ihren Horizont zu erweitern.



Smart Building

## Innovative Bauvorhaben aus aller Welt

Spannende Bauvorhaben in Spanien, Rumänien, China, Deutschland und Österreich standen im Mittelpunkt des Kurses »Internationale Bauprojekte«. Bachelor-Studierende konnten sich dabei in mehreren Online-Meetings mit Expertinnen und Experten aus aller Welt austauschen. Präsentiert wurden Best-Practice-Beispiele für traditionelle und nachhaltige Bauweisen in den verschiedenen Ländern. Konkret wurden Themen wie Heizen und Kühlen mit erneuerbaren Energien, Passivhäuser in Nordspanien und Rumänien, klimagerechter Wohnbau, nachhaltige Bürogebäude und das Planen von Projekten vom Konzept bis zur Ausführung beleuchtet. Kay Killmann (München), David Stuckey (Wien), Wolfgang Berger (Baskenland, Spanien), Ede Abos (Harghita, Rumänien), Martin Ploss (Dornbirn), Thomas Fritzsche (Shanghai, China) und Samuel Dominguez (Sevilla, Spanien) gehörten zu den Vortragenden dieses innovativen Kurses.

Smart Building

## Fassadenstudie als Semesterprojekt

Eine fordernde und praxisnahe Aufgabe hatten die Bachelor-Studierenden des zweiten Semesters für ihre Projektarbeit zu lösen: Im Rahmen des Neubaus eines Bürogebäudes mit angrenzender unbeheizter Lagerhalle sollte exemplarisch an einem Büro eine Fassadenstudie vorgenommen werden. Es galt, unterschiedliche Kombinationen von Außenwand- und Dachkonstruktionen durchzuplanen und zu detaillieren. Die thermische Konditionierung des Raumes musste ebenso wie Lüftungen und Heizungen ausgearbeitet werden. Die Studierenden bildeten Kleingruppen, um die Aufgaben zu erfüllen. Präsentiert wurde das Smart Building Projekt 2020 des zweiten Semesters schließlich zum Abschluss der Arbeit am Campus Kuchl.





Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation

## Ausbau Wirtschaftsinformatik »Designing Digital Economy«

**Wer zukunftsfit sein will, der muss sich der Digitalisierung stellen. Dieses Credo zog sich schon in den vergangenen Jahren wie ein roter Faden durch die Zukunftsstrategien von Unternehmen und Organisationen. Durch Corona wurde Digitalisierung blitzartig zur Notwendigkeit.**

Arbeits- und Geschäftsprozesse mussten von einem Tag auf den anderen weitestgehend digitalisiert, IT-Systeme und Infrastrukturen ausgebaut und Kommunikation auf Online-Technologie umgestellt werden. Dieser digitale Wandel bleibt – auch dann, wenn die Pandemie überwunden sein wird. Deshalb braucht es Expertinnen und Experten, die sowohl technische als auch wirtschaftliche Abläufe verstehen und weiterentwickeln können. »Gerade das heurige Jahr zeigt deutlich, dass unser Ausbildungskonzept richtig ist. Es trägt wesentlich dazu bei, die Zukunft Salzburgs als Technologiestandort langfristig abzusichern«, sagt Manfred Mayr, wissenschaftlicher Leiter des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation.

Der ingenieurwissenschaftliche Studiengang konnte im vergangenen Jahr den Bachelor ausbauen und Vorbereitungen für ein konsekutives Masterstudium treffen. »Wir freuen uns sehr, dass der Master »Business Informatics« im Wintersemester 2021/22 mit 20 Studienplätzen starten wird«, sagt Stefan Wegenkittl, der gemeinsam mit seiner Kollegin Christine Vallaster für die Entwicklung dieses neuen Studiums verantwortlich ist. Unter dem Motto »Designing Digital Economy« werden dabei Themen wie Digital Business, Products und Processes sowie Data Literacy behandelt. In Unternehmen bildet sich das als Change-Management, Business Ethics oder Circular Economy ab, in der IT unter den Stichworten Agile Software Development, Orchestration oder Cloudifizierung. All diese Bereiche werden im Curriculum vereint. »Wir schaffen damit eine gute Weiterbildungsmöglichkeit für Wirtschaftsinformatik-Studierende und für IT-Studierende, die Basiswissen in Wirtschaft mitbringen«, sagt Wegenkittl über dieses zukunftsweisende Curriculum.

Wirtschaftsinformatik &amp; Digitale Transformation

## Stipendium belohnt Engagement

Der Technologie- und Engineering-Dienstleister Ferchau Austria unterstützt kluge Köpfe seit mehr als zehn Jahren mit Stipendien. Eines davon ging in diesem Studienjahr an Nikolaus Pichler. Er absolviert das Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation. Nach HTL und der Meisterprüfung Elektrotechnik arbeitete er mehrere Jahre in der Automobilbranche, ehe er sich für das Vollzeitstudium entschied. »Er hat mit seinem außerordentlichen Engagement, seiner Motivation und seinen wirklich coolen Projekten, Praktika bzw. beruflichen Erfolgen herausgestochen«, sagt Daniel Olivotto von Ferchau Austria. Das Stipendium hat Tradition. Olivotto: »Wir haben nach einer kurzen Pause das Stipendium heuer wieder aufleben lassen und freuen uns sehr, dass wir damit Studierende direkt unterstützen können.«



(v.r.) Daniel Olivotto vom Technologie- und Engineering Dienstleister Ferchau Austria zeichnet Student Nikolaus Pichler (Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation) für sein Engagement und seine Leistung mit dem Ferchau-Stipendium aus.



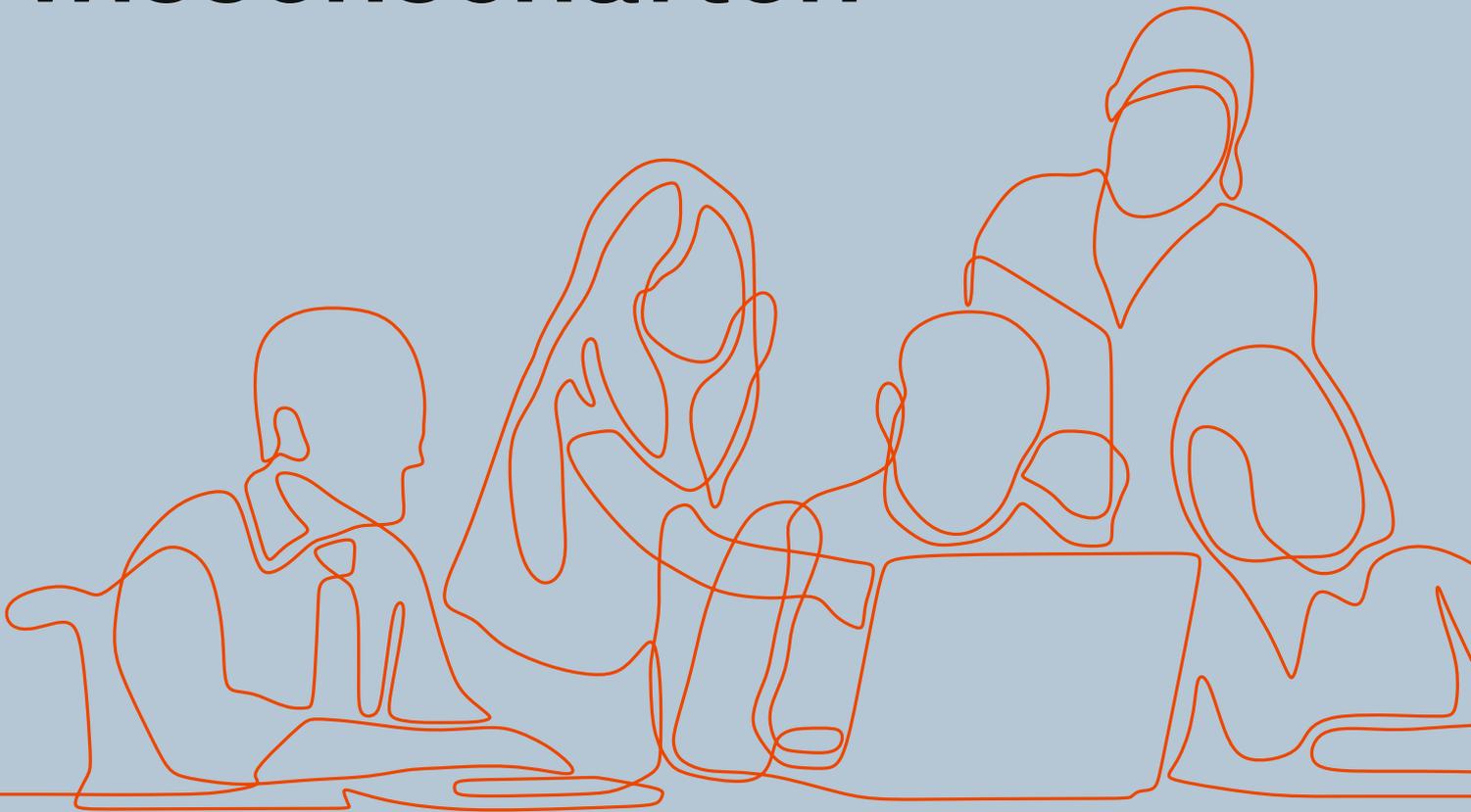
Wirtschaftsinformatik &amp; Digitale Transformation

## Digitalisierung im Bankensektor

**Studierende erarbeiten neue Business-Modelle für den regionalen Bankensektor zur Unterstützung von KMUs.**

Digitale Transformation erfordert operative, strategische und innovative Entscheidungen und permanente Wandlungsbereitschaft aller Akteure. Im Rahmen der Lehrveranstaltung IT-Projektmanagement erstellten Studierende des Studiengangs Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation neue innovative digitale Geschäftsmodelle für eine große Regionalbank. Zur praxisgerechten und methodischen Entwicklung sowie Umsetzung nutzten die Studierenden die strategische Management-Vorlage »Business Model Canvas«. Die entwickelten Werkzeuge ermöglichen Regionalbanken eine Serviceplattform zur Online-Kreditvergabe und erlauben KMUs mittels »EasyFinance« die Buchhaltung über eine effiziente cloud-basierte Plattform abzuwickeln. Exemplarisch werden Kontobewegungen und das Mahn-Management mittels Künstlicher Intelligenz verifiziert, automatisch kategorisiert und verbucht. Die Entwicklungsteams dokumentierten die komplexe Softwarearchitektur (Kontext-, Baustein-, Laufzeit-, Verteilungssicht) mit dem probaten Template ARC42 und präsentierten diese erfolgreich vor Bankenvertretern. »Wir sind sehr beeindruckt über die hervorragende Arbeit, die die Studierenden hier geleistet haben«, berichten Manfred Mayr, wissenschaftlicher Leiter des Studiengangs, und Peter Haber, Senior Lecturer, die gemeinsam die Lehrveranstaltung abgehalten haben.

# Sozial- und Wirtschafts- wissenschaften



**Salzburg steht für eine Wirtschaft, die durch ideenreiche und umsetzungsstarke Klein- und Mittelbetriebe, durch einen starken Tourismus und sozialen Zusammenhalt geprägt ist. Die unter dem Dach der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften firmierenden Fächer passen perfekt in dieses Umfeld und arbeiten an vielen Projekten, die dazu beitragen, heimische Betriebe und Organisationen fit für künftige Herausforderungen zu machen. Internationale Kooperationen öffnen dabei neue Perspektiven – wie beispielsweise die 2019/20 gefestigte Partnerschaft des Tourismus-Studiengangs mit Namibia.**

»Wir haben festgestellt, dass das Prinzip der kleinen Einheiten dem der großen Einheiten in fast allen Bereichen überlegen ist, von der Physik bis zur Technologie, von der Politik bis zur Kultur.«

Leopold Kohr, österreichischer Philosoph

## Studiengänge

### **Betriebswirtschaft**

Studienplätze 57 Vollzeit / 43 berufsbegleitend  
Abschluss Bachelor of Arts in Business  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. Dipl.-Volksw. Dipl.-Soz. oec.  
Dr. Roald Steiner

Studienplätze 32 Vollzeit / 24 berufsbegleitend  
Abschluss Master of Arts in Business  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. Dipl.-Volksw. Dipl.-Soz. oec.  
Dr. Roald Steiner

### **KMU-Management & Entrepreneurship**

Studienplätze 30 berufsbegleitend  
Abschluss Bachelor of Arts in Business  
Studienort Campus Urstein  
Wissenschaftliche Leitung FH-Prof. Dr. Stefan Märk

### **Innovation & Management im Tourismus**

Studienplätze 35 berufsbegleitend  
Abschluss Bachelor of Arts in Business  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Betriebswirtin (FH) Eva Brucker

### **Innovation & Management in Tourism (English)**

Studienplätze 35 berufsbegleitend  
Abschluss Bachelor of Arts in Business  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Betriebswirtin (FH) Eva Brucker

Studienplätze 34 berufsbegleitend  
Abschluss Master of Arts in Business  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Betriebswirtin (FH) Eva Brucker

### **Soziale Arbeit**

Studienplätze 50 berufsbegleitend  
Abschluss Bachelor of Arts in Social Sciences  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. Dr. Martin Lu Kolbinger

### **Soziale Innovation**

Studienplätze 25 berufsbegleitend  
Abschluss Master of Arts in Social Sciences  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. Dr. Martin Lu Kolbinger

Betriebswirtschaft

## Betriebswirtschaft studieren heißt . . .

berufliche Perspektiven gewinnen, Persönlichkeit entwickeln, Herausforderungen meistern.

### **Berufliche Perspektiven durch die Kombination aus wissenschaftlicher Ausbildung und Praxisnähe**

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der FH Salzburg führt zu fachlichen Qualifikationen, die unseren AbsolventInnen bemerkenswerte Karriereaussichten eröffnen. Ein Schlüssel hierfür ist, in Verbindung mit dem im Laufe des Studiums erarbeiteten wissenschaftlichen Fundament, die in das Studium integrierte Nähe zur Unternehmenspraxis.

Bachelorstudierende bearbeiten konkrete Aufgabenstellungen eines Unternehmens im Rahmen eines Praxisprojekts. Projektziele sind Handlungsempfehlungen, die in der Unternehmenspraxis direkt umgesetzt werden. Über 400 Praxisprojekte mit Unternehmen und wirtschaftsnahen Institutionen wurden durchgeführt, darunter mit einer Reihe renommierter Salzburger Unternehmen. Fragestellungen aus der Unternehmenspraxis finden Eingang in Bachelor- und Masterarbeiten. Dabei legen wir zum einen Wert darauf, dass es sich um wissenschaftlich fundierte Arbeiten handelt. Zum anderen steht der Mehrwert für das betreffende Unternehmen im Vordergrund.

### **Persönlichkeitsentwicklung**

Wie es sich für ein Hochschulstudium gehört, eröffnet das Studium der Betriebswirtschaft an der FH Salzburg Räume zur Persönlichkeitsentwicklung. So können KMU-Studierende in den Innovation Labs ihren entrepreneurial spirit entwickeln. Masterstudierende können im Rahmen der Student Studies ihren eigenen Fragen, Projekten und Leidenschaften in Selbstorganisation und Eigenverantwortung nachgehen. Die Themen und Formate sind hier weit gespannt: Von Beratungsprojekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen über erste Erfahrungen mit Forschungs- und Publikationsprojekten bis zu kreativen Theateraufführungen.

### **Herausforderungen meistern**

Auf dieser Basis meistern unsere Studierenden vielfältige Herausforderungen, wie das Feedback unserer AbsolventInnen und ihrer Dienstgeber zeigt. Und welchen Stellenwert die an den betriebswirtschaftlichen Studiengängen gelebte Campus-Kultur für die Bewältigung besonderer Herausforderungen hat, zeigte sich im Covid-Sommersemester 2020. Über 150 »von heute auf morgen« auf den Online-Modus umgestellte Lehrveranstaltungen, ein äußerst konstruktives Mitwirken der BWL-Studierenden und ihrer Vertretungen an der Gestaltung eines »Notbetriebs«. Ein großer Dank gilt genauso unseren externen Lehrbeauftragten, die sich hier ebenso engagiert haben wie die Kolleginnen und Kollegen in Lehre und Office! Eine gemeinsam gemeisterte Herausforderung, ohne dass der Leistungsanspruch aufgegeben wurde.

Betriebswirtschaft

## Freiräume zum Denken

Masterstudierende der Betriebswirtschaft gründeten den Verein Curiositas. Ziel ist es, Megatrends kritisch zu hinterfragen. Die erste Veranstaltung im November 2019 drehte sich um das Thema »Health«. Passend dazu wurde der Dokumentarfilm »What the Health« gezeigt. Im Anschluss gab es eine angeregte Podiumsdiskussion mit tollen ExpertenInnen aus Salzburg und 130 engagierten Teilnehmern.

Im Dezember folgte das Thema Nachhaltigkeit. Diskutiert wurden »grüne Lügen«: Sind umweltfreundliche E-Autos, nachhaltig produzierte Lebensmittel und faire Produktion geeignet »die Welt zu retten«? Im Jänner 2020 wurden Google, Facebook und andere datenhungrige Unternehmen genauer unter die Lupe genommen. Gefragt wurde: Überschreiten die Internet Giganten Grenzen?



KMU-Management & Entrepreneurship

## Neuer Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Stefan Märk

»Als neuer »Wissenschaftlicher Leiter« möchte ich auf das tolle Fundament verweisen, das mir die Urheber dieses Studiengangs überlassen haben, damals noch mit dem Credo »Kompetenz-Tradition-Innovation«. Großer Dank! Nun wandelt sich dieses Credo zu »Unternehmertum – Innovation – Kompetenz.« Ich freue mich auf diese Herausforderung und lade alle Interessierten zum Diskurs ein, denn dieser Studiengang lebt von Unterschiedlichkeit, Buntheit und Vielseitigkeit jener Unternehmungen, auf die er selbst fokussiert: »Unsere« KMU.«

KMU-Management & Entrepreneurship

## Neustart – oder wie man Gutes noch besser macht



Noch vor einem Jahr hat der Studiengang »KMU-Management & Entrepreneurship« über einen erfolgreichen KMU-Tag berichtet. Motto: »Wem die Stunde schlägt – was die Zeit mit uns macht«. In diesem Frühjahr war alles anders: Covid-19 hat uns in virtuelle Räume gezwungen, Lehre und Lernen fand am Bildschirm statt, der KMU-Tag musste abgesagt werden, kurzum, es herrschte »Notbetrieb«. Aber es hat funktioniert. Mehr noch, auch unter diesen Umständen wurde der Studiengang gleichsam »grundrenoviert«. Bewährtes wurde beibehalten, anderes neu arrangiert und thematisch fokussiert.

### **Blended Learning**

Noch vor dem durch Covid erzwungenen Wechsel in die Online-Welt wurde für dieses Studienangebot ein Blended Learning-Konzept entwickelt. Ziel ist es, den berufsbegleitend Studierenden mehr zeitliche und örtliche Flexibilität in der Erarbeitung der Studieninhalte zu verschaffen. Dabei war der Wechsel von Präsenzzeiten und den durch Lehrende interaktiv begleiteten E-Learning-Phasen so zu gestalten, dass die Qualitätsansprüche an Lehr- und Lernprozesse

beibehalten werden. Die Vereinbarkeit von Beruf-Familie-Studium zu verbessern war auch das Ziel bei der Einführung einer neuen Zeitstruktur. »KMU-Studieren« heißt jetzt, Freitag in der Früh starten, nach dem Motto »Komm am Freitag ausgeruht in den Unterricht – denn Lehre braucht Raum, um zu wachsen«.

### **Entrepreneurial Spirit: Innovation Labs**

In den über drei Semester geführten »Innovation Labs« gilt es, innovative, praxistaugliche Lösungen für unternehmerische Fragestellungen zu erarbeiten. Im Mittelpunkt steht, ganz im Schumpeterschen Sinne, die Stärkung unternehmerischen Verhaltens. Es geht, häufig unterschätzt, um den Stellenwert der erzählenden Interpretation geschäftlichen Erfolgs oder Misserfolgs für das weitere Handeln und die Strategiebildung.

### **Im Fokus: Familienunternehmen**

Im Sinne einer Schärfung des Profils ist der Schwerpunkt in Richtung Familienunternehmen, Nachfolge und Unternehmertum verschoben. Dabei geht es um die Organisation von Innovationsprozessen unter Bedingungen KMU-typischer Ressourcen- und Kompetenzengpässe. Und um die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im klein- und mittelbetrieblichen Kontext.

Innovation & Management im Tourismus

## Blickpunkt Namibia

**Auch wenn Namibia und Österreich als Urlaubsziele sehr unterschiedlich sind, in der Ausbildung und der nachhaltigen touristischen Weiterentwicklung gibt es spannende Berührungspunkte. Das zeigt auch die Zusammenarbeit des Studiengangs Innovation & Management im Tourismus (IMT) der FH Salzburg mit dem Department »Hospitality and Tourism« der Namibia University of Sciences and Technology (NUST).**

In den vergangenen zwei Jahren ist es gelungen, den Austausch zu intensivieren und so die internationale Perspektive der Studiengänge zu stärken. Ein gemeinsames Anliegen ist die Nachhaltigkeit – in der Forschung, in der praktischen Umsetzung, aber auch als Entwicklung einer entsprechenden Haltung der Studierenden als die zukünftig Verantwortlichen in der Tourismuswirtschaft beider Länder. Es gibt viel voneinander zu lernen: Während in Namibia Wasserknappheit, Wildlife Conservation und Community-based Tourism im Vordergrund von Lehre und Forschung stehen, sind es an der FH Salzburg Overtourism, nachhaltige Entwicklung alpiner Destinationen oder Stakeholder-Management.



Innerhalb eines Erasmus+ Projekts wurden diese Themen gemeinsam vertieft: Erling Kavita, Studiengangsleiter an der NUST, diskutierte mit Studierenden der FH Salzburg über ökologische und soziale Auswirkungen des Tourismus in Namibia. IMT-Studiengangsleiterin Eva Brucker wiederum nahm als Keynote-Sprecherin an einem zweitägigen Nachhaltigkeitssymposium in Windhuk teil. Die beiden Salzburger Studentinnen Johanna Hattinger und Julia Hölzl konnten im Rahmen des Projekts ein jeweils viermonatiges Praktikum in Namibia absolvieren. Sie befassten sich mit Servicequalität in der Hotellerie und Wasserknappheit.

Und die Kooperation geht weiter: Durch ein im Sommer 2019 unterzeichnetes Memorandum of Understanding wurde die Basis für eine institutionelle Zusammenarbeit der beiden Hochschulen gelegt. Das nächste Erasmus+ Projekt ist ebenfalls vorbereitet: Bei diesem wird der Community-based Tourism im Mittelpunkt stehen.



Innovation & Management im Tourismus

## Experience Design Summit

Es gibt heute weit mehr als klassische Präsentationen und Workshops: Das wurde beim Experience Design Summit im März 2020 einmal mehr deutlich. Der Summit wurde von der FH Salzburg und dem Schlosshotel Mondsee organisiert. Die Veranstaltung unter dem Motto »Year Zero« wies weit in die Zukunft transformativer Erlebnisformate, die virtuelle und reale Welten verschmelzen lassen. Über 70 Gäste aus aller Welt, 30 Studierende und 14 internationale Vortragende und Performer dachten im historischen Ambiente des Schlosshotels über Experience Design – dem inszenierten Erleben von Produkten oder Räumen – nach. Unter der Leitung von Barbara Neuhofer, Fachbereichsleiterin Experience Design, wurden Master-Studierende in einer Projekt-Lehrveranstaltung miteingebunden um kokreativ ein derartiges Erlebnis zu designen und am Tag selbst mitzuwirken. So profitierten alle vom gemeinsamen Know-how und der gemeinsamen Kreativität – und bekamen eine Vorstellung davon, was alles möglich ist.

Innovation & Management in Tourism

## Internationale Anerkennungen

Die hohe Qualität der Arbeit am Studiengang Innovation & Management in Tourismus zeigt sich an einer ganzen Reihe von Auszeichnungen: Bianca Magnus holte mit ihrer Masterarbeit über den »Impact of Artificial Intelligence on Event Experiences« den ersten Platz beim vom Austrian Convention Bureau vergebenen »Best Meeting Thesis Award 2019«. Auf der ENTER 2020 Konferenz an der University of Surrey (GB) erreichten die Master-Studentinnen Jasmin Hopf und Melina Scholl gemeinsam mit ihren BetreuerInnen Barbara Neuhofer und Roman Egger den zweiten Platz beim Best Research Paper Award. Für ihre Ausführungen über »The future of artificial intelligence in events. A value cocreation and codestruction perspective« wurde während der – virtuellen – The INC Conference 2020 in den Niederlanden der Best Paper Award an Fachbereichsleiterin Barbara Neuhofer, den Lehrbeauftragten Krzysztof Celuch und die Alumna Bianca Magnus verliehen.



Master-Alumna Bianca Magnus mit Fachbereichsleiterin Barbara Neuhofer.



Soziale Arbeit  
Soziale Innovation

## Beziehung schaffen trotz Distanz

**Die abrupte Umstellung auf Social Distancing im Frühjahr 2020 war gerade für die Studiengänge Soziale Arbeit und Soziale Innovation eine Herausforderung. In Beziehung treten und soziale Nähe sind wesentlicher Teil der Kompetenzen dieses Fachs.**

Man wächst mit den Aufgaben – nach diesem Motto haben sich die Lehrbeauftragten und die Gastvortragenden der neuen Situation gestellt. Schnell zeigte sich: Es ist im Grunde genommen wie immer im sozialen Arbeiten – der Rahmen der Möglichkeiten bestimmt den Rahmen der Intervention und des Handelns. Kreativität und Innovation sind auch unter den Voraussetzungen von Social Distancing möglich und nötig. Per Handy wurden Kurzvideos von Einrichtungen erstellt und auf Lernplattformen hochgeladen. Soziale Arbeit und Innovation wurden auf die neue Zeit bezogen; Onlinelehre-Tools ausprobiert. Man tauschte sich viel und intensiv aus, ganz wie es das Vernetzungsgebot im sozialen Sektor vorgibt.

Dabei haben sich methodische Tricks entwickelt, wie die neue Form der Lehre sozial verbindlicher

und sozial verträglicher organisiert werden kann:

- Beim Betreten eines Videochats begrüßt man die Runde, erst dann kann man sich stumm und unsichtbar schalten.
- Augenkontakt geht – wenn auch nur einseitig über einen direkten Blick in die Kamera.
- Gruppenarbeiten mit nur vier oder fünf Beteiligten ermöglichen vielfältigen persönlichen Austausch, ja beinahe schon Interaktion.
- Wenigstens einmal pro Videochat hilft ein Blick in die Runde: Alle machen Kamera und Mikrofon an und klatschen sich Mut zu – das schafft Zusammenhalt.

Auch im Umgang mit Unsicherheit – einem ständigen Begleiter im sozialen Arbeitskontext – haben die Lehrenden und Lehrbeauftragten ihre Kompetenzen gezeigt. Das reichte vom Erkennen von Fehlern über Selbstreflexion und Flexibilität bis zum Mut zum »Durchwursteln«. All das passierte auf einer Basis des gelebten Vertrauens, der zentralen Ressource für erfolgreiches Handeln unter unsicheren Bedingungen. All das hat dazu geführt, dass in einer Zeit endlos scheinender Distanz eine große Nähe entstehen konnte.

Soziale Arbeit

## Klimaschutz beginnt im Kopf

Helga Kromp-Kolb ist eine der renommiertesten Klimaforscherinnen unserer Zeit. In Kooperation mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen und im Rahmen der offenen Lehrveranstaltung Alternative Gesellschaftsmodelle des Masters Soziale Innovation konnte die Wissenschaftlerin für einen Austausch mit Studierenden und Interessierten gewonnen werden. Aufgrund der Covid-19-Maßnahmen fand die Veranstaltung am 20. Mai online statt. Kromp-Kolb sprach über Klimapolitik und Strategien wirksamen Klimaschutzes, über Kipppunkte, einen möglichen Green New Deal und neue Ökoroutinen. Ihr Appell: Klimaschutz beginnt im Kopf. Die Expertin nahm auch die Hochschulen in die Pflicht, sich in Sachen Klimaschutz stärker zu engagieren. Ein Schwerpunkt des von mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verfolgten Online-Abends war auch die Frage, wie sich die Corona-Krise auf die aktuelle Klimapolitik auswirken kann.



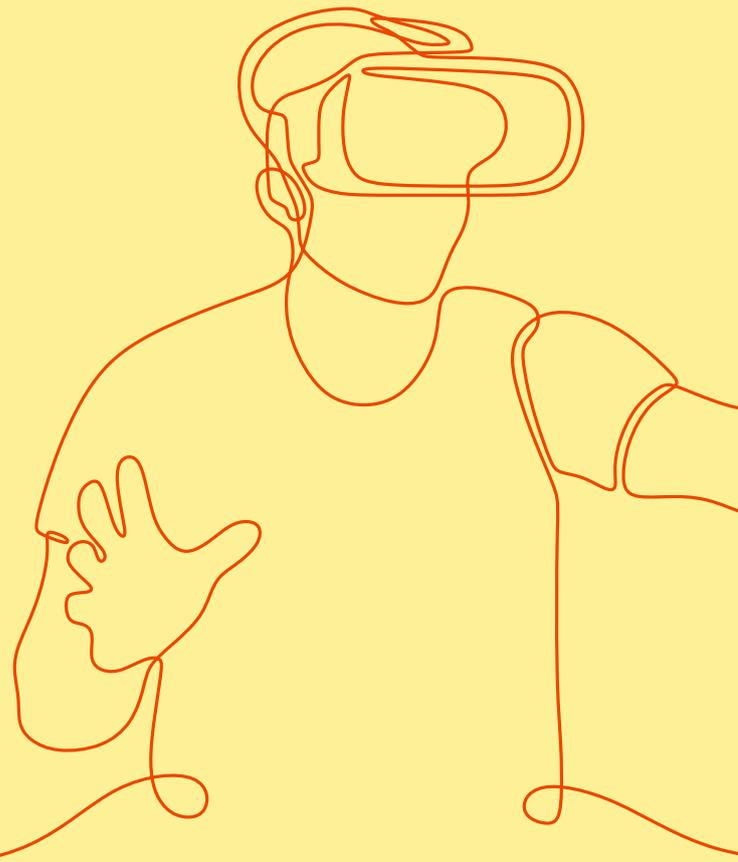
Soziale Arbeit  
Soziale Innovation

## Spitze im Hochschulranking

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) untersucht jedes Jahr eine Auswahl von Studiengängen an Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit und das Masterstudium Soziale Innovation an der FH Salzburg freuen sich über einen Spitzenplatz bei diesem viel beachteten Hochschulranking. In den Kategorien Praxisbezug, Unterstützung am Studienanfang sowie beim Abschluss in angemessener Zeit schnitt Soziale Arbeit sehr gut ab. So erhielt das Bachelorstudium in der Kategorie »Bezug zur Berufspraxis« 12 von 12 möglichen Punkten. Dieser intensive Austausch mit der Praxis wird beispielsweise durch Lehrveranstaltungen, Exkursionen, die gute Zusammenarbeit mit externen Lehrenden und durch viele Abschlussarbeiten, die in Kooperation mit sozialen Einrichtungen entstehen, gepflegt.



# Design, Medien & Kunst



**Multimedia-Anwendungen gehörten schon in der Gründungsphase der FH Salzburg zu den Ausbildungsangeboten. Eine Pionierleistung, die in den vergangenen 25 Jahren viel Entwicklung zu Salzburg als Kreativ- und Medienstandort beigetragen hat. Auch im Studienjahr 2019/20 konnten Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen der Disziplin Design, Medien & Kunst mit ihrer Kreativität bei internationalen Projekten und Wettbewerben mitmischen. Das im Herbst 2019 gestartete Masterstudium Human-Computer Interaction rundet das Ausbildungsangebot ab.**

»Design is not just what it looks like and feels like. Design is how it works.«

Steve Jobs, Unternehmer



## Studiengänge

### Design & Produktmanagement

Studienplätze 36 Vollzeit  
Abschluss Bachelor of Arts in Business  
Studienort Campus Kuchl  
Studiengangsleitung FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall

Studienplätze 18 Vollzeit  
Abschluss Master of Arts in Business  
Studienort Campus Kuchl  
Studiengangsleitung FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall

### MultiMediaArt

Studienplätze 70 Vollzeit  
Abschluss Bachelor of Arts in Arts and Design  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. Dipl. Designer (FH), Dipl. Regisseur  
Till Fuhrmeister

Studienplätze 45 Vollzeit  
Abschluss Master of Arts in Arts and Design  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. Dipl. Designer (FH), Dipl. Regisseur  
Till Fuhrmeister

### MultiMediaTechnology

Studienplätze 46 Vollzeit  
Abschluss Bachelor of Science in Engineering  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. DI Dr. Hilmar Linder

Studienplätze 20 Vollzeit  
Abschluss Master of Science in Engineering  
Studienort Campus Urstein  
Studiengangsleitung FH-Prof. DI Dr. Hilmar Linder

### Human-Computer Interaction / Joint Master mit der Uni Salzburg

Studienplätze 30 Vollzeit  
Abschluss Master of Science in Engineering  
Studienort Campus Urstein / Universität Salzburg  
Studiengangsleitung FH-Prof. DI Dr. Hilmar Linder



Design & Produktmanagement

## Erfolgreiche kulinarische Vordenkerin

**Insekten gelten als proteinreiche Nahrungsmittel mit viel Zukunftspotenzial. Kerstin Slany, Absolventin des Bachelorstudiums Design & Produktmanagement, hat sich in ihrer Abschlussarbeit mit dieser Idee beschäftigt. Sie entwickelte ein Konzept für ein Restaurant, in dem Insekten und regionale saisonale Zutaten die Speisekarte prägen.**

Mit ihrem Projekt »Novalia« schaffte es die Salzburgerin im März 2020 ins Finale des renommierten Umdasch-Forschungspreises. Für den Preis waren 170 Projekte aus 35 Ländern eingereicht worden. Slany konnte ihre Restaurantidee im Rahmen des World Summit Award WSA Global Congress in Wien präsentieren und erntete damit viel Aufmerksamkeit. Für den Sieg – er ging an eine App, die den ökologischen Fußabdruck beim Lebensmitteleinkauf ermittelt – reichte es schließ-

lich nicht, doch schon die Nominierung ins Finale war für Slany eine riesige Anerkennung. »Mein Projekt »Novalia« setzt sich mit dem Problem der weltweiten Bevölkerungszunahme und deren agrarwirtschaftlichen und ökologischen Folgen auseinander. Es liegt mir am Herzen, dafür einen Lösungsweg zu erarbeiten. Ich will mehr Menschen davon überzeugen, sich mit natürlich vorkommenden Nährstoffressourcen einmal zuviel auseinanderzusetzen.«, sagt Slany zu ihrer Motivation. »Proteinlieferanten der Superlative. Ein innovatives Restaurant-Interieur-Design-Konzept mit Fokus auf Insekten als Lebensmittel der Zukunft« lautete der Titel ihrer von Michael Ebner, Fachbereichsleiter für Interieur Design, betreuten Abschlussarbeit. Auf der Speisekarte stehen dabei spannende Gerichte aus Insekten und regionalen Zutaten. Dazu passt das Interieur: Natürliche Oberflächen und Materialien, qualitative Verarbeitung und ein hochwertiges, angenehmes Raumgefühl. Das Konzept enthält neben empirischen Untersuchungen auch einen Businessplan, der die kaufmännischen Aspekte einer Unternehmensgründung beleuchtet. »Als ich an meiner Bachelorarbeit tippte, dachte ich nie daran, dass meine Idee so großes Interesse bei anderen wecken würde«, freut sich Slany, die seit ihrem Abschluss als Digital-Designerin arbeitet.



Design & Produktmanagement

## Fahrrad-Rikscha ergänzt Öffis

Kaum ein Tag, an dem es in der Stadt Salzburg nicht eine ganze Liste mit Staumeldungen gibt. Was kann man gegen das Verkehrsproblem in der Stadt tun, fragte sich Absolvent Simon Zachhuber in seiner Masterarbeit. Unter dem Titel »Lückenschluss im öffentlichen Verkehr – Linienbetrieb auf Fahrradwegen in der Stadt Salzburg« erstellte er ein zukunftsweises Konzept, um dem täglichen Stau emissionsfrei zu Leibe zu rücken. Herausgekommen ist das Produkt SCOPEY, ein Personentransportfahrrad, das in das bestehende öffentliche Verkehrsnetz der Stadt Salzburg integriert werden könnte. Die teilelektrische Fahrrad-Rikscha kann bis zu sechs Personen befördern. Der Vorteil: Die Rikscha ist nicht an die Straße gebunden, mit ihr können im Gegensatz zum Obus auch Fahrrad- und Fußgängerbrücken befahren werden. Das entlastet das Straßennetz und trägt zur Zeitersparnis bei.

Design & Produktmanagement

## Nachhaltiger Rettungsring

Design und Marketing haben es in der Hand, durch ihre Produktkonzepte Müll zu vermeiden, Ressourcen zu schonen und nachhaltigeres Handeln zu fördern. Der Studiengang Design & Produktmanagement bündelt die Kraft dieser Disziplinen, um sich für einen positiven gesellschaftlichen Wandel zu engagieren. In die Tat umgesetzt hat diesen nachhaltigen Ansatz Julia Färbert in ihrer interdisziplinären Masterarbeit. Sie kombinierte Materialforschung mit empirischen Untersuchungen zu den Anforderungen von Produkten für die Wasserrettung. Dabei beschäftigte sie sich intensiv mit den Materialeigenschaften von Kunststoffen und Hölzern im Wasser. Das Ergebnis ihrer Arbeit ist beispielsweise ein Rettungsreifen für Boote aus zertifiziert nachhaltigen Holzwerkstoffen. Ziel dieser neuen Produkte für die Wasserrettung ist es, die Umweltbelastung zu senken.





Human-Computer Interaction

## Erfolgreicher Start des neuen Masterstudiums



Bernhard Maurer, neuer  
wissenschaftlicher Leiter.

**Die FH Salzburg hat mit dem Masterstudium Human-Computer Interaction (HCI) ein gleichermaßen aktuelles wie zukunftsweisendes Ausbildungsangebot geschaffen. Im Herbst 2019 startete der erste Jahrgang. Für die 30 Studienplätze gab es über 100 Bewerbungen aus 22 Ländern. Die meisten Studierenden kommen aus Österreich und Deutschland.**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Australien, Russland und Ägypten zeigen die internationale Aufmerksamkeit für das Masterprogramm. Die Berufsaussichten für Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums HCI sind ausgezeichnet. Besonders das Thema User Experience (UX) hat sich in vielen Branchen zu einem echten Wettbewerbsfaktor entwickelt und wird stark nachgefragt.

Das zweijährige Studium ist eine Kooperation der FH Salzburg mit der Universität Salzburg. Es vereint Kompetenzen aus den Bereichen Technik, Design und Psychologie. Während ihrer Ausbildung beschäftigen sich die Studierenden mit der Erforschung, Verbesserung oder Neugestaltung von interaktiven Systemen und Nutzungserlebnissen. »Im deutschsprachigen Raum gibt es keinen vergleichbaren Studiengang, der

sich ähnlich spezialisiert mit Themen wie Human Factors, Interaction Design, Interaction Technologies und User Experience (UX) beschäftigt«, betont Studiengangsleiter Hilmar Linder: »Die Anwendungsfelder für HCI sind breit gefächert. Sie reichen von der klassischen Computer- und Smartphone-Nutzung bis zu Zukunftsbereichen wie eHealth, Smart Environments, Automotive oder Mensch-Roboter-Kooperation.«

Die wissenschaftliche Leitung des Masterstudiengangs hat Bernhard Maurer, ein Experte für Interaktionstechnologien, übernommen. Er hat an der FH Salzburg ein Bachelor- und Masterstudium abgeschlossen und anschließend an der Universität Salzburg promoviert. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist Interaktionsdesign für Spiele.

Eine erste Leistungsschau des neuen Masterstudiums erlaubte eine von den Studierenden im zweiten Semester organisierte wissenschaftliche Konferenz. Weil durch Corona keine Veranstaltung vor Ort möglich war, verlegten die Studierenden die Präsentation ihrer Forschungsarbeiten unter <https://students-conference.hci-salzburg.at>



Daniel Poschinger  
und Aloe Blacc.

MultiMediaArt

## Musikvideo für Weltstar

**Es war im Sommer 2019 als plötzlich eine Nachricht in der Instagram-Inbox von danny-p3d aufpoppte – keine gewöhnliche Botschaft seiner vielen Follower, sondern digitale Post von einem Weltstar. Der US-amerikanische Soul-Sänger und Rapper Aloe Blacc, der mit der Single »I need a Dollar« bekannt geworden ist, hatte auf Instagram Gefallen an den ungewöhnlichen Videos von danny-p3d gefunden.**

Der Musiker fragte an, ob danny-p3d an einer Zusammenarbeit interessiert sei. Hinter diesem Pseudonym steckt der MultiMediaArt-Student Daniel Poschinger. Der 25-jährige Kärntner ist Spezialist für 3D-Design und studiert am Masterstudiengang MultiMediaArt Computeranimation. Der Sänger wollte für seinen Song »My World« ein Musikvideo produzieren lassen. »Aloe Blacc hat auf seiner Tour einen Extra-Zwischenstopp in Wien eingeplant. Bei einem Spaziergang durch die Stadt haben wir das Feinkonzept für das Video entwickelt«, sagt Poschinger, der die Ideen in

den folgenden Monaten im Alleingang auf seinem Laptop umgesetzt hat. »My World« beschäftigt sich mit dem Einfluss neuer Technologien und im Besonderen der sozialen Medien auf die eigene Persönlichkeit. Im Mittelpunkt des Videos steht eine 3D-Büste des Sängers, die der 3D-Künstler anhand von Fotoaufnahmen detailgetreu am Computer erstellt hat. Diese Büste konnte er dann nach Belieben verändern und bewegen. Dadurch wurden beeindruckende animierte Bilder – wie etwa eine Goldlasur oder ein schmelzendes Gesicht – möglich. Entstanden ist dabei ein ausdrucksstarkes Musikvideo, das es gleich bei mehreren Kreativpreisen in die engere Auswahl schaffte und auf internationalen Festivals gezeigt wird. Der MultiMediaArt-Student konnte für seine Arbeit den silbernen Nagel beim renommierten Wettbewerb des Art Directors Club (ADC) Deutschland entgegennehmen. Das Handwerkszeug dazu hat Poschinger im Rahmen seines Masterstudiums Computeranimation perfektioniert.

MultiMediaArt

## MultiMediaArt gehört zur Weltspitze

Der New Yorker »One Club for Creativity« erstellt regelmäßig ein Ranking der weltweit besten Hochschulen im Kreativbereich. Auf Platz 18 dieser Weltspitze der Kreativ-Hochschulen findet sich 2020 der Studiengang MultiMediaArt. Das ausgezeichnete Ergebnis ist unter anderem Regisseur Christoffer Borggren und seinem Team aus Studierenden und Alumni der MultiMediaArt-Fachbereiche Film, Audio sowie Management & Producing zu verdanken. Der FH-Absolvent mit schwedischen Wurzeln hat beim »Young Ones Wettbewerb« bereits zweimal Silber und einmal Bronze gewonnen. In diesem Jahr wurde er für sein Gesamtportfolio ausgezeichnet. »Wir freuen uns sehr über das hervorragende Ranking und sind stolz, weil damit auch die Gesamtleistung gewürdigt wird. Film ist ein Team sport. Neben Christoffer Borggren sind ebenso die Kameramänner Jakob Neuhauser und Johannes Hagn sowie die gesamte Crew für Produktion, Art Direction, Licht, Ausstattung, Sounddesign und Postproduktion am Erfolg beteiligt«, sagt Studiengangsleiter Till Fuhrmeister.

MultiMediaArt

## Neues aus dem Team

Mit dem Sommersemester 2020 hat die Kommunikationsdesignerin Viktoria Kirjuchina die Leitung des Fachbereichs Mediendesign übernommen. Sie folgt in dieser Funktion Birgit Gurtner, die in Pension gegangen ist. Kirjuchina studierte visuelle Kommunikation an der Universität der Künste Berlin und arbeitete als Artdirektorin für internationale Organisationen. Zuletzt war sie Gastprofessorin an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz. Kirjuchina erforscht derzeit im Rahmen ihrer Dissertation meinunglenkende Wirkungen von Kommunikationsdesign-Kampagnen in den Disziplinen Rhetorik, Kunstgeschichte und Kognitionswissenschaften. Spannende Inputs für die Studierenden hatte auch Gosia Warrink als Gastprofessorin für »Spekulatives Design« mit im Gepäck. Die Designerin, Dozentin und Gründerin von Amberpress entwickelte in einem Vortrag und Workshops gemeinsam mit Studierenden Gedankenexperimente und Produktideen für fiktive Zukunftsszenarien.



Viktoria Kirjuchina, neue Fachbereichsleiterin Mediendesign.

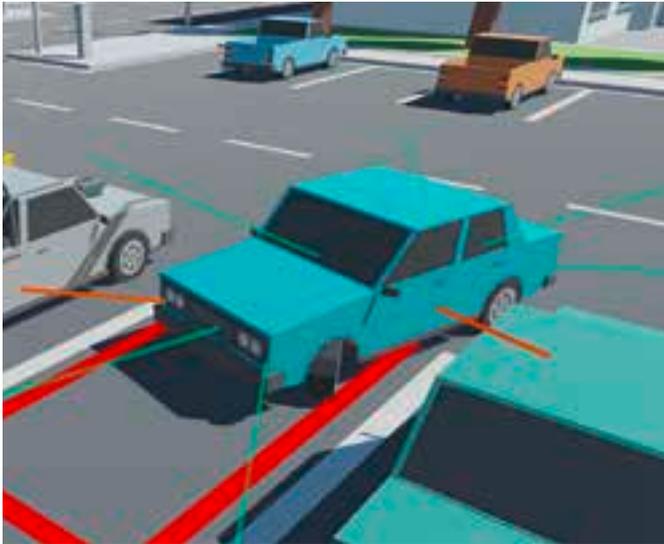
MultiMediaTechnology

## LudeCat als Treffpunkt der eSport-Fans



Ende Februar feierte das Computerspiel-Turnier LudeCat an der FH Salzburg seine zehnte Auflage. Mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wetteiferten um den Sieg in dem Wettbewerb, der in den vergangenen Jahren Kultstatus erlangt hat. LudeCat ist für eSport-Fans in und über Salzburg hinaus ein Fixpunkt. »Bei der LudeCat geht es nicht nur ums Gewinnen, sondern auch um das gemeinsame Spielerlebnis. Unser Markenzeichen sind lustige und zum Teil schräge Multiplayer-Games, die kurz vor Spielstart zufällig ausgelost werden. Damit sind die Chancen für alle gleich, egal ob Casual Gamer oder Hardcore-Zocker«, sagt Organisator Florian Jindra. Für Hochspannung während der Durchgänge sorgte Shoutcaster Benjamin Buchtala. Er kommentierte das Spielgeschehen live und brachte das Publikum zum Kochen. Wer mochte, konnte das Turnier auch im Internet verfolgen. LudeCat-Partner »Net Rock Entertainment« organisierte die professionelle Übertragung auf das Streaming-Portal Twitch.





MultiMediaTechnology

## Eine Künstliche Intelligenz lernt einparken

Es braucht etwas mehr als 30.000 Versuche, dann hat sich das in einem Video zu sehende Auto selbst beigebracht, perfekt ein-zuparken. Artificial Intelligence (AI) und Deep Learning machen es möglich. Masterstudent Samuel Arzt veröffentlicht auf seinem YouTube-Channel regelmäßig Videos mit Experimenten zu Künstlicher Intelligenz. Damit erreicht der 24-Jährige ein Millionenpublikum. Das erwähnte »AI Learns to Park« zählt knapp über eine Million Views, ein anderes Video von ihm nähert sich der Fünf-Millionen-Marke.

Für den Erfolg seiner Videos hat der Klagenfurter eine einfache Erklärung: »Es ist einfach faszinierend, dem Computerprogramm beim Lernen zuzusehen. Die bildliche Darstellung lässt ZuseherInnen erahnen, welche Möglichkeiten in der Verwendung dieser Technologien liegen«. Das Thema AI und Deep Learning beschäftigt den Kärntner nicht nur auf YouTube. Auch sein Abschlussprojekt am Studiengang MultiMediaTechnology hat damit zu tun. »Ich habe mit einigen Kollegen das Polizei-Computerspiel »Legal Limits« entwickelt, in dem wir mittels AI das Verkehrssystem einer Stadt simulieren«. Das Spiel befindet sich in der Polishing-Phase und wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2021 erscheinen.

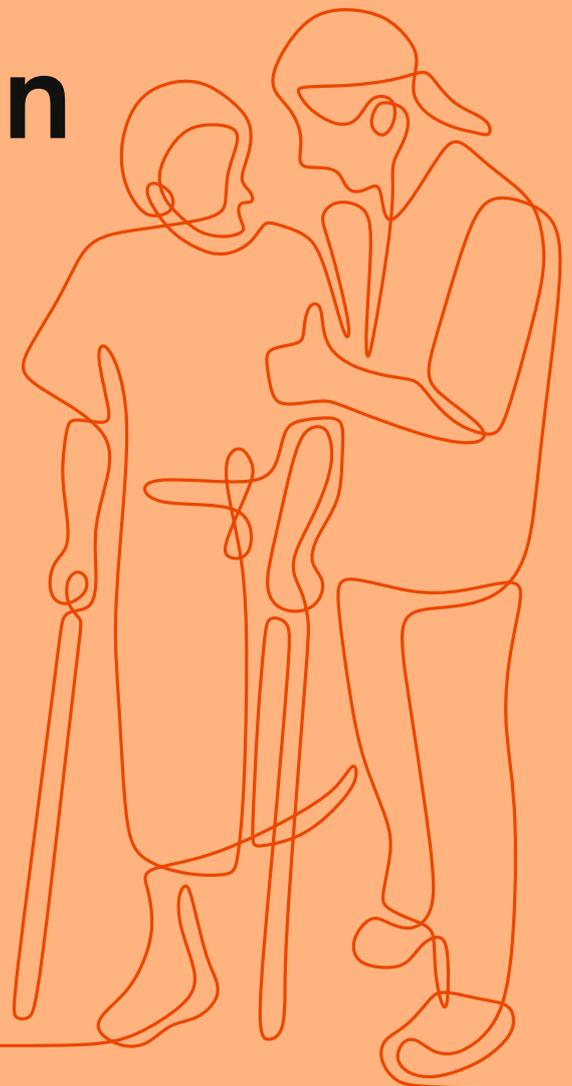
MultiMediaTechnology

## Besser sehen in der Augmented Reality

Augmented Reality (AR) zählt zu den Schlüsseltechnologien der Digitalisierung, ihre Bedeutung wächst rasant. Seit mehr als zehn Jahren gestaltet die Softwarefirma Wikitude aus Salzburg die Entwicklung von AR maßgeblich mit. In einem Kooperationsprojekt mit dem Studiengang MultiMediaTechnology geht es darum, die Technologie weiter zu verbessern. Wer eine Datenbrille aufsetzt, kennt das Phänomen: Die Farben des Bildschirms vermischen sich mit den Hintergründen der realen Welt, das führt oft zu geringem Kontrast und schlecht sichtbaren AR-Visualisierungen. Dazu kommt, dass sich der Hintergrund ändert, wenn man sich mit der Brille bewegt. Visualisierungen können also nicht für einen einzelnen Hintergrund optimiert werden. Forscherinnen und Forscher von MultiMediaTechnology arbeiten gemeinsam mit Wikitude und der TU Graz an der Lösung dieses Problems. Projektleiter Markus Tatzgern erklärt: »Wir suchen neue Möglichkeiten, die AR-Visualisierungen adaptiv an die aktuellen Umgebungsbedingungen anzupassen, um jederzeit deren gute Sichtbarkeit zu gewährleisten. Das ist vor allem bei sicherheitskritischen Anwendungen in der Industrie von Bedeutung.« Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) im Rahmen des Bridge-Programms gefördert.



# Gesundheits- wissenschaften



**Der Mensch im Mittelpunkt:** Auf keinen anderen Bereich trifft das so zu wie auf die Gesundheitswissenschaften. Im Jahr 2019/20 konnte der Studiengang Gesundheits- & Krankenpflege weiter wachsen – in Schwarzach wurde ein zusätzlicher Standort für die Ausbildung mit mehr als 30 Plätzen geschaffen; auch andere gesundheitswissenschaftliche Angebote wurden erweitert. Wie groß der Bedarf an gut ausgebildetem Personal im Gesundheitsbereich – von der Pflegekraft über die biomedizinische Analytik bis zu Physiotherapie – ist, wurde nicht zuletzt durch das Auftreten der Corona-Pandemie bewusst.

»Gesundheit ist nicht alles,  
aber ohne Gesundheit  
ist alles nichts.«

Arthur Schopenhauer zugeschrieben

## Studiengänge

### **Biomedizinische Analytik**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

18 Vollzeit

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH)

Studiengangsleitung

FH-Prof.<sup>in</sup> Priv.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Geja Oostingh

### **Ergotherapie**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

20 Vollzeit (alle drei Jahre)

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH)

Studiengangsleitung

Katharina Radak-Scherer, MA

### **Gesundheits- & Krankenpflege**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

80 Vollzeit Salzburg / 40 Vollzeit Schwarzach

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH) / Campus Schwarzach  
(Kardinal Schwarzenberg Klinikum)

Studiengangsleitung

FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Babette Grabner

### **Hebammen**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

24 Vollzeit (alle drei Jahre)

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH)

Studiengangsleitung

FH-Prof.<sup>in</sup> Margit Felber, BSc, MSc

### **Orthoptik**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

12 Vollzeit (alle drei Jahre)

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH)

Studiengangsleitung

FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ruth Resch

### **Physiotherapie**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

28 Vollzeit

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH)

Studiengangsleitung

FH-Prof. Mag. Martin Dürll

### **Radiologietechnologie**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

15 Vollzeit

Bachelor of Science in Health Studies

Campus Urstein / Campus Salzburg  
(Uniklinikum LKH)

Studiengangsleitung

FH-Prof. Reinhard Bauer, MSc, MSc

### **Salutophysologie für Hebammen**

Studienplätze

Abschluss

Studienort

postgradualer Masterlehrgang

20 Vollzeit (alle zwei Jahre)

Master of Science in Midwifery

Campus Urstein

Wissenschaftliche Leitung

Eva-Maria Schwaighofer, MAS, MSc



Biomedizinische Analytik

## Mehr Ausbildungsplätze für Profis im Labor

**Testen, testen, testen: So lautet eine der Strategien im Umgang mit der Corona-Pandemie. Doch um diese vielen Tests durchführen zu können, braucht es auch gut ausgebildetes Personal in den Labors und Kliniken.**

Es ist eine Berufsgruppe, ohne die in der modernen Medizin fast nichts geht, die aber selten im Rampenlicht steht: die Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker. Ohne diese Profis im Labor wären die meisten medizinischen Diagnosen nicht möglich. Sie liefern durch ihre Arbeit die Basis für eine exakte medizinische Beurteilung und damit für die Entscheidung, welche Behandlungen und Therapien die jeweiligen Patientinnen und Patienten benötigen – bei Covid-19 ebenso wie bei vielen anderen Erkrankungen, vor Operationen oder in der Prävention.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie unverzichtbar biomedizinische Analytikerinnen und Analytiker sind und wie wichtig es ist, rechtzeitig genügend Fachleute in diesem Berufsfeld auszubilden. Um einem Mangel entgegenzuwirken, wurde an der FH Salzburg das Ausbildungsangebot aufgestockt. Für die Jahre 2020 und 2021 stehen pro Jahrgang 18 Ausbildungsplätze zur Verfügung, die Finanzierung der zusätzlichen Plätze hat das Land Salzburg übernommen. Wie anerkannt die Ausbildungsqualität des Studiengangs Biomedizinische Analytik an der FH Salzburg ist, zeigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber. Für die 18 Studienplätze gab es 142 Interessentinnen und Interessenten. Das Bachelorstudium dauert sechs Semester. Die Studierenden erhalten dabei das theoretische und praktische Wissen für modernes diagnostisches Arbeiten in Labors, Kliniken, in der Pharmaindustrie oder in der Forschung. Neben der fachlichen Kompetenz braucht es in Zeiten von Covid-19, in denen die Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker besonders gefordert sind, vor allem eines: »Teamarbeit und Zusammenhalt sind gefragter denn je«, nennt Studiengangsleiterin Geja Oostingh weitere Stärkefelder, die in diesem Beruf wichtig sind.

Ergotherapie

## Teletherapie in der Ergotherapie



**Durch die Covid-19-Pandemie ist Teletherapie auch in Österreich stark ins Blickfeld gerückt. Therapeutische Dienstleistungen mittels Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) anzubieten, kann viele Vorteile bringen. Die Ergotherapie hat in Österreich 2020 Meilensteine im Zusammenhang mit Teletherapie erzielt.**

Seit April gibt es rechtlich geklärte Rahmenbedingungen: die Zusage der Krankenkassen (ÖGK, SVS und BVAEB) über eine Rückvergütung bzw. die Verrechnung sowie DSGVO-konforme Plattformen, um Therapien durchzuführen. Grund genug, Teletherapie auch stärker in der Ausbildung zu verankern. Der Studiengang Ergotherapie hat im vergangenen Semester die Thematik in mehreren Formaten aufgegriffen.

Wie arbeiten ErgotherapeutInnen, wenn Berührungen nicht mehr möglich sind? Der Studiengang Ergotherapie hat das Thema Teletherapie aufgegriffen.



Mit Anfang Mai 2020 tritt Katharina Radak-Scherer die Leitung des Studiengangs Ergotherapie an der FH Salzburg an. Sie folgt Erich Streitwieser nach, der in den Ruhestand geht.

Die Ausbildungssituation während des Lockdowns ermöglichte die Teilnahme an einer hochkarätigen Webinar-Reihe der Donauuniversität Krems: Expertinnen und Experten aus Medizin, Ergo- und Physiotherapie, Rechtswissenschaften und PatientInnenvertretung beleuchteten interdisziplinär vielfältige Aspekte von Telehealth. Durch Ausgangsbeschränkungen und Quarantäneregelungen waren mehrere externe Lehrende des Studiengangs selbst kurzfristig auf Teletherapie umgestiegen: Das führte zu einem regen Erfahrungsaustausch. Um die aktuellen, berufspolitischen Entwicklungen strukturiert zu sammeln, wurde innerhalb des Studiengangs ein eigener Microsoft-Teams-Kanal zum Thema gegründet. Diese Sammlung von Erfahrungsberichten, Informationsmaterial aus Print und Social Media sowie mit Informationen der erst kürzlich gegründeten Plattform »Teletherapie in Österreich« wächst und lädt zum internen Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und PraktikerInnen ein. Für das Herbstsemester wurde eine Lehrveranstaltung vorbereitet, um die Studierenden unter anderem in der Anwendung von sicheren Onlineplattformen zu begleiten. Ein Schwerpunkt im Programm sind digitale Möglichkeiten für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten aus dem Bereich Robotik oder Ambient Assisted Living. Außerdem stärkte ein Workshop »Ergotherapie und Smartphone« die Kompetenzen, um Teletherapie in der Praxis einzusetzen.



Gesundheits- & Krankenpflege

## Ausbildungsziele gemeinsam geschärft

Im Zuge der Verdreifachung der Studienplätze und der Vergrößerung des Lehrenden-Teams hat der Studiengang die Chance genutzt, gemeinsam zu erarbeiten, welche zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten künftige Pflegepersonen brauchen und wie diese im Curriculum abgebildet werden. In einem Impulsworkshop zum Thema »Gemeinsame Lehrabstimmung« verschaffte sich das Lehrenden-Team einen gemeinsamen Überblick über die Inhalte des Bachelor-Studiengangs. Durch diese Darstellung wurden die Zuständigkeiten und die wesentlichen Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen klarer. Diese Gesamtschau erlaubt es nun allen Lehrenden, die Zusammenhänge in den Lehrveranstaltungen zu erkennen und sich enger abzustimmen, um Doppelungen zu vermeiden und auf Inhalten anderer Lehrveranstaltungen aufzubauen.

Anschließend ging das Team gemeinsam der Frage nach, was die Studierenden am Ende der Ausbildung können sollen. »In welchen Fähigkeiten sollen sie fit sein?« Dabei wurden folgende sechs Themenfelder definiert: Professionalität im Berufsfeld, praktische Kompetenz, soziale Kompetenz, vernetztes und kritisches Denken,

wissenschaftliche Kompetenz, Selbstorganisation und Verantwortung sowie Bezugswissenschaften. Diese Themenfelder ziehen sich durch viele Lehrveranstaltungen und wurden bzw. werden als zentrale Bestandteile der Ausbildung in den kommenden Monaten noch besser verankert und sichtbar gemacht. Folgende Maßnahmen zu den Themenfeldern haben sich bisher aus dem Prozess ergeben:

- Interne Fortbildungen, bei denen Lehrende aus dem Team voneinander lernen
- Integration definierter Outcomes zu den Themenfeldern in den Lehrveranstaltungen
- Klare Vorgaben und einheitliches Vorgehen der Lehrenden bei Fragen der Organisation von Unterricht
- Abstimmung bezüglich Aufgabenstellungen, die die Selbständigkeit der Studierenden weiter fördern
- Enge Abstimmung zur Schwerpunktsetzung in der Begleitung der Bachelorarbeiten

All das sind Maßnahmen, die die Qualität dieses wichtigen und stark wachsenden Studienangebots für die Zukunft absichern.



Hebammen

## Distanz als Herausforderung

**Wie soll man in einem so auf Nähe basierenden Beruf wie jenem der Hebamme mit Maske, Distanzregeln und Schutzhandschuhen umgehen?**

Mit dieser Frage beschäftigten sich Bachelorstudierende im Lichte der Corona-Beschränkungen im Sommersemester und fanden innovative Zugänge. So gab es den Vorschlag, Geburtsvorbereitungskurse in freier Natur mit genügend Abstand und Kommunikation über Kopfhörer zu machen. Einig waren sich die angehenden Hebammen, dass die Kernkompetenzen Empathie, klare Kommunikation und Offenheit auch in Krisen wichtige Ressourcen bleiben. Die Beschränkungen durch Covid-19 zeigten: Viele Inhalte der Hebammenausbildung lassen sich auch online vermitteln. Doch ein Großteil der praktischen Übungen – wie die Lehre zur Elternbildung – musste verschoben werden.

Ein großer Erfolg ist das Masterstudium Salutophysiologie für Hebammen. Im Oktober 2020 starteten bereits das zweite Mal in Folge zwei Jahrgänge parallel. Warum ist dieses Studium so attraktiv? Verena Schmid, die Hebammenpionierin und -forscherin aus Florenz, hat seit 2011 mit ihrer Zusammenführung des Hebammenwissens mit aktuellen Erkenntnissen der Psycho-Neuro-Endokrinologie die Basis für eine neue, hochattraktive Ausbildung gelegt. Diese Salutophysiologie hat neue Perspektiven eröffnet. Sie gründet auf Ressourcen, biologischen Kompetenzen der Frauen und Kinder sowie Bewältigungsfähigkeiten im Umgang mit dem Ereignis Mutterschaft und Umwelt. Salutophysiologie wird inzwischen von Absolventinnen an vielen Orten in der Schweiz, in Deutschland, in Italien und in Österreich angewandt. Die vielen guten Erfahrungen sorgen für Mundpropaganda – und damit für die große Nachfrage nach dem Masterstudium an der FH Salzburg. Verena Schmid hat sich mit dem Ende des Sommersemesters in den Ruhestand verabschiedet. Eva-Maria Schwaighofer, die bereits seit 2018 die Masterlehrgänge leitet, hat mit großem Elan und einem riesigen Wissensfundus die Funktion der Hauptvortragenden übernommen.

Orthoptik

## Man hat nie ausgelernt



**Echte Partnerschaft beweist sich in schwierigen Zeiten. Das hat das Sommersemester gezeigt, das im Zeichen der Covid-19-Pandemie und der damit verbundenen Beschränkungen stand. Die Kliniken und Ordinationen, die den Studierenden des Studiengangs Orthoptik die Praktikumsstunden ermöglichen, haben mit einer unheimlichen Flexibilität und großem Engagement dazu beigetragen, dass die Ausbildung trotzdem gut weiterlaufen konnte.**

Den Kliniken und Ordinationen und den vielen Anleiterinnen und Anleitern, die die Studierenden bei den Praktika begleiteten, gilt ein besonderer Dank. Schließlich standen auch sie durch die mit dem Lockdown verbundenen Änderungen unter starkem Druck und hoher Arbeitsbelastung. Welchen Stellenwert die Praxis hat, zeigt eine Zahl: Im Bachelorstudiengang sind jedes Semester 200 bis 300 Stunden Praktikum vorgesehen. Eine Ausnahme bilden das erste Semester und das abschließende sechste Semester. Neben den

zwei- bis siebenwöchigen Block-Praktika sind in allen Semestern auch semesterbegleitend Praktika an der Hauptpraktikumsstelle (der Augenklinik des Uniklinikums Salzburg) vorgesehen. Praktika können ab dem vierten Semester unter Auflagen auch im Ausland absolviert werden. Im Sommersemester 2020 aber musste alles umgestellt werden. Dass diese vielen Praxisstunden trotzdem möglich waren, liegt am Engagement der jeweiligen Partner sowie an der Flexibilität der Studierenden. Es wurden kurzfristig außerordentliche Praktika als Ersatz für versäumte Stunden angeboten. Zahlreiche neue Praktikumsstellen – vor allem in Ordinationen – sprangen hilfreich ein. Auch die Studierenden zeigten herausragendes Engagement, sie nahmen lange Anfahrtszeiten zu Praktikumsplätzen in Kauf oder absolvierten die Stunden parallel zu Distance Learning und Prüfungsphase. Große Resonanz gab es auf eine studienganginterne Evaluation des Covid-Semesters bezüglich Schwerpunkten und Taktung der Praktika. Die Ergebnisse werden in die anstehende Aktualisierung des Curriculums einfließen.

Physiotherapie

## Dabeisein zählt: Physiotherapie bei den Special Olympics



Eine lehrreiche und erfüllende Erfahrung: Physiotherapie-Studierende der FH Salzburg betreuten die AthletInnen der Special Olympics, der nationalen Winterspiele für Menschen mit geistiger Behinderung.

»Gemeinsam stark« lautete im März 2020 das Motto der Special Olympics Berchtesgaden. Rund 700 Athletinnen und Athleten gingen bei den nationalen Winterspielen für Menschen mit geistiger Behinderung an den Start. Während der Spiele wurde mit Healthy Athletes® auch ein weltweit standardisiertes Programm mit Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen durchgeführt.

Studierende des Studiengangs Physiotherapie der FH Salzburg führten im Rahmen dieses Programms Testungen durch und wurden dabei von Kolleginnen und Kollegen des Studiengangs Gesundheits- & Krankenpflege unterstützt. Bei der Station »FUNfitness – Bewegung mit Spaß« ging es um die körperliche Fitness: die Beweglichkeit der Bein-, Hüft- und Schultergelenke sowie die funktionelle Kraft von Bauchmuskeln, Oberschenkeln, Armen und Händen. Auch Gleichgewicht und Ausdauer wurden beurteilt. Im Anschluss erhielten der Sportlerinnen und Sportler eine kurze Beratung und Tipps für ihr Training. Die erhobenen Daten fließen in eine weltweite Studie ein, die gesundheitliche Problematiken von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sichtbar machen will. Das Programm zielt darauf ab, die sportliche Leistungsfähigkeit zu verbessern. Es soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern helfen, ihre Gesundheit selbständig einschätzen

und mitteilen zu können. Damit wird das Gesundheitsbewusstsein von Menschen mit geistiger Behinderung gesteigert und der barrierefreie Zugang zur Gesundheitsversorgung verbessert. Für die Studierenden war die Zeit mit den Athletinnen und Athleten eine tolle und erfüllende Erfahrung. Sie durften miterleben, wie Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung Teil des olympischen Teams waren und hoch motiviert ihre beste körperliche Leistung zeigten. Die Erfolge wurden gemeinsam gefeiert. Gleichzeitig war es für die Studierenden sehr lehrreich, Athletinnen und Athleten mit unterschiedlichsten Voraussetzungen durch ein streng standardisiertes Assessmentverfahren zu führen. Dabei waren nicht nur das fachliche Wissen, sondern auch emotionale Kompetenzen sehr wichtig. Die Studierenden stellten sich sehr gut auf die unterschiedlichen Charaktere ein und trugen dadurch wesentlich zum Gelingen des Projekts bei.



Vertreterinnen und Vertreter des Landes Salzburg, der FH Salzburg sowie der Salzburger Landeskliniken bei der feierlichen Eröffnung des Schmiedhauses, das den beiden Studiengängen Radiologietechnologie und Biomedizinische Analytik zur Verfügung steht.

Radiologietechnologie

## Neuer Standort für Radiologietechnologie

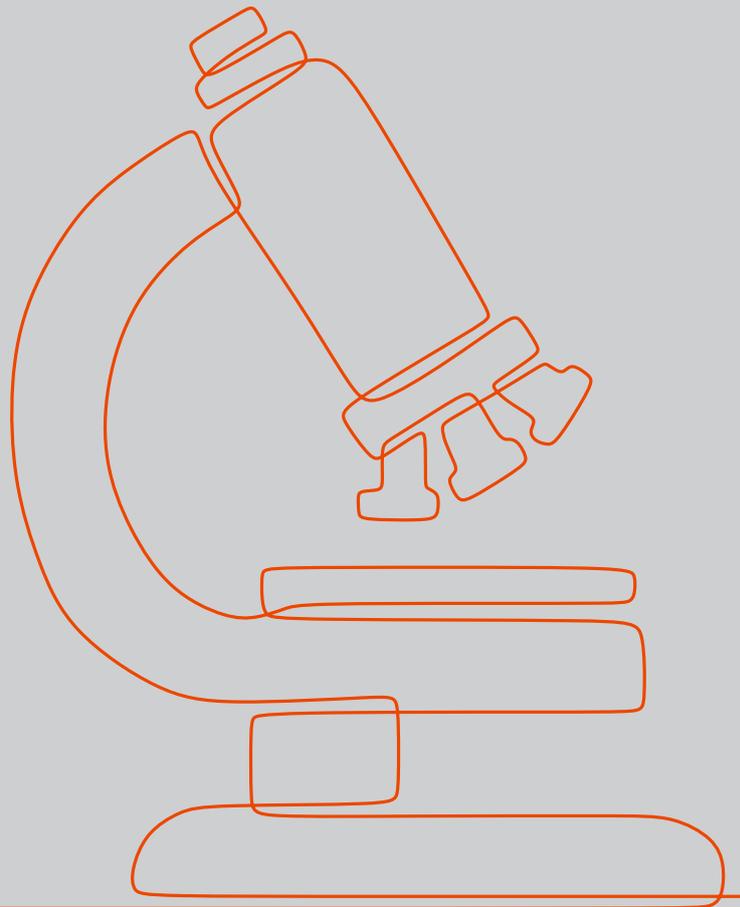
**Zuerst ein Umzug und dann die Pandemie: Der Studiengang Radiologietechnologie hat ein ereignisreiches Studienjahr hinter sich. Seit dem Wintersemester ist der Studiengang im so genannten Schmiedhaus auf dem Gelände der Salzburger Landeskliniken untergebracht.**

Das historische Gebäude, das in der Nähe des Müllner Eingangs liegt, lässt sich bis ins Jahr 1770 zurückverfolgen. Um rund 2,5 Millionen Euro haben die Salzburger Landeskliniken und die FH Salzburg das Gebäude saniert und für gesundheitswissenschaftliche Studiengänge adaptiert. »Das Projekt ist ein klares Signal dafür, dass die Kooperation zwischen den Salzburger Landeskliniken und der FH Salzburg sehr gut funktioniert. Die hier ausgebildeten RadiologietechnologInnen werden auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Salzburger Bevölkerung leisten«, sagt Studiengangsleiter Reinhard Bauer. Die neuen Räumlichkeiten sind ausgezeichnet ausgestattet. Es gibt einen modernen Röntgenarbeitsplatz mit Wandstativ und

Buckytisch, aber keine funktionsfähige Röntgenröhre, damit die Studierenden gefahrlos aneinander üben können. Ermöglicht wurde die Ausstattung durch die Unterstützung von Siemens Healthineers.

Nach abgeschlossener Übersiedlung brachte die Covid-19-Pandemie die nächste Herausforderung. Der Studiengang reagierte mit einem Maßnahmenmix aus Online-Lehre, Verschiebung von Lehrveranstaltungen und Maskenpflicht bei praktischen Übungen, welche nicht durch Distance-Learning substituiert werden konnten. Neben den technisch-organisatorischen Problemen lag eine wesentliche Herausforderung darin, externe Lektoren und Lektorinnen für diese Art des Unterrichts zu gewinnen. Die Bilanz ist zwiespältig: Einerseits sind sich Lehrende und Studierende einig, dass Online-Formate den klassischen Präsenzunterricht nicht ersetzen können, andererseits hat Distance-Learning auch Vorteile, die künftig den Unterrichtsbetrieb ergänzen sollen.

# Forschung & Entwicklung



**Die Fachhochschule Salzburg ist mit ihrem breiten Themenspektrum erste Adresse für angewandte Forschung, die durch viele nationale und internationale Kooperationen weit über den Standort hinauswirkt. Die hohe Kompetenz in der Forschung schlägt sich in der Exzellenz der Lehre nieder und macht die FH Salzburg zu einem wichtigen Player im Salzburger Innovationssystem. Zum aktuellen Portfolio mit Fokus Nachhaltigkeit und Digitalisierung gehören beispielsweise die Entwicklung innovativer Methoden zur Wertschöpfung von Rinde sowie Know-how Transfer im Digital Innovation Hub.**

»Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss.«

Marie Curie, Physikerin und Chemikerin, Nobelpreisträgerin

## Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) an der FH Salzburg zeichnen sich besonders durch Anwendungsorientiertheit und intensive Kontakte zu Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft aus. Mehr als 100 F&E-Projekte pro Jahr und eine Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen spiegeln die Forschungskompetenzen unserer WissenschaftlerInnen wider. Aktuelle Technik und »Highend«-Geräte in den Laboren garantieren eine moderne und leistungsfähige Forschungsinfrastruktur.

### Forschungszentren

Josef Ressel Centre for Dependable System-of-Systems Engineering  
Digitales Transferzentrum  
Zentrum Zukunft Gesundheit  
Zentrum für Sichere Energieinformatik  
IWB Zentrum Alpines Bauen  
IWB Zentrum Smart Materials

### Forschungsschwerpunkte

Die FH Salzburg setzt Forschungsschwerpunkte – so können die Stärken gebündelt und im nationalen und internationalen Wettbewerb gute Ergebnisse erzielt werden. Die vielfältigen Forschungsbereiche der FH Salzburg sind, analog zu den Studiengängen, in vier Disziplinen zusammengefasst:

### Ingenieurwissenschaften

Holz & Biogene Technologien  
Informationstechnologien  
Smart Building und Smart City

### Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Betriebswirtschaft  
KMU & Entrepreneurship  
Soziale Arbeit, Soziale Innovation und Gesellschaft  
Tourismusforschung

### Design, Medien & Kunst

Design Research Salzburg DE|RE|SA  
MultiMediaArt  
MultiMediaTechnology  
Human-Computer Interaction

### Gesundheitswissenschaften

Biomedizinische Analytik  
Gesundheits- & Krankenpflege  
Orthoptik  
Physiotherapie  
Radiologietechnologie

## Zwischenzeiten

**Das Studienjahr 2019/20 war für die Forschung an der FH Salzburg eine »Zwischenzeit«: Ein Wechsel zwischen Normal- und Covid-Betrieb in den Forschungsaktivitäten, gleichzeitig ein durch Covid gebremster Fortgang des Prozesses der Fokussierung und Reorganisation in der Forschung.**

### **Forschung lebt vom Ausprobieren neuer Dinge**

Covid zwang die Forschenden an der FH Salzburg, neue Formen des projektinternen Austausches zu etablieren und in vielfacher Dimension zu improvisieren. Das Homeoffice war für die Fortführung der Forschungsarbeit einzurichten, die Kommunikation und Abstimmung in den Projektteams war noch besser zu koordinieren. Die Bereitschaft, neue Arbeitsformen auszuprobieren und das hohe Engagement der Forschenden ermöglichten es, die laufenden Forschungsprojekte an der FH Salzburg ohne wesentliche Verzögerung fortzuführen.

### **Im Fokus der Forschung: Nachhaltigkeit ...**

Im Forschungsthemenfeld »Sustainable Technologies & Circular Economies« wurde die Profilbildung mit dem Start neuer, international vernetzter und interdisziplinärer Projekte deutlich vorangetrieben. Dabei geht es im Sinne der Kreislaufwirtschaft um die Nutzung forstlicher Biomasse, indem etwa die bakterienhemmende Wirkung von Holzinhaltsstoffen mit Blick auf Einsatzbereiche in der Pharma- oder Lebensmittelindustrie hin untersucht wird. Im Rahmen internationaler Forschungsk Kooperationen richtet sich der Fokus auf die Produktion smarterer Materialien, neue Materialien für Grünes Bauen oder das Thema »Green Public Procurement for Buildings«.

### **... und Digitalisierung**

Die Aktivitäten im Forschungsthemenfeld »Industrial Informatics & Digitalization« weisen auch in diesem Studienjahr eine große Spannweite zwischen grundlagenorientierter Forschung und Technologietransfer auf: Das IDA-Lab Salzburg widmet sich der Forschung in den Bereichen Data Science und Machine Learning. Das Kooperationsprojekt DigitalEnergyTwin zielt auf die Optimierung industrieller Energieversorgungssysteme. Die gestartete Arbeit im Wissenstransferzentrum West und im Digital Innovation Hub setzt auf den Know-how-Transfer und den Aufbau von Digitalisierungskompetenzen in KMU.

### **Frontrunner-Forschung: Künstliche Intelligenz**

Geforscht wird an der FH Salzburg auch zu Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz (KI), etwa im Rahmen eines Projekts zur KI-gestützten Automatisierung in der Fertigung und Instandhaltung in KMU. Das Ziel, die Genauigkeit medizinischer Diagnostik deutlich zu verbessern, wird in einem Projekt zur KI-gestützten Analyse medizinischer Bilddaten verfolgt.

### **Covid: (Nur?) eine Pause für die Forschung an der FH Salzburg**

Erwartungsgemäß zeichnete sich bereits im Frühjahr 2020 ein deutlicher Einbruch bei der Akquise neuer Forschungsprojekte ab. Gleichwohl, die klare Orientierung auf Zukunftsthemen lässt erwarten, dass die Forschung an der FH Salzburg, nach der Covid-bedingten »Zwischenzeit«, den eingeschlagenen Kurs fortsetzen wird.

Zentrum für Sichere Energieinformatik

## Internationale Aufmerksamkeit erreicht



Andrea Kollmann (Energieinstitut Johannes Kepler Universität), Dominik Engel (FH Salzburg), Claudia Binder (EPFL) (v.l.)

Zu einer Zeit, in der smarte Energiesysteme noch kein großes Thema waren, wurde an der Fachhochschule Salzburg schon Forschung und Lehre mit Smart Grids und Systemen für den sicheren Datenaustausch etabliert. Heute ist das Zentrum für Sichere Energieinformatik (ZSE) wegen seiner Expertise international beachtet. So konnte das ZSE im Herbst 2019 die renommierte DACH+-Energy-Informatics-Konferenz nach Salzburg holen. Rund 100 Expertinnen und Experten trafen sich, um sich vor dem Hintergrund von Klimaschutz und Nachhaltigkeit über Sicherheit und Datenaustausch in Energiesystemen auszutauschen. Über 60 Einreichungen für Poster und Projekte zeigten auch, wie aktuell das Thema Energieinformatik derzeit ist. Ein großer Erfolg war der Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden, die ihre Forschungsvorhaben vorstellen und mit Fachleuten diskutieren konnten. »Diese europäische Konferenz macht deutlich, dass wir uns in der Scientific Community einen guten Namen gemacht haben«, sagte Dominik Engel, der Leiter des ZSE. Große Aufmerksamkeit brachte auch die Nominierung für

den Houskapreis 2020: Das ZSE hatte in der Kategorie Hochschulforschung das Projekt zu Sicherheit und Datenschutz von Stromnetzen »Secure Privacy-Aware-IT-Architectures for Future Energy Systems« eingereicht. Für die Nominierung musste ein strenges Auswahlverfahren durchlaufen werden. Der von der B&C-Privatstiftung vergebene Houskapreis gilt als der »Oscar der angewandten Forschung«.

Ein Zeichen der Anerkennung ist auch die Einrichtung eines neuen Josef Ressel Zentrums Centre for Dependable System-of-Systems Engineering, das sich aufbauend auf die bisherige Arbeit zu sicheren Energiesystemen mit modellbasierter Entwicklung verlässlicher Systeme für andere Aufgabenstellungen beschäftigt. »Wir können heute komplexe IT-Infrastruktur für Energiesysteme entwerfen. Dieses Know-how wollen wir nun auf andere Gebiete umlegen«, sagt Christian Neureiter, der Leiter des Josef Ressel Zentrums. Smart Cities, Elektromobilität oder Industrie 4.0 sind Themenfelder, wo diese Systeme viel Potenzial haben.



Digitales Transferzentrum

## DTZ macht digitale Technologien begreifbar

Das Digitale Transferzentrum Salzburg (DTZ) – eine Kooperation von FH Salzburg und Salzburg Research – informierte in den vergangenen drei Jahren mehr als 500 Personen aus über 150 Unternehmen über Möglichkeiten neuer digitaler Technologien in der Produktion. Technologien wie Blockchain, Digital Twins oder kollaborative Robotik wurden im DTZ erlebbar und begreifbar. In Gesprächen, Workshops und Projekten konnten mit Unternehmen Fragestellungen zur Industrie 4.0 bearbeitet werden. Unternehmen profitierten unmittelbar vom in Salzburg vorhandenen Know-how. Darüber hinaus wurde mit dem Digital Innovation Hub West ein überregionales Netzwerk für ganz Westösterreich aufgebaut. »Die Digitalisierung der Produktions- und Logistikprozesse ist noch lange nicht abgeschlossen. Der Bedarf der Unternehmen an Problemlösungen in diesem Bereich ist nach wie vor sehr hoch«, weiß Veit Kohnhauser, Projektleiter des DTZ: »Wir werden auch in Zukunft gemeinsam mit Unternehmenspartnern innovative Lösungen erarbeiten.«

IWB Zentrum Smart Materials

## Natur als Lehrmeister

Tannenzapfen schützen ihre Samen durch Verformung: Sie öffnen und schließen ihre Schuppen. Von diesem natürlichen Vorgang haben sich WissenschaftlerInnen am Zentrum für Smart Materials (ZSM) inspirieren lassen. Sie entwickelten neue holzähnliche Materialien mit präzise vorher-sagbarem Verformungsverhalten. »Wir arbeiten dabei mit 4D-Druck«, erläutert Alexander Petutschnigg, Leiter des ZSM. Dabei wird Schicht für Schicht nicht nur wie üblich dreidimensional gedruckt. Während des Materialauftrags – eine Mischung aus biologisch abbaubaren Polymeren und Holzfasern – wechselt zusätzlich die Druckrichtung. Dadurch ergeben sich innere Spannungen, die Objekte verformen sich bei Kontakt mit Feuchtigkeit. Diese holzähnlichen 4D-Elemente können beispielsweise als Lüftungsauslässe in Wänden die Feuchtigkeit regulieren, indem sie sich – wie Tannenzapfen – mal nach außen, mal nach innen öffnen. Auch als Indikator für Leckagen haben die Materialien viel Potenzial, ist Projektleiter Stefan Kain sicher.



IWB Zentrum Alpines Bauen

## Expertise für alpines Bauen

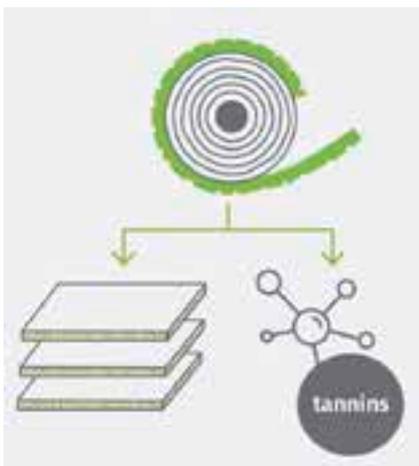
**Das an der FH Salzburg angesiedelte Zentrum für Alpines Bauen hat sich als Plattform für Forschung und Wissenstransfer etabliert.**

Ein Forschungsschwerpunkt befasst sich mit der Wechselwirkung von Gebäudesanierungen auf das Fernwärmenetz und entwickelt dazu entsprechende Modelle, um mögliche Veränderungen, die durch eine Verbesserung der Gebäudehülle oder Nachverdichtung entstehen, berechnen zu können. Ein anderer Forschungsschwerpunkt entwickelt Holzbausysteme, die urbane Nachverdichtung – wie beispielsweise Wohnverbauung über Gewerbeobjekten – ermöglichen werden. Architektinnen und Architekten, Wohnbauträger und Holzbaubetriebe werden über Interviews in die Entwicklung eingebunden. Der intensive Austausch mit der Praxis hat auch zur Idee zu einem Prüf- und Versuchsgebäude mit Fassadenprüfstand geführt, in und mit dem Prototypen und Systeme als Digitale Zwillinge simuliert und gleichzeitig real in der Praxis erprobt werden können. Baubeginn dafür ist 2021.

Holz &amp; Biogene Technologien

## Kreislauf erhöht Wertschöpfung

Nachhaltige Kreisläufe haben in der Forst- und Holzwirtschaft Tradition. Doch wenn man genau hinsieht, entdeckt man durchaus Möglichkeiten, um mit Holznebenprodukten höhere Wertschöpfung zu erzielen als bisher. Diese Potenziale spürt CirculAlps auf. Gemeinsam mit Partnern aus Italien, Slowenien und Deutschland beschäftigt sich CirculAlps mit Innovationen zur Förderung von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft in der Wertschöpfungskette der alpinen Forstwirtschaft. Ein Beispiel ist Rinde, die meist verbrannt wird. »Rinde kann zu innovativen Produkten verarbeitet werden«, sagt Projektleiter Thomas Schnabel. Die Forschung am Campus Kuchl zeigt Möglichkeiten, aus Rinde und Inhaltsstoffen Dämmplatten und Schäume herzustellen. CirculAlps sammelt solche Best-Practice-Beispiele und versteht sich als Plattform für zukunftsweisende Projekte. Ideen gibt es genug: So werden in Italien aus Holzresten ätherische Öle gewonnen, in Slowenien erzeugt ein Betrieb Holzkohle, die in Luftreinigern Verwendung findet.



Smart Building und Smart City

## Zukunftsprojekt Sonnenkraft

Die Nutzung der Sonnenenergie ist für die Energiewende unverzichtbar. Am Studiengang wurden mit dem Projekt ParaSol Möglichkeiten aufgezeigt, urbane Plätze in Leichtbau mit integrierter Photovoltaik zu überdachen, um so mehr Sonnenstrom zu gewinnen. Dabei hat der Studiengang Smart Building der FH Salzburg mit dem Institut für Städtebau der TU Graz und den Wirtschaftsinitiativen Leoben (Leoben Holding) verschiedene Überdachungskonstruktionen mit integrierter Photovoltaik für unterschiedliche Orte in Leoben untersucht. »Wir haben uns angesehen, welche Formen möglich sind und welche Potenziale es für Photovoltaik gibt«, erläutert Michael Grobbauer, Fachbereichsleiter Intelligente Gebäudehüllen. Der solare Eintrag für freie Dachformen – wie etwa Zelte – wurde mit einem komplexen neu entwickelten Workflow berechnet und im Jahresverlauf simuliert. Gleichzeitig entstanden Ideen für zusätzliche Nutzungen der Flächen, die sich durch die Überdachungen ergeben.



Informationstechnologien

## Digital Innovation Hub

Kleinen und mittleren Unternehmen unkompliziert und effizient Zugang zum Digitalisierungs-Know-how von in der Region angesiedelten Forschungseinrichtungen zu ermöglichen: Das ist das Ziel des 2020 eingerichteten Digital Innovation Hub West. Die FH Salzburg ist Teil des 13 Partner umfassenden Konsortiums unter der Führung der Universität Innsbruck. Der Digital Innovation Hub wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG und den Ländern Tirol, Salzburg und Vorarlberg gefördert. »Wir wollen Unternehmen sehr konkret und praxisorientiert zeigen, welche Chancen die Digitalisierung für ihr jeweiliges Geschäft bietet«, sagt Simon Kranzer vom Studiengang Informatik & System-Management. In Workshops wurde Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen die Arbeit mit Digitalen Zwillingen gezeigt, in Arbeitsgruppen geht es darum, anhand von Best-Practice-Beispielen Impulse für Digitalisierungsprojekte zu geben und so Zukunftschancen zu nutzen.

Informationstechnologien

## Zukunftskompetenzen teilen

Im österreichisch-bayerischen Grenzraum haben unterschiedliche Initiativen viel Expertise im Bereich Data Science aufgebaut. Um dieses Wissen zu teilen und voneinander zu lernen, beteiligt sich die FH Salzburg gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Österreich und Bayern am Interreg-Projekt Data-KMU. »Wir wollen Synergien nutzen und das Wissen über Data Science für die regionale Wirtschaft verfügbar machen«, sagt Stefan Wegenkittl vom Projektteam. DataKMU sammelt Best-Practice-Beispiele aus Westösterreich sowie Süddeutschland und fördert Kooperationen. Vorgestellt wurde das Projekt auch im Rahmen der Unternehmensplattform Machine Learning Salzburg Meetup. Themen des von der FH Salzburg bespielten virtuellen Meetups waren Adversarial Learning, eine zukunftsorientierte Methode des maschinellen Lernens, und Archetypal-Analysis, das als Marketinginstrument dazu beiträgt, die Wünsche der Kundinnen und Kunden besser zu verstehen.



Informationstechnologien

## Mit Künstlicher Intelligenz (KI) genauer diagnostizieren

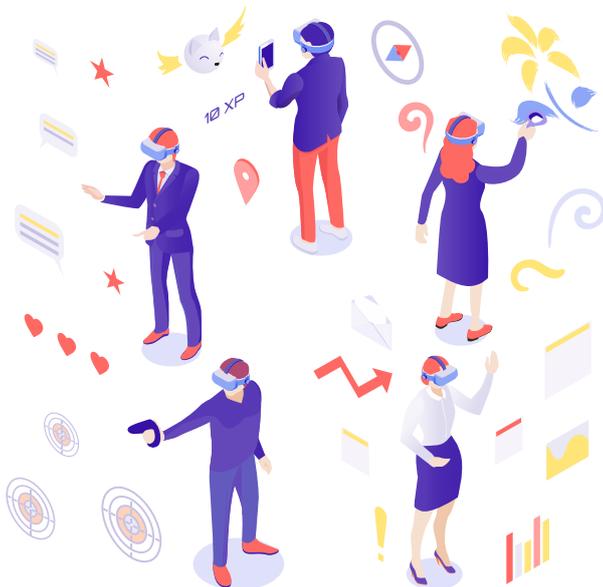
Die Verknüpfung von (digitalen) medizinischen Bilddaten mit Informationstechnologie hat großes Potenzial. Das Projekt KIAMed knüpft hier an und versucht in einem Netzwerk mit dem Cancer Cluster Salzburg, der PMU und dem Kardinal-Schwarzenberg-Klinikum zukunftsweisende Möglichkeiten der Diagnostik zu etablieren. So wird beispielsweise untersucht, ob sich mit Deep-Learning-Methoden die Aussagekraft von Gewebeprobeschnitten weiter verbessern lässt. Ein anderes Teilprojekt verknüpft die dreidimensionalen MRT-Daten mit Genom-Daten. »Dadurch lässt sich möglicherweise besser prognostizieren, wie sich der Tumor bei einer Patientin oder einem Patienten entwickelt«, erläutert KIAMed-Projektleiter Michael Gadermayr. An der FH Salzburg arbeiten dabei die Studiengänge Informationstechnik & System-Management und Biomedizinische Analytik zusammen. KIAMed will die Kompetenzen von Life Sciences und Informationstechnologie in der Region stärker sichtbar machen und dazu beitragen, neue Startups zu etablieren.



Betriebswirtschaft

## Resilienter durch Digitalisierung

Covid-19 hat deutlich gezeigt, welche Rolle der kleinstrukturierte Handel hat – und wie wichtig ein Webshop für das Überleben sein kann. »Der Einsatz von Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) ist dabei die Königsklasse«, betont Christine Vallaster, Fachbereichsleiterin Marketing & Relationship Management am Studiengang Betriebswirtschaft. In einem Forschungsprojekt zusammen mit der New Design University St. Pölten untersucht sie, ob die Einführung solcher Techniken als Distributions- und Kommunikationsinstrumente den kleinstrukturierten Einzelhandel krisenfester macht. Im ersten Schritt konnten Händlerinnen und Händler aus Salzburg, Wien und Baden bei Wien an Versuchsstationen ausprobieren, wie sie mit VR und AR ihre Kundenkommunikation stärken können. Im zweiten Schritt wurde analysiert, welche digitalen Werkzeuge eingesetzt werden und welche Hürden es gibt, es nicht zu tun. Ziel ist es, Netzwerke aufzubauen und regionale Handelsunternehmen zu unterstützen, durch digitale Innovationen wettbewerbsfähig zu bleiben.



KMU &amp; Entrepreneurship

## Mehr aus Daten machen

Smarte Services in Verbindung mit verschiedenen Produkten gewinnen an Bedeutung: Eine App, die automatisch die fällige Wartung einer Maschine plant oder ein Seifenspender, der anhand der sinkenden Füllmenge selbst nachbestellt. Doch welche dieser Dienstleistungen kommen bei den Kundinnen und Kunden gut an, welche finden Akzeptanz und welche werden als bevormundend empfunden? Fragen wie diese werden im interdisziplinär aufgestellten Projekt Smart Service Innovation untersucht. »Unternehmen verfügen heute über viele Daten, die sie für solche Services nützen können«, sagt Martina Sageder, Senior Lecturer am Studiengang Betriebswirtschaft. Doch man dürfe dabei den Markt nicht aus den Augen verlieren. Voraussetzung für Akzeptanz sei, dass der Service konkreten Nutzen bringe, Kosten spare, Arbeitsabläufe einfacher mache und bedienerfreundlich sei, weiß Sageder aus den Interviews. Bedenken gebe es, Daten aus der Hand zu geben und hinsichtlich Kontrollverlust.



Tourismusforschung

## Nachhaltiger Alpentourismus

Nachhaltigkeit gewinnt für Tourismusregionen als Wettbewerbsfaktor an Bedeutung. Im Rahmen eines Interreg-Projekts entwickelte der Studiengang Innovation & Management im Tourismus (IMT) mit den Regionen Berchtesgadener Land, Wolfgangsee und Wagrain/Kleinarl eine nachhaltige Tourismusstrategie für den Alpenraum. Im ersten Schritt wurden die vorhandenen Stärken und Schwächen analysiert und ein Kriterienkatalog für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit erstellt. Coronabedingt mussten die geplanten Gästebefragungen verschoben werden. Lebensmittel aus der Region oder klimafreundliche Energieversorgung kommen bei den Gästen gut an. Bei nachhaltiger Mobilität gebe es noch Luft nach oben, lautet die Einschätzung vom Projektverantwortlichen Markus Müllegger. Hier gehe es vor allem um Konzepte, die mit Anreizen Akzeptanz schaffen. Geplant sind Workshops, um über Best-Practice-Beispiele Impulse zu geben und die Regionen zu zukunftsfähigen Konzepten zu inspirieren.

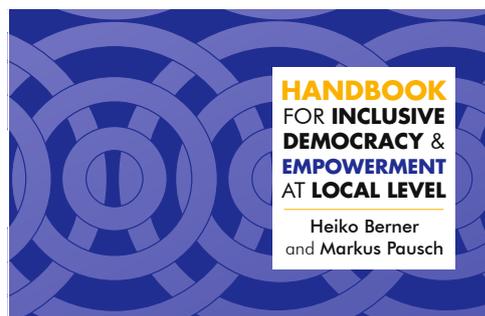


Soziale Arbeit, Soziale Innovation und Gesellschaft

## Demokratien stärken

Viele gesellschaftliche Probleme haben ihre Wurzel darin, dass sich Menschen nicht eingebunden und gehört fühlen. Das gilt auch für diverse Formen anti-demokratischen Verhaltens wie Autoritarismus oder Extremismus. Im EU-Projekt PRACTICIES (Partnership Against Violent Radicalization in the Cities) hat das Forscherteam Markus Pausch, Heiko Berner und Nedžad Močević vom Studiengang Soziale Arbeit und Soziale Innovation analysiert, wie die Teilhabe von Jugendlichen gefördert und das Abgleiten in anti-demokratische Einstellungen und Verhaltensweisen verhindert werden kann. Das Projekt, das in Frankreich, Belgien, Tunesien, Österreich und anderen Ländern verschiedene Maßnahmen umsetzte, erntete viel Anerkennung. Berner und Pausch haben die entwickelten lokalen Interventionen nun im »Handbook for Inclusive Democracy & Empowerment at Local Level« zusammengefasst. Das Buch wendet sich an Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ebenso wie an Städte, Regionen und die Politik. Es versteht sich als Ideengeber und unterstützt die Planung neuer Interventionsformen gegen anti-demokratische Entwicklungen.

Für dieses Projekt wurden im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung Nr. 740072 Fördermittel aus dem Programm der Europäischen Union für Forschung und Innovation »Horizon 2020« bereitgestellt.



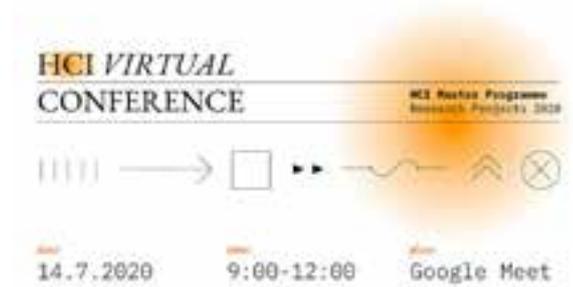
MultiMediaArt

## Resonanzraum für Zukunftsfragen

Der Studiengang MultiMediaArt arbeitet im Rahmen des Wissenstransferzentrums West gemeinsam mit der Universität Linz und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz am Kooperationsvorhaben »Kraftwerk/Generation«. Gemeinsam will man als Resonanzraum für Zukunftsfragen der Gesellschaft eine neue, interdisziplinäre Forschungskultur initiieren. Dieser Blick über den eigenen Tellerrand wurde beispielsweise mit einem TransferTalk ermöglicht, der während des Festivals Schmiede auf der Pernerinsel in Hallein stattfand. Das Thema: Sound und Textiles. »Es sind unterschiedliche Disziplinen, die aber durchaus Berührungspunkte haben«, sagt Projektleiter Marius Schebella. So gehört es zum Handwerkszeug von Sounddesignern, das Rascheln von Stoff oder ähnliche textile Geräusche nachzumachen. Die TransferTalks verstehen sich als Impulsgeber und als Plattform, um Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen anzustoßen.



Gertrud Fischbacher (Universität Mozarteum)  
und Marius Schebella (FH Salzburg)



Human-Computer Interaction

## Aus der Not eine Tugend gemacht

Eigentlich sollten die Studierenden des neuen Joint-Masterstudiums Human-Computer Interaction am Ende des Forschungssemesters ihre Projekte und Papers bei einer Veranstaltung vor Gästen präsentieren. Covid-19 durchkreuzte diesen Plan. Also machten die Studierenden aus der Not eine Tugend und organisierten eine Online-Konferenz, bei der die Arbeiten vorgestellt und diskutiert wurden. »Die Studierenden haben mit verteilten Rollen alles akribisch vorbereitet und umgesetzt«, zollt Michael Domhardt dem Team Respekt. Er hat gemeinsam mit Alexander Meschtscherjakov und Dorothe Smit von der Universität Salzburg die Lehrveranstaltung geleitet. Die einen haben das Programm zusammengestellt und ModeratorInnen organisiert. Andere waren für die technische Abwicklung zuständig, haben die Plattform eingerichtet und alles live gestreamt. »Es war eine gelungene Veranstaltung. Die Studierenden konnten viel wissenschaftliche Erfahrung sammeln. Erfahrung, die ihnen bei der Umsetzung ihrer Projekte mit Partnerfirmen im darauffolgenden Semester geholfen hat«, betont Domhardt.

<https://students-conference.hci-salzburg.at>

MultiMediaTechnology

## Mit der VR-Brille im Chemielabor



**Eine Gruppe angehender ChemikerInnen übt, was in einem Brandfall mit gefährlichen Substanzen zu tun ist. Normalerweise müssten sie sich dafür in ein Labor begeben.**

Stattdessen setzen die Studierenden eine VR-Brille auf, die eine 3D-Simulation eines Chemielabors zeigt. In der VR können sie Chemikalien entsorgen, virtuelle Feuer löschen und Not-Aus-Schalter betätigen. Bevor sie den ersten Schritt in ein echtes Labor setzen, kennen sie dank der Simulation bereits alle Geräte und haben die wichtigsten Abläufe und Sicherheitsvorschriften verinnerlicht.

Mit diesem und ähnlichen Szenarien beschäftigt sich das von der Joachim Herz Stiftung geförderte Projekt »ChemGerLab-VR«. Markus Tatzgern und sein Team entwickeln darin gemeinsam mit der School of Education der Universität Salzburg

eine interaktive VR-Lernumgebung. Neben der technischen Umsetzung untersuchen die ForscherInnen auch die Frage, wie in der VR optimal gelernt werden kann. Die dabei gewonnen Erkenntnisse werden in weitere innovative EdTech Projekte einfließen.

Gesundheits- & Krankenpflege  
Design Research Salzburg DE|RE|SA

## Pflegehilfsmittel neu denken

Vom Rollator bis zum Trinkbecher: In der Pflege werden tagtäglich zahlreiche Hilfsmittel benötigt. Doch über die Akzeptanz dieser seit Jahrzehnten unveränderten Produkte macht sich die Industrie oft wenig Gedanken. Hier setzt das Projekt REdesigning HeAlth ProduCTs (REACT) der Studiengänge Gesundheits- & Krankenpflege (GUK) sowie Design & Produktmanagement (DPM) an. »Zunächst haben wir uns angesehen, welche Produkte emotional schwierig und funktional nicht optimal sind«, sagt Melanie Roth, Projektleiterin GUK. Basierend auf einem Designbriefing entwickelten DPM-Studierende (re-)designte Produkte. Sie führten danach das Designtesting der Prototypen – beispielsweise des Pilldrop – in SeniorInnenwohnheimen und Rehazentren unter der Anleitung von Laura Ackermann (Projektleiterin DPM) durch. Dabei wurde die Sicht der Pflegepersonen sowie der BewohnerInnen und PatientInnen erhoben. Derzeit werden weitere wissenschaftliche Vorarbeiten geleistet, um REACT langfristig in den Innovationshub »Pioniergarage« Salzburg zu integrieren.



Biomedizinische Analytik

## Biomedizinische Diagnostik nachhaltig verbessern

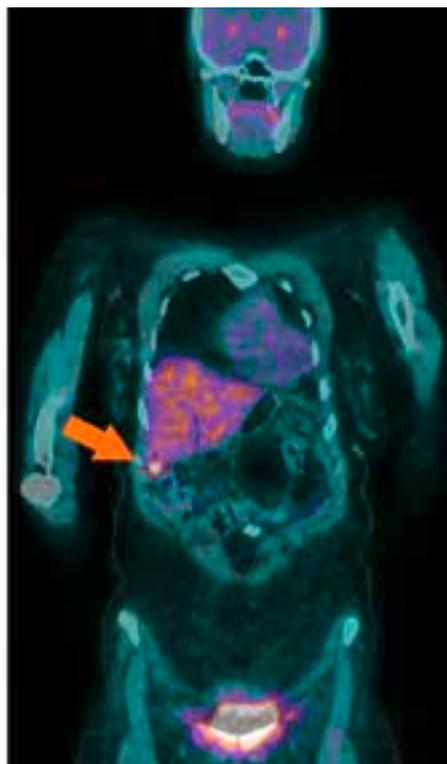
Der Studiengang Biomedizinische Analytik verfügt über ein neues Forschungslabor, dessen Größe und Kapazität nun auch die Forschung an Zellkulturen ermöglicht. Damit hat Studiengangsleiterin, Geja Oostingh, zusammen mit ihrem Forschungsteam den Grundstein für weitere zukunftsweisende Forschungsk Kooperationen gelegt. So arbeitet das Team gemeinsam mit STRATEC Consumables, ein OEM-Hersteller von intelligenten, polymer-basierten Verbrauchsmaterialien für medizinische und diagnostische Anwendungen, an der Entwicklung von innovativen Methoden für die biomedizinische Diagnostik. Im Vordergrund steht dabei die Optimierung der medizinischen Behandlung von PatientInnen: »Wir wollen mit geringen Blutmengen so viele medizinisch relevante Daten wie möglich erhalten«, sagt Oostingh zu den ressourcenschonenden Lab-on-a-Chip-Systemen. Ganz im Sinne der zukunftsorientierten Krankheitsprävention wird außerdem geforscht und erprobt, wie man das Blutabnahmesystem weiter optimieren kann, um gerade älteren oder schwer kranken Menschen besonders wenig Blut abnehmen zu müssen.

Radiologietechnologie

## Neuroendokrine Tumore nuklearmedizinisch klassifizieren

Kann man mit Hilfe von nuklearmedizinischer Bildgebung den Malignitätsgrad von neuroendokrinen Tumoren (NET) unterscheiden? Diese Frage steht im Zentrum einer Studie, die Florian Szigeti, Fachbereichsleiter Nuklearmedizin am Studiengang für Radiologietechnologie, gemeinsam mit den Abteilungen Nuklearmedizin (Prim. Univ.-Prof. Dr. Pirich) und Pathologie (Univ.-Prof. Dr. Neureiter, MA) der Salzburger Landeskliniken durchführt. Konkret wird versucht, anhand früherer PatientInnendaten neuroendokrine Tumore Grad 3 von neuroendokrinen Karzinomen, die eine wesentlich schlechtere Prognose haben, mit nuklearmedizinischer Bildgebung zu unterscheiden. »Man geht davon aus, dass Patientinnen und Patienten mit NET Grad 3 – ebenso wie jene mit Tumoren der Klassifizierung 1 oder 2 – von der Peptidrezeptor-Radionuklidtherapie (PRRT) profitieren könnten«, erläutert Szigeti.

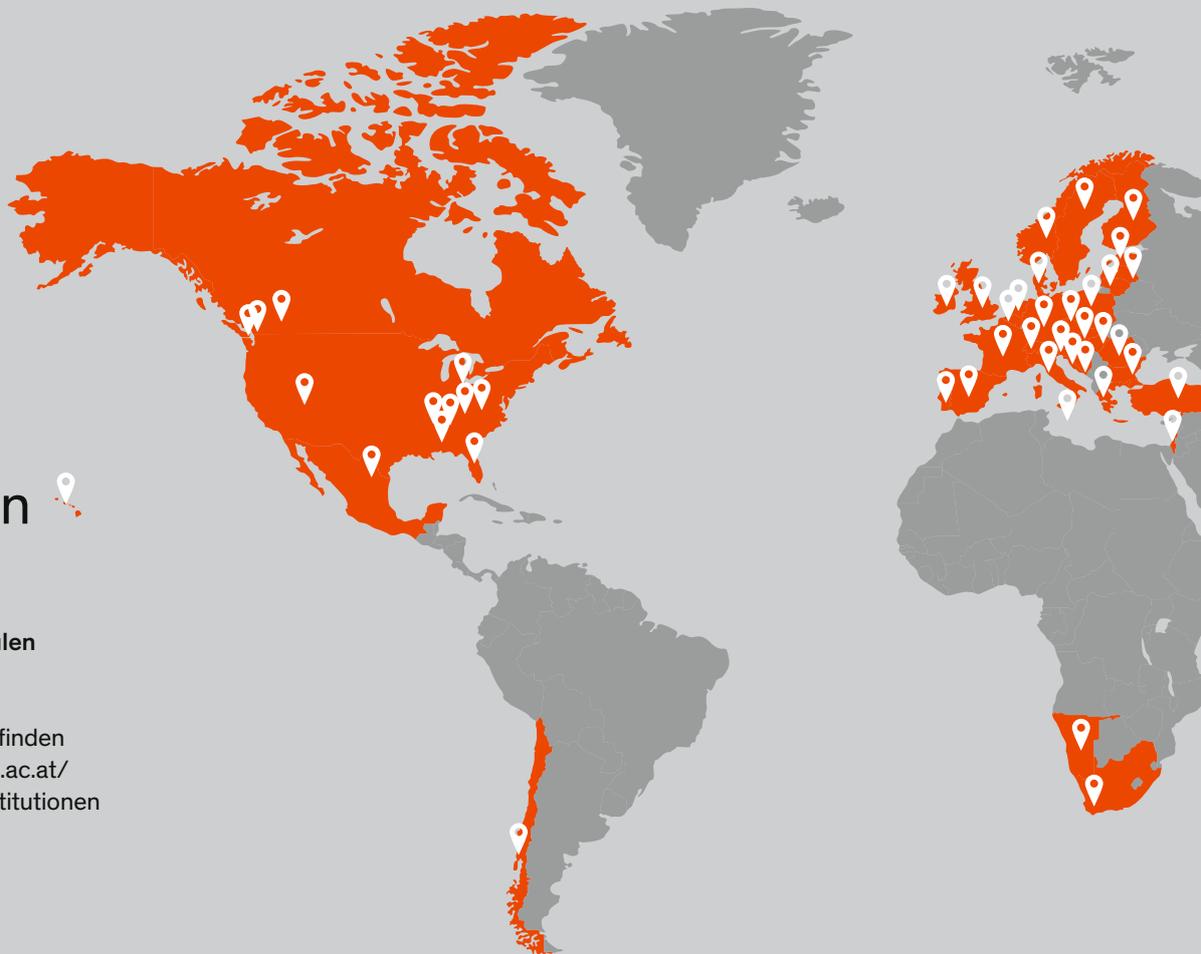
Dafür muss man sie aber entsprechend klassifizieren, die nuklearmedizinische Bildgebung könnte hier unterstützen. Ein weiterer Vorteil: Das für die Bildgebung verwendete Radiopharmakon nutzt die gleichen Rezeptoren als Bindestellen wie später die PRRT, damit kann der Erfolg der Therapie schon im Vorfeld abgeschätzt werden.



# Partner- hochschulen

Weltweit arbeiten wir  
mit 150 Partnerhochschulen  
zusammen.

Eine detaillierte Übersicht finden  
Sie unter [www.fh-salzburg.ac.at/  
internationales/partnerinstitutionen](http://www.fh-salzburg.ac.at/internationales/partnerinstitutionen)



## Australia

Callaghan · University of Newcastle  
Murdoch · Murdoch University

## Belgium

Brussels · Odisee University College  
Geel · Thomas More Kempen  
Hasselt · Hasselt University;  
PXL University College  
Kortrijk · Howest University of Applied Sciences

## Bosnia and Herzegovina

Sarajevo · University of Sarajevo

## Bulgaria

Sofia · University of Forestry Sofia

## Canada

Kamloops · Thompson Rivers University  
Victoria · Royal Roads University

## Chile

Valdivia · Austral University of Chile

## China

Hong Kong · The Hong Kong Polytechnic  
University  
Macau · City University of Macau

## Croatia

Bjelovar · Technical College in Bjelovar  
Zagreb · University of Zagreb

## Czech Republic

Brno · Brno University of Technology;  
Mendel University in Brno  
Olomouc · Palacký University Olomouc  
Praha · Film and TV School of the Academy  
of Performing Arts (FAMU)

## Denmark

Copenhagen · KEA – Copenhagen School  
of Design & Technology  
Odense · University of Southern Denmark

## Estonia

Tallinn · Tallinn University Baltic Film and  
Media School

## Finland

Helsinki · Arcada University of Applied Sciences  
Joensuu · Karelia University of Applied Sciences  
Kuopio · Savonia University of Applied Sciences  
Lahti · Lahti University of Applied Sciences  
Metropolia · Metropolia University of  
Applied Sciences  
Pori · Satakunta University of Applied Sciences  
Seinäjoki · Seinäjoki University of  
Applied Sciences  
Tampere · Tampere University of  
Applied Sciences

## France

Lyon · IDRAC - International School of  
Management  
Nantes · Ecole Supérieure du Bois  
Paris · ENSAAMA - École Nationale Supérieure  
des Arts Appliqués et des Métiers d'Art;  
INSEEC Groupe – Paris;  
Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne IREST  
Reims · Reims School of Art and Design  
Saint Barthelemy d'Anjou Cedex · ESAIP –  
Graduate School of Engineering  
Savignac-les-Églises · Ecole Supérieure  
Internationale de Savignac  
Villejuif · Efrei Paris

## Georgia

Batumi · Batumi Shota Rustaveli State University

## Germany

Augsburg · Augsburg University of  
Applied Sciences  
Berlin · Alice Salomon Hochschule;  
Berlin International University of  
Applied Sciences;  
HTW Berlin University of Applied Sciences  
Bielefeld · Bielefeld University of  
Applied Sciences  
Bremen · Bremen University of  
Applied Sciences, University of the Arts Bremen  
Darmstadt · Darmstadt University of  
Applied Sciences  
Dresden · Hochschule für Technik  
und Wirtschaft Dresden  
Düsseldorf · Düsseldorf University of  
Applied Sciences  
Eberswalde · Hochschule für Nachhaltige  
Entwicklung Eberswalde (HNEE)  
Essen · Folkwang University of the Arts  
Furtwangen · Furtwangen University  
Hamburg · Universität Hamburg  
Hamm · Hamm-Lippstadt University of  
Applied Sciences  
Krefeld · Niederrhein University of  
Applied Sciences  
Lemgo · Ostwestfalen-Lippe University of  
Applied Sciences  
Mosbach · Duale Hochschule  
Baden-Württemberg Mosbach  
Stralsund · Stralsund University of  
Applied Sciences  
Stuttgart · Stuttgart Media University;  
Stuttgart University of Applied Sciences  
Wildau · Wildau Technical University of  
Applied Sciences

## Greece

Larissa/Karditsa · Technological Educational  
Institute of Thessaly

## Hungary

Budapest · Budapest Metropolitan University  
Sopron · University of Sopron

**Ireland**

Dublin · Dublin Institute of Technology  
 Dundalk · Dundalk Institute of Technology  
 Galway · Galway-Mayo Institute of Technology  
 Limerick · University of Limerick

**Israel**

Holon · Holon Institute of Technology  
 Jerusalem · Bezalel Academy of Arts and Design

**Italy**

Milano · Polytechnic University of Milan  
 Roma · La Sapienza University;  
 RUFA – Rome University of Fine Arts  
 Torino · Polytechnic University of Turin  
 Trento · University of Trento

**Japan**

Beppu City · Ritsumeikan Asia Pacific University  
 Tokyo · Toyo University

**Latvia**

Riga · Art Academy of Latvia;  
 Riga Technical University

**Lithuania**

Vilnius · Vilnius Gediminas Technical University

**Malaysia**

Kuala Lumpur · Berjaya University College of  
 Hospitality

**Malta**

Malta · University of Malta

**Mexico**

San Pedro · University of Monterrey

**Namibia**

Windhoek · Namibia University of Science and  
 Technology (NUST)

**Netherlands**

Amsterdam · Tio University of Applied Sciences  
 Breda · Avans University of Applied Sciences  
 Maastricht · Zuyd University of Applied Sciences  
 The Hague · The Hague University of  
 Applied Sciences  
 Zwolle · Windesheim University of  
 Applied Sciences

**New Zealand**

Auckland · Auckland University of Technology

**Norway**

Kongsberg · University of Southeastern Norway  
 Stavanger · University of Stavanger  
 Tromsø · The Arctic University Norway (UiT)  
 Trondheim · Norwegian University of  
 Science and Technology

**Philippines**

Quezon City · Ateneo de Manila University

**Poland**

Kraków · Cracow University of Technology  
 Poznań · Poznan University of Life Sciences  
 Warszawa · Warsaw University of Technology

**Portugal**

Coimbra · Instituto Politécnico de Coimbra  
 Lisboa · Lisbon Polytechnic Institute  
 Porto · University of Portucalense

**Romania**

Brasov · Transilvania University of Brasov  
 Timisoara · University of Timisoara

**Slovakia**

Zvolen · Technical University in Zvolen

**Slovenia**

Ljubljana · University of Ljubljana  
 Maribor · Alma Mater Europeae –  
 European Center, Maribor

**South Africa**

Matieland · Stellenbosch University

**South Korea**

Seoul · EWHA Womans University;  
 Korea University  
 Suwon · Ajou University

**Spain**

Alcoy · Technical University of Valencia  
 Alicante · University of Alicante  
 Barcelona · Autonomous University of  
 Barcelona; Barcelona School of Design and  
 Engineering; Barcelona Tech  
 Girona · University of Girona  
 Madrid · IED Madrid/Barcelona  
 Murcia · UCAM Universidad  
 Católica San Antonio de Murcia  
 Vigo · University of Vigo  
 Zaragoza · Escuela Superior de  
 Diseno de Aragón; University of Zaragoza

**Sweden**

Halmstad · Halmstad University  
 Jönköping · University of Jönköping  
 Karlstad · Karlstad University  
 Lulea · Lulea University of Technology  
 Växjö · Linneaus University

**Switzerland**

Bern · Bern University of Applied Sciences  
 Chur · University of Applied Sciences HTW Chur  
 Delémont · University of Applied Sciences and  
 Arts Western Switzerland  
 Luzern · Lucerne University of  
 Applied Sciences & Arts

**Taiwan**

Tainan · Southern Taiwan University of  
 Science and Technology  
 Taipei · National Taipei University of Technology  
 Taoyuan City · Kainan University

**Thailand**

Nakhon Pathom · Mahidol University

**Turkey**

Istanbul · BAU Bahcesehir University;  
 Istanbul Bilgi University; Marmara University

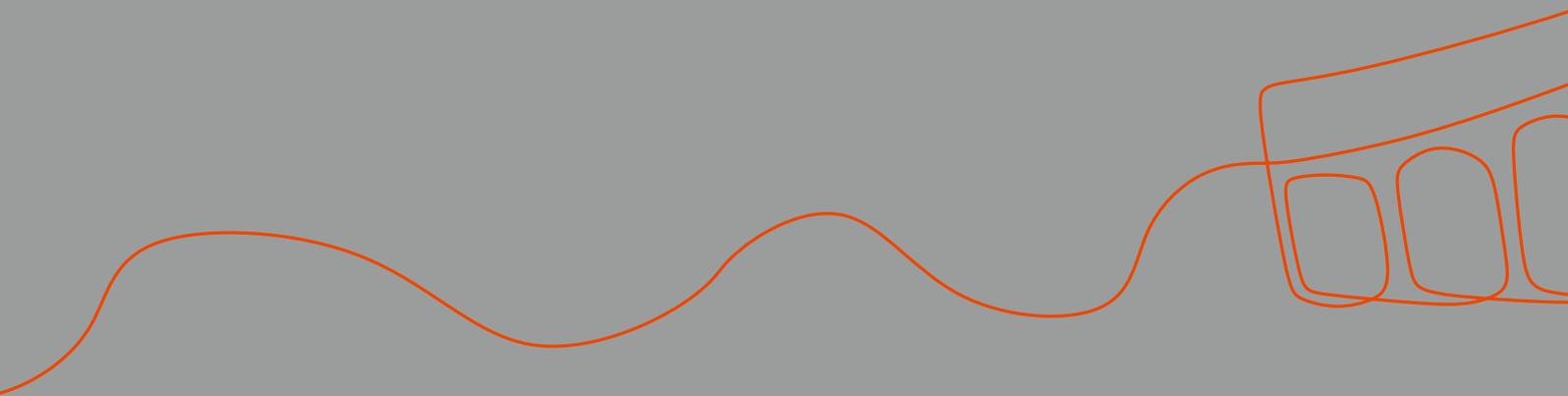
**United Kingdom**

Aberdeen · Robert Gordon University (RGU)  
 Coleraine · University of Ulster

**United States of America**

Cedar City · Southern Utah University  
 Honolulu · Hawai'i Pacific University  
 Jonesboro · Arkansas State University  
 Ohio · Bowling Green State University  
 Oregon · Oregon State University  
 Orlando · University of Central Florida  
 Tennessee · University of Tennessee  
 Troy · Troy University  
 Virginia · Virginia Polytechnic Institute and  
 State University

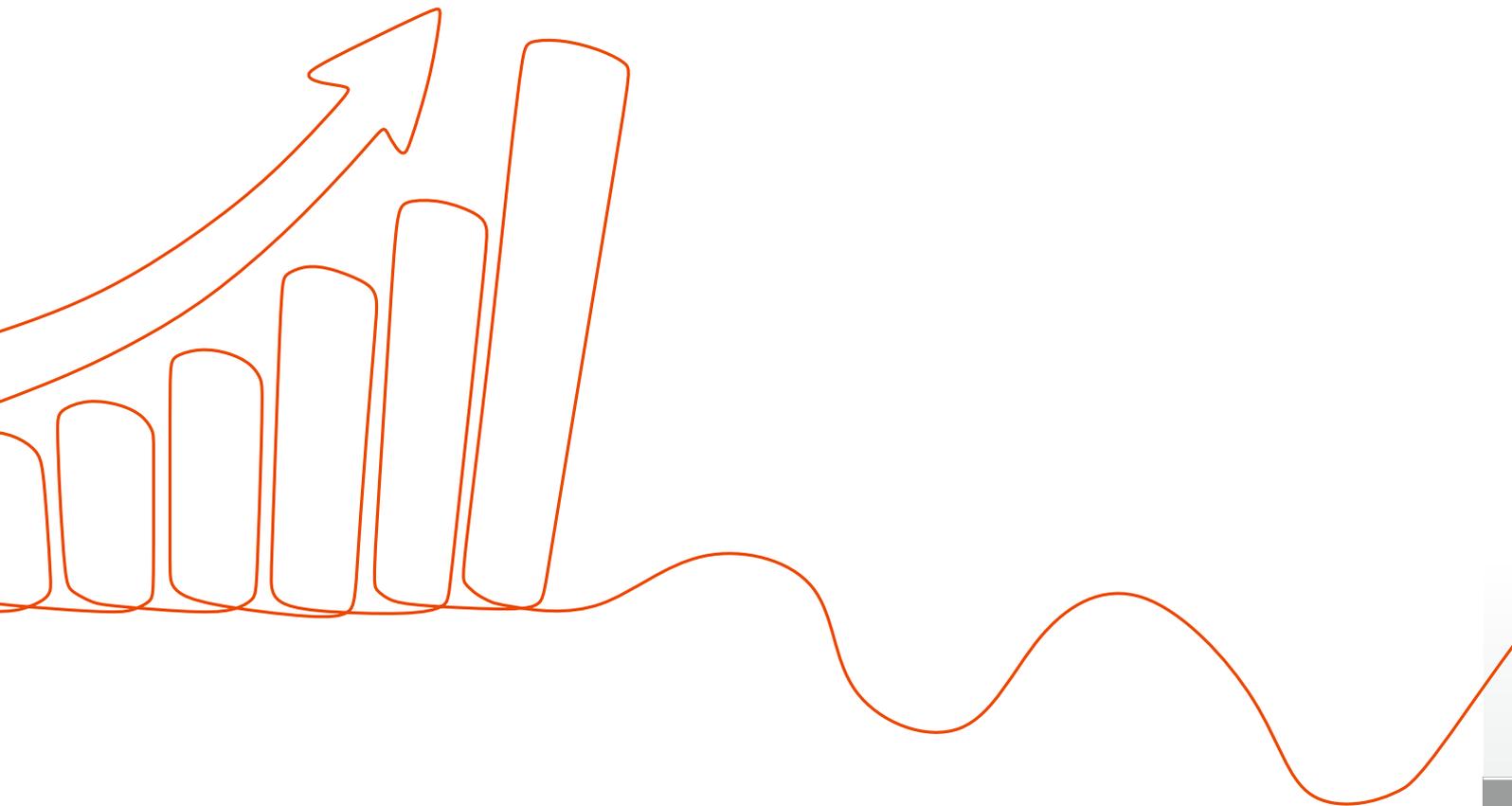
# Wissensbilanz 2019/20



**Mit ihrer Wissensbilanz macht die Fachhochschule Salzburg anhand von Kennzahlen und Fakten transparent, wie sich das intellektuelle Kapital innerhalb der Organisation entwickelt hat. Die Wissensbilanz würdigt die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeigt auf, welche Bedeutung das hier generierte Wissen für die Wertschöpfung und Innovationskraft der Fachhochschule Salzburg und für den Wirtschaftsstandort besitzt.**

»Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens.«

Albert Einstein, Physiker, Nobelpreisträger





## Wissensbilanz 2019/20

Mit der Wissensbilanz im Rahmen des Jahresberichtes würdigt die Fachhochschule Salzburg jährlich die Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeigt gleichzeitig ihr intellektuelles Kapital als Schlüsselfaktor für ihre Innovationsfähigkeit sowie ihr nachhaltiges Wertschöpfungspotenzial auf.

### Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Arbeit ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg, die Marktposition und das Renommee der Fachhochschule Salzburg und ihrer AbsolventInnen. Aufgabe der Fachhochschule Salzburg ist es, gemäß ihres Bildungsauftrages eine qualitativ hochwertige praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau zu gewährleisten, die ihren AbsolventInnen eine bestmögliche Vorbereitung auf ihr Berufsleben bietet oder eine entsprechende Karriereentwicklung unterstützt.

**DIE FH AUF EINEN BLICK**

**Rechtlicher Status**  
Fachhochschule

**Gesellschaftsform**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Gesellschafter**  
Arbeiterkammer Salzburg (50 %)  
Wirtschaftskammer Salzburg (50 %)

**Gründungsjahr**  
1995

**Standorte**  
Campus Urstein, Puch/Salzburg  
Campus Kuchl, Kuchl  
Campus Salzburg (Uniklinikum Salzburg/  
SALK), Salzburg  
Campus Schwarzach (Kardinal  
Schwarzenberg Klinikum),  
Schwarzach

**HOCHSCHULLEITUNG**

**Geschäftsführung**  
Mag. Raimund Ribitsch  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Walter

**Rektorat**  
Prof. Mag. Dr. Gerhard Blechinger  
(FH-Rektor)  
FH-Prof. Dipl.-Volksw. Dipl.-Soz.oec. Dr.  
Roald Steiner (FH-Vize rektor)  
FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ulrike Szigeti  
(FH-Vize rektorin)

**AUFSICHTSRAT**

LAbg. KommR Mag. Hans Scharfetter  
(Vorsitzender)  
Mag.<sup>a</sup> Hilla Lindhuber (stv. Vorsitzende)  
AK-Präsident Peter Eder  
WK-Dir. Dr. Manfred Pammer  
AK-Dir.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Cornelia Schmidjell-  
Esterbauer (ab Juli 2020)  
AK-Dir. Dr. Martin Neureiter † (bis Mai 2020)  
WK-Vize präs.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Marianne Kusejko  
Univ.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Conci, MSc  
Mag.<sup>a</sup> Gabriele Tischler  
DI (FH) DI Roland Graf, MSc  
(BR-Vorsitzender; bis Dez. 2020)  
FH-Prof. Mag. Günter Berger  
(vom Betriebsrat entsandt; bis Dez. 2020)  
FH-Ass.-Prof. DI (FH) DI Peter Haber  
(vom Betriebsrat entsandt; bis Dez. 2020)  
Angela Allnoch (vom Betriebsrat entsandt;  
bis Dez. 2020)  
FH-Prof.<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Brigitte Jellinek, MSc  
(BR-Vorsitzende; ab Dez. 2020)  
FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina  
Sageder (stv. Vorsitzende des BR;  
ab Dez. 2020)

Markus Hussl (vom Betriebsrat  
entsandt; ab Dez. 2020)  
Dkff. Susanne Steppat (vom Betriebsrat  
entsandt; ab Dez. 2020)

**DER BEIRAT FÜR  
FACHHOCHSCHULENTWICKLUNG**

LH Dr. Wilfried Haslauer (Vorsitzender)  
LR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> (FH) Andrea Klambauer  
KommR LAbg. Mag. Hans Scharfetter  
Präsident KommR  
Peter Johann Buchmüller  
Präsident Peter Eder  
Direktor Dr. Manfred Pammer  
Dr. Peter Gutschner  
Univ. Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Conci, MSc  
Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler  
Dr. Reinhard Scharfetter

**FH KOLLEGIUM**

**Vorsitz**  
Prof. Mag. Dr. Gerhard Blechinger  
(FH Rektor)

**Stellvertretender Vorsitz**  
FH-Prof. Dipl.-Volksw. Dipl.-Soz.oec. Dr.  
Roald Steiner (FH-Vize rektor)

**Studiengangsleitung**  
FH-Prof. Mag. Martin Dürl;  
Physiotherapie  
FH-Prof.<sup>in</sup> Margit Felber, BSc, MSc;  
Hebammen  
FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall;  
Design & Produktmanagement  
FH-Prof. DI Dr. Gerhard Jöchtl;  
Informationstechnik & System-  
Management  
FH-Prof. Dr. Martin Lu Kolbinger;  
Soziale Arbeit, Soziale Innovation  
FH-Prof. DI Dr. Hilmar Linder;  
MultiMediaTechnology

**Lehr- und Forschungspersonal**  
DI (FH) Michael Großbauer;  
MultiMediaArt  
DI (FH) DI Hermann Huber;  
Holztechnologie & Holzbau  
FH-Prof. Mag. (FH) Mag. Dr.  
Mario Jooss, Bakk; Innovation &  
Management im Tourismus  
DI Markus Leeb; Smart Building  
FH-Prof. MMag. DDr.  
Hermann Rauchenschwandtner;  
Betriebswirtschaft  
FH-Prof.<sup>in</sup> Karin Schwenoha, MSc;  
Biomedizinische Analytik  
(bis Dez. 2020)  
FH-Prof.<sup>in</sup> Ulrike Fötschl, MSc;  
Biomedizinische Analytik  
(ab Dez. 2020)

**Studierendenvertretung**

Victoria Schulte, Betriebswirtschaft,  
Bachelor (ÖH Vorsitzende)  
Julia Brunhuber, Betriebswirtschaft, Master  
Sophia Ostler, Design & Produkt-  
management, Bachelor  
Felix Prändl, Holztechnologie &  
Holzwirtschaft, Master (bis Nov. 2020)  
Stefan Bauer, Holztechnologie &  
Holzwirtschaft, Master (ab Nov. 2020)

**FH-BETRIEBSRAT**

**Betriebsratswahl am 28. 10. 2020  
Neukonstituierung Betriebsrat  
am 4. 12.2020**  
Magdalena Fischill-Neudeck, BScN, MScN  
DI (FH) Michael Großbauer  
Mag. Carina Heis, Bakk  
Markus Hussl  
Dipl.-Inf. (FH) Volker Imhof  
FH-Prof.<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Brigitte Jellinek, MSc  
(Vorsitzende des BR)  
FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Sageder  
(stv. Vorsitzende des BR)  
Dkff. Susanne Steppat

**bis Oktober 2020**

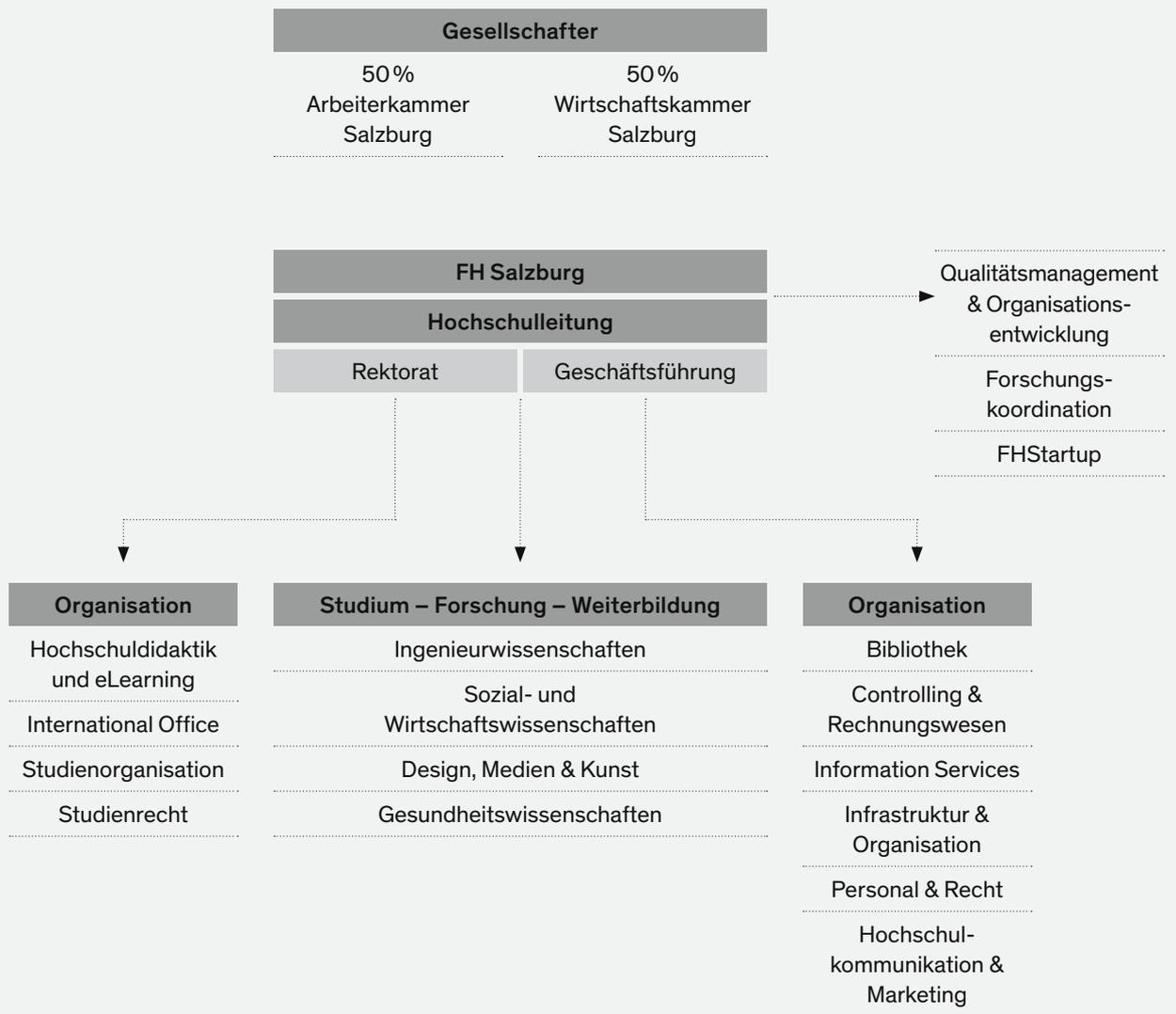
Gerhard Ablinger  
Angela Allnoch (in den AR entsandt)  
FH-Prof. Mag. Günter Berger  
(stv. Vorsitzender des BR, in den Aufsichts-  
rat entsandt)  
Wolfgang Grabner  
DI (FH) DI Roland Graf, MSc Roland Graf  
(Vorsitzender des BR, in den Aufsichtsrat  
entsandt)  
FH-Ass.Prof. DI (FH) DI Peter Haber  
(in den AR entsandt)  
Markus Hussl

**ÖH FH SALZBURG (VORSITZ-TEAM)**

**ÖH Vorsitzende**  
Victoria Schulte (Betriebswirtschaft)

**1. stv. Vorsitzender**  
Khouni Aziz  
(Innovation & Management im Tourismus)

Stand: Dezember 2020



Zertifizierungen:



# Das Unternehmen Fachhochschule in Zahlen

## Aufteilung der Studierenden in die jeweiligen Disziplinen

	17/18	18/19	19/20
<b>Aufteilung der Disziplinen</b>			
Ingenieurwissenschaften	725	743	751
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1.037	1.015	1.040
Design, Medien & Kunst	619	617	619
Gesundheitswissenschaften	331	394	442
<b>Gesamt</b>	<b>2.712</b>	<b>2.769</b>	<b>2.852</b>

## Studierende in technischen Studiengängen

<b>Technische Studiengänge<sup>1</sup></b>			
Genehmigte Studienplätze	936	951	961
Aktive Studierende	990	1.031	1.080
Anteil an Studierenden	34 %	34 %	34 %

<sup>1</sup> An der FH Salzburg werden folgende als technische Studiengänge geführt:  
Holztechnologie & Holzbau, Holztechnologie & Holzwirtschaft, Informationstechnik  
& System-Management, Applied Image and Signal Processing, Smart Building,  
Smart Buildings in Smart Cities, MultiMediaTechnology, Human-Computer Interaction,  
Radiologietechnologie sowie Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation

## Personal

	17/18		18/19		19/20	
	Köpfe	VZÄ*	Köpfe	VZÄ*	Köpfe	VZÄ*
<b>MitarbeiterInnen</b>						
MitarbeiterInnen Gesamt	365	266	380	288,6	399	304,7
<b>Hochschulleitung</b>	<b>5</b>	<b>3,7</b>	<b>5</b>	<b>3,7</b>	<b>5</b>	<b>3,7</b>
Geschäftsführung	2	2	2	2	2	2
Rektorat	3	1,7	3	1,7	3	1,7
<b>Lehre &amp; Forschung</b>	<b>204</b>	<b>150,3</b>	<b>215</b>	<b>162,8</b>	<b>233</b>	<b>174,9</b>
Studiengangs- / Wissenschaftliche LeiterInnen	18	16,4	18	16,4	21	19,6
ForschungsleiterInnen	2	2	3	3	3	3
Senior Lecturer / Senior Researcher	104/10	80,2/8,3	109/9	85/7,6	108/10	81,5/7
Lecturer / Researcher	11/19	6,7/12,9	15/18	8,7/14,5	15/18	11,4/12,9
Junior Lecturer / Junior Researcher	8/32	4,3/19,8	8/35	5,3/22,6	11/47	6,9/32,6
Drittmittelfinanzierte MitarbeiterInnen	50	31,5	48	28,3	53	36,3
Externe Lehrende	908		893		970	
FH-Professuren	61	54,3	61	55	66	56,1
Habilitierte Lehrende/MitarbeiterInnen	9	7,6	9	8	8	7,1
<b>Services der Lehre</b>	<b>105</b>	<b>79,4</b>	<b>104</b>	<b>76,2</b>	<b>104</b>	<b>78,6</b>
Abteilungsleitungen	7	6,5	6	5	6	5,3
MitarbeiterInnen	98	72,9	98	71,2	98	73,3
<b>Organisation</b>	<b>53</b>	<b>42,6</b>	<b>58</b>	<b>45,9</b>	<b>59</b>	<b>47,5</b>
AbteilungsleiterInnen	4	3,6	5	4,6	5	5
MitarbeiterInnen	49	39	53	41,3	54	42,5

\* Vollzeitäquivalent

## Nachhaltigkeit

	17/18	18/19	19/20
<b>Alter</b>			
Durchschnittsalter, MitarbeiterInnen Gesamt	40,2 Jahre	40,2 Jahre	39,9 Jahre
Durchschnittsalter, wissenschaftliche MitarbeiterInnen	41,4 Jahre	41,4 Jahre	40,5 Jahre
Durchschnittsalter, nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen	38,6 Jahre	38,7 Jahre	39 Jahre
<b>Geschlecht</b>			
Geschlechterverhältnis, MitarbeiterInnen, Gesamt (w/m)	55:45	55:45	54:46
Geschlechterverhältnis, Führungskräfte (w/m)	41:59	42:58	44:56
Geschlechterverhältnis, Fachhochschulkollegium (w/m)	14:86	14:86	14:86
Geschlechterverhältnis, FH-Professuren (w/m)	28:72	21:79	26:74
Geschlechterverhältnis, MitarbeiterInnen, Akademie (w/m)	42:58	40:60	42:58
Geschlechterverhältnis, MitarbeiterInnen, Verwaltung (w/m)	72:28	74:26	71:29
Geschlechterverhältnis, Studierende (w/m)	51:49	50:50	51:49
<b>Herkunft</b>			
Studierende, Anzahl unterschiedliche Nationen	49	52	58
Studierende aus Salzburg	1.562	1.592	1.687
Studierende aus Restösterreich	658	666	660
Studierende aus Deutschland	378	391	377
Studierende aus anderen Ländern	114	120	128
<b>Vereinbarkeit Beruf/Studium und Familie</b>			
Anteil Teilzeitbeschäftigte, Gesamt	50 %	47 %	45 %
Verhältnis Teilzeitbeschäftigte, wissenschaftliche/nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen	59:41	60:40	59:41
Verhältnis Teilzeitbeschäftigte (w/m)	66:34	64:36	66:34
Berufsbegleitend Studierende, Vollzeit berufstätig	311	269	256
Berufsbegleitend Studierende, Teilzeit berufstätig	617	625	599

	17/18	18/19	19/20
<b>Gesundheit*</b>			
Ausgaben für Gesundheitsförderung je Vollzeit-MitarbeiterIn (in Euro)	41	54	44
Anzahl Veranstaltungen zum Thema Gesundheit	17	17	11
TeilnehmerInnen Sportprogramm	1.170	1.136	531
<b>Fortbildung und Firmenzugehörigkeit*</b>			
Fortbildungstage (extern)	1.074	1.108	984
Firmenzugehörigkeit in Jahren (Durchschnittswert)	6,1	6,2	6,2
* Viele der nachfolgenden Werte unterscheiden sich maßgeblich zu denen im Vorjahr. Dies hat mit der massiven Änderung der Rahmenbedingungen durch die Covid-19-Pandemie zu tun.			
<b>Energie</b>			
CO <sub>2</sub> -Einsparungen, Gesamt (in Tonnen)	63,3	59,8	55,2
davon durch Photovoltaikanlage (in Tonnen)	51	49,8	52,7
davon durch Umstellung auf energieeffiziente Anlagen / LED-Außenbeleuchtung (in Tonnen)	12	10	2,5
Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Anteil MitarbeiterInnen mit Jobticket	20 %	17 %	19 %
<b>Akademische Qualifikation des Lehr- &amp; Forschungspersonals</b>			
Habilitiert	9	9	8
Promoviert	50	54	62
Diplom/Master	118	120	132
Bachelor	16	22	23

## Strukturkapital

	17/18	18/19	19/20
<b>Investitionen in t €*<sup>*</sup></b>			
Lehre- und forschungsspezifische Investitionen	444	579	585
IT- und AV-Infrastruktur	621	621	691
Gebäudeinfrastruktur und sonstige Sachausstattung	297	142	5.955
<b>Summe</b>	<b>1.362</b>	<b>1.342</b>	<b>7.231</b>

\* Die Erhöhung resultiert aus dem Gebäudekauf bzw. der -erweiterung am Campus Kuchl.

### Räumliche Infrastruktur

Büro- & Lehrräume	349	349	349
Quadratmeter pro Arbeitsplatz	13,4 m <sup>2</sup>	12,3 m <sup>2</sup>	12,4 m <sup>2</sup>
Quadratmeter Lehrfläche pro Studierenden	5,4 m <sup>2</sup>	5,2 m <sup>2</sup>	5,2 m <sup>2</sup>
Anteil der Lehrräume an Gesamtnutzfläche	45,6 %	45,6 %	45,4 %

### Bibliothek\*

Bücher & Medien	46.338	48.336	50.084
Zeitschriftenbestand (Exemplare)	27.062	28.734	30.315
Zugriffe Gesamt über E-Medien	194.179	265.785	406.874
Digitale Medien	2.442	2.501	2.531
Ausgaben für Neuanschaffungen	€ 190.000	€ 202.000	€ 334.000
Ausleihen	79.366	79.120	42.378

\* Viele der nachfolgenden Werte unterscheiden sich maßgeblich zu denen im Vorjahr. Dies hat mit der massiven Änderung der Rahmenbedingungen durch die Covid-19-Pandemie zu tun. Aufgrund des Lockdown wurden insgesamt 4.000 neue E-Books gekauft und somit der Zugriff auf E-Medien erhöht.

## Beziehungskapital

	17/18	18/19	19/20
<b>Partnerschaften</b>			
Partnerhochschulen	144	150	150
<b>Gründerhochschule werden</b>			
Startups aus der FH Salzburg	3	5	2
davon studiengangübergreifend	1	2	0
Startups, beratende Cases	36	25	38

## Leistungsprozesse

### Leistungsprozesse in der Lehre

BewerberInnen <sup>1</sup>	2.784	3.504	3.255
Ausschöpfungsquote (InteressentInnen : BewerberInnen) in Prozent	72 %	72 %	77 %
AnfängerInnen-Studienplätze pro Studienjahr	1.005	1.001	1.086
BewerberInnen je AnfängerInnen-Studienplatz	2,7	2,8	3
Genehmigte Studienplätze gesamt	2.673	2.728	2.823
Auslastung der Studienplätze	101 %	102 %	101 %
Betreuungsverhältnis <sup>2</sup>	1:13	1:13	1:12
Abgehaltene Semesterwochenstunden <sup>3</sup>	5.369	5.604	5.936
Abgehaltene Lehrveranstaltungsstunden <sup>4</sup>	73.473	76.647	81.354
durch hauptberuflich Lehrende	33.090	35.116	39.092
durch externe Lehrende	40.383	41.531	42.262
Bachelor- & Masterarbeiten	1.575	1.164	1.413
AbsolventInnen (kumuliert)	9.448	10.283	11.109
Erfolgsquote des jeweiligen Abschlussjahrgangs	77 %	78 %	79 %

<sup>1</sup> BewerberInnen sind alle Personen, die sich beworben haben und zum Aufnahmeverfahren zugelassen wurden.

<sup>2</sup> Das Betreuungsverhältnis errechnet sich aus dem Lehr- & Forschungspersonal inkl. StudiengangsleiterInnen zu aktiv Studierende eines Studienjahres.

<sup>3</sup> 1 Semesterwochenstunde entspricht 14 Lehrveranstaltungsstunden.

<sup>4</sup> 1 Lehrveranstaltungsstunde entspricht 45 Minuten.

## Leistungsprozesse in der Forschung und Entwicklung

	17/18	18/19	19/20
Forschungsprojekte	109	105	103
davon Kooperationsprojekte	41	54	60
davon FH Salzburg als Lead	16	19	20
davon national	96	91	79
davon EU	13	14	24
Projektvolumina in t €	€ 3.338	€ 4.239	€ 4.703
Forschungserlöse Drittmittel in t €	€ 2.491	€ 3.652	€ 3.739

## Ergebnisse und Transferleistungen

Preise, Auszeichnungen	34	27	32
Medienberichte	2.320	2.456	2.229

## Internationalisierung durch Vernetzung und Wissensaustausch

### Internationalisierung\*

Studierendenaustausch (Outgoings)	115	91	90
Studierendenaustausch (Incomings)	160	141	175
Auslandspraktika (Outgoings)	70	57	58
Lehrendenaustausch (Outgoings)	22	21	9
Lehrendenaustausch (Incomings)	28	12	13
MitarbeiterInnenaustausch (Outgoings)	33	45	18
MitarbeiterInnenaustausch (Incomings)	23	8	8

\* Viele der nachfolgenden Werte unterscheiden sich maßgeblich zu denen im Vorjahr. Dies hat mit der massiven Änderung der Rahmenbedingungen durch die Covid-19-Pandemie zu tun.

#### Medieninhaber und Herausgeber

Fachhochschule Salzburg GmbH  
Mag. Raimund Ribitsch, Geschäftsführer  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Walter, Geschäftsführerin  
Urstein Süd 1  
5412 Puch / Salzburg, AUSTRIA  
T +43 50 2211-0  
www.fh-salzburg.ac.at

#### Koordination und Redaktion

Hochschulkommunikation & Marketing  
Nina Bacher, BA; Mag.<sup>a</sup> Veronika Engstfeld;  
Sigi Kämmerer MAS; Mag.<sup>a</sup> Barbara Zoidl  
Mitarbeit: Mag.<sup>a</sup> Claudia Lagler

#### Koordination Forschung & Entwicklung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Carmen Wageneder-Schmid

#### Wissensbilanz

Qualitätsmanagement & Organisationsentwicklung  
MMag.<sup>a</sup> Cornelia Rieß-Just  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Christina Stöger

#### Lektorat

Worddiamant

#### Grafische Gestaltung, Layout, Satz

wir sind artisten

#### Druck

Samson Druck GmbH



#### Bildnachweise

Wenn nicht anders angegeben: © FH Salzburg

S. 2–3.: Helge Kirchberger Photography; Wildbild, Eder/  
Wildbild, WKS/Hechenberger; Manuel Horn;  
S. 4 Eva trifft.; S. 6 Eva trifft.; S. 8 Neumayr, Wildbild; S. 10  
Gerry Frank; S. 11 ÖGK (rechts); S. 16 Barkinsulation; S.  
17 BMBWF, Ebner; S. 19 Neumayr (rechts); S. 21 iStock  
(links); S. 33 Wildbild (rechts); S. 37 Philipp Benedik; S. 39  
iStock (rechts); S. 40 Daniel Poschinger; S. 41 Viktoria  
Kirjuchina; S. 42 Lionel Asshauer; S. 48 Constanze Radak  
(Portrait); S. 53 SALK/Wildbild; S. 58 Wildkind/Karisch;  
S. 61 eurac research (links), TU Graz (rechts); S. 62 Digital  
Innovation Hub (links); S. 63 Fotolia; S. 64 macrovector;  
S. 65 iStock; S. 67 Timo Fleischer/Uni Salzburg;

Cover- und Disziplinen-Illustrationen: Shutterstock

#### Disclaimer

Die Informationen in dieser Publikation wurden mit großer  
Sorgfalt recherchiert und aufbereitet. Dennoch kann für die  
Richtigkeit der Daten keine Gewähr übernommen werden.  
Druck- und Satzfehler sind ausdrücklich vorbehalten.

Die FH Salzburg ist Mitglied  
der Österreichischen Fachhochschul-Konferenz.



Redaktionsschluss: Dezember 2020

© 2020 Fachhochschule Salzburg GmbH

# Jahresabschluss 2019/20: Zukunftsfähiges Ergebnis

## Gewinn- und Verlustrechnung

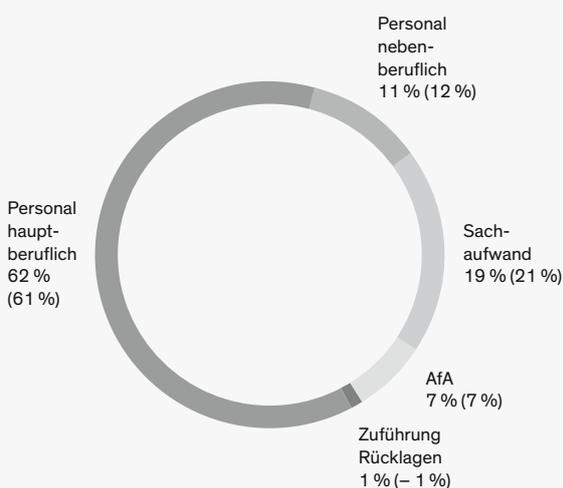
Die FH Salzburg hat im Studienjahr 2019/20 ihre Betriebsleistung gegenüber dem Vorjahr durch den Ausbau der Studienplätze um 3,2 % bzw. 1,1 Mio. Euro auf 35,7 Mio. (Vorjahr 34,6 Mio.) Euro gesteigert. Mit rund 0,6 Mio. Euro leisteten hierzu die Gesundheitswissenschaften den größten Beitrag. Im Bereich der Forschung wurden die Erlöse konstant gehalten. Die sonstigen Erlöse waren Corona-bedingt leicht rückläufig.

Die Kostenentwicklung der FH Salzburg blieb aufgrund eingeschränkter Mobilität und Raumnutzung hinter der Erlösentwicklung zurück. Die operativen Personalkosten entwickelten sich im Gleichklang mit dem Studienangausbau und die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund einer intensivierten Investitionstätigkeit. Für Corona-bedingte Digitalisierungsmaßnahmen im Lehr-, Prüfungs- und Organisationsbetrieb wurden außerplanmäßig 0,3 Mio. Euro aufgewendet. Mindererlöse haben sich mit 0,1 Mio. Euro zu Buche geschlagen. Rückstellungen wurden in begrenztem Ausmaß insbesondere für Instandhaltungsmaßnahmen, Lehrverschiebungen und die Organisationsentwicklung gebildet. Die Zuführung zur Freien Rücklage hat die verlustbedingte Auflösung des Vorjahres ausgeglichen.

## Betriebsleistung



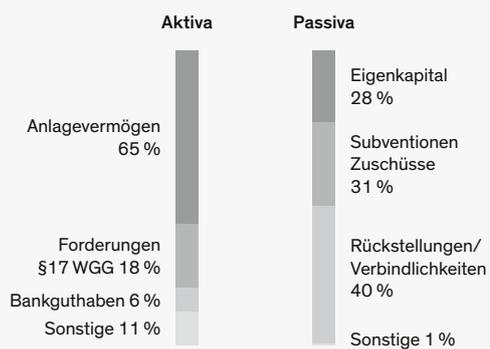
## Aufwendungen



In Summe lag das Jahresergebnis der FH Salzburg im Studienjahr 2019/20 wieder im positiven Bereich. Zudem hat sich der strukturelle Ausblick aufgrund der avisierten Erhöhung der Bundesförderung, neuer bundesgeförderter Studienplätze und einem weiteren Wachstum in den Gesundheitswissenschaften gebessert. Die Bundesförderung beläuft sich bei den derzeitigen Fördersätzen auf 18,6 Mio. Euro und birgt einen dementsprechend großen Hebel auf die Finanzen der FH Salzburg.

## Bilanz

Die Vermögenssituation der FH Salzburg hat sich durch das positive Jahresergebnis und die eigentumsrechtliche Restrukturierung des Campus Kuchl bilanziell verbessert. Im Zuge des Ankaufs des Baurechts für den Campus Kuchl (inklusive der Gebäude) konnten die entsprechenden Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 5,8 Mio. Euro und die bestehenden Finanzierungen des Landes Salzburg als Refinanzierung mit Eigenmittelcharakter in die Bilanz aufgenommen werden. Die Restrukturierung wurde durch das Projekt Twin<sup>2</sup>Sim, der Errichtung eines Forschungsgebäudes am Standort Kuchl, notwendig und wird vom Land Salzburg mit 50 % co-finanziert. Die Bilanzsumme ist von 38,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 40,4 Mio. Euro gestiegen.



Die FH Salzburg dankt ausdrücklich der Republik Österreich, dem Land Salzburg und den Salzburger Landeskliniken (SALK) für die geleisteten Förderungen und für deren Unterstützungen. Diese betragen 18,6 Millionen Euro durch den Bund sowie 5,3 Millionen Euro durch das Land Salzburg und zusätzlichen 0,9 Millionen Euro Finanzierungszusage für das Projekt Twin<sup>2</sup>Sim durch das Land Salzburg. Von den SALK kamen 4,6 Millionen Euro und vom Kardinal Schwarzenberg Klinikum 0,1 Millionen Euro.

Weiters bedanken wir uns bei der Wirtschaftskammer Salzburg für die indirekte Förderung in Zusammenhang mit dem Hauptgebäude in Urstein in der Höhe von rund 700.000 Euro. Darüber hinaus bedanken wir uns bei beiden Trägern der Fachhochschule Salzburg GmbH – Arbeiterkammer Salzburg und Wirtschaftskammer Salzburg – für die Patronatserklärung, welche zu einer Zinsersparnis in der Höhe von rund 85.000 Euro führte.

Die FH Salzburg bedankt sich bei den Standortgemeinden Puch bei Hallein und Kuchl für die in diesem Jahr wiederum gewährten Unterstützungen für den Lehr- und Forschungsbetrieb in der Höhe von insgesamt 90.000 Euro.

Neben dem Bund, dem Land Salzburg und den Eigentümern Wirtschaftskammer Salzburg und Arbeiterkammer Salzburg wird die FH von vielen Unternehmen mit Geld-, Sach- und Dienstleistungen unterstützt. Danke an alle für das Vertrauen in unsere Arbeit.

ARGE Betriebssport Salzburg, AXESS AG, Robert Bosch GmbH, B&R Industrial Automation GmbH, conova communications GmbH, dConn GmbH, dm drogerie markt GmbH, elements.at, eurofunk Kappacher GmbH, FERCHAU Engineering GmbH, Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH, HOFER KG, hogast Einkaufsgenossenschaft, hotelkit GmbH, Ing. Punzenberger COPA-DATA GmbH, Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH, Interspar GmbH, Kardinal Schwarzenberg Klinikum GmbH, Lidl Österreich GmbH, LieberLieber Software, MACO - Mayer & Co Beschläge GmbH, Marktgemeinde Kuchl, Porsche Holding, Precast Software Engineering GmbH, Prodingler Tourismusberatungs GmbH, Raiffeisenverband Salzburg eGen, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Salzburg Wohnbau GmbH, Salzburger Land Tourismus GesmbH, SC Johnson GmbH, Siemens, SPAR Business Services GmbH, Spar Österreichische Warenhandels-AG, successfactory consulting group, UNIQA Versicherungen AG, W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH, websLINE internet & marketing GmbH, willhaben internet service GmbH & Co KG, THQ Nordic GmbH, Wüstenrot Gruppe

---

Schon immer Zukunft

[www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

